

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Budapest.

— Das Resultat der Volkszählung. —

881,601 Einwohner hatte Budapest am 1. Januar des Jahres 1911. Dieses Ergebnis der jüngsten Volkszählung beweist, daß das Wachstum unserer Hauptstadt ein ununterbrochen steigendes ist. Denn während die Bevölkerung von Budapest in dem Zeitraum vom 1. Januar 1901 bis zum 12. Mai 1906 nur von 734,165 Köpfen auf 791,748, also um 42,651 Köpfe gestiegen ist, ergaben die letzten vier und einhalb Jahre einen mehr als doppelt so großen Zuwachs, nämlich 89,853 Seelen.

Vom isolierten Standpunkte der Großstadt aus beurtheilt, deren höchstes Ziel naturgemäß eine fortwährende Vergrößerung ist, kann dieses Ergebnis der Bevölkerungszunahme von Budapest, das während der letzten zehn Jahre nicht weniger als 26 1/2 Prozent betrug, gewiß nur freudig begrüßt werden. Irigendwelche andere weittragende Folgerungen hieraus abzuleiten, dürfte aber wohl nur einer leichtbestäubelten sozialpolitischen Phantasie möglich sein. Denn um diesen Folgerungen wenigstens eine gewisse positive Grundlage zu geben, müßte man nicht nur wissen, inwieweit dieser Bevölkerungszuwachs durch das natürliche Wachstum und inwieweit er durch Zuwanderung hervorgerufen wurde, sondern man müßte auch wissen, wie sich dieser Zuwachs auf die verschiedenen sozialen Schichten der Bevölkerung vertheilt, ganz abgesehen davon, daß eine sozialpolitische Beurtheilung der Populationsbewegung in der Hauptstadt ganz unmöglich ist, wenn man nicht gleichzeitig die Populationsbewegung im übrigen Lande kennt.

Mangels dieser Grundlagen lassen sich aus dem vorläufigen Bericht über das Volkszählungsergebnis in Budapest nur zwei Momente hervor-

heben, die besondere Beachtung verdienen. Vorerst muß der beinahe rapide Zuwachs in den letzten viereinhalb Jahren auffallen. Würde man, wie das früher bei uns allgemein üblich war und auch jetzt noch vielfach Brauch ist, rein nur den politischen Gesichtspunkt berücksichtigen, so könnte man hieraus leicht einen Ruhmestitel für die Koalitionsregierung machen, da ja dieser rapide Zuwachs zum größten Theile in die Zeit ihres Regimes fällt. Sieht man aber der Sache ein wenig mehr auf den Grund, dann kann man hieraus viel eher einen Vorwurf für die Koalitionsregierung konstruieren. Daß jene 89,853 Seelen, um die während dieser Zeit die hauptstädtische Bevölkerung sich vermehrt hat, keinen bloß natürlichen Zuwachs bilden, nicht von dem Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle herkommen, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Diesen Zuwachs hat vielmehr zum größten, ja allergrößten Theile die Zuwanderung vom platten Lande geliefert. Nun ist ja die Landflucht eine ganz allgemeine Erscheinung, und soviel auch die Landwirthe über dieselbe klagen und soviel Mittel sie auch gegen dieselbe anwenden, sie können gegen die Konkurrenz der Industrie nicht aufkommen, die mit schier unüberstehlicher Gewalt die Arbeitskräfte der Landwirtschaft wegnimmt, so daß steigende Industrialisierung und steigende Landflucht schon beinahe identische Begriffe geworden sind.

Wer möchte nun aber behaupten, daß es die starke Industrialisierung von Budapest war, die einen so großen Bevölkerungszuwachs während der letzten viereinhalb Jahre hierhergelockt hat? Jeder Mann, der die Verhältnisse kennt, weiß, daß während des ganzen Koalitionsregimes die Arbeitslosigkeit in der Hauptstadt eine fortwährend steigende war und daß erst im letzten Jahre halbwegs normale Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt eingetreten sind. Wenn nun aber Budapest mit seinen zehn-

tausenden von feiernden Händen doch noch Anziehungskraft besaß für einen solch großen Zuwanderungsstrom, wie ihn die Koalitionszeit brachte, so ist das einzig ein Beweis dafür, daß während jener Zeit die Verhältnisse draußen in der Provinz noch viel ärger waren als in der Hauptstadt. Jene ganz und gar unerträglichen Zustände, die viele Hunderttausende aus dem Lande trieben, haben viele Zehntausende nach Budapest gedrängt. Der ungewisse Erwerb in der Hauptstadt wurde eben von diesen Zehntausenden der sichereren Erwerbslosigkeit in der Provinz vorgezogen.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, kann man den Bevölkerungszuwachs von Budapest nicht mit ganz ungemischter Freude begrüßen. Zumal nicht, wenn man bedenkt, daß derselbe sich wahrscheinlich aus den physisch, moralisch und ökonomisch aller schwächsten Elementen rekrutirt, da alle ökonomisch und sonstig kräftigeren Elemente, für welche die Zustände hier unerträglich geworden sind, mit aller Macht die Auswanderung über die roth-weiß-grünen Grenzpfähle hinaus anstreben. Daß diese unsere Erörterung nicht grundlos ist, dafür spricht übrigens auch die zweite, in dem vorläufigen Volkszählungsbericht auffallende Erscheinung. Es hat sich nämlich die Bevölkerung des Extravillans nur um 77,270 Seelen, d. i. um 12 1/2 Prozent, jene des Extravillans aber um 70,166, d. i. um 58 1/2 Prozent vermehrt. Mag auch ein Theil dieser letzteren Vermehrung darauf zurückzuführen sein, daß die Stadtverwaltung dem Extravillan in den letzten Jahren etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet hat, so ist es doch gewiß, daß ein Wohnen im Extravillan noch immer zumeist nur aus Zwangsgründen gewählt wird, und daß dort die arme und ärmste Bevölkerung noch immer in der weit aus überwiegenden Majorität ist. Und es sind wohl keine allzu kühnen Annahmen, daß der unverhältnismäßige Zuwachs der Bevölkerung des

## Der russisch-japanische Krieg.

Darstellung des russ. Generalstabswerkes. (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das blutige Ringen, welches sich zwischen Rußland und Japan im fernen Osten Asiens abgespielt hat, endete am 6. September 1905 mit dem Frieden von Portsmouth, durch den Japan nicht nur die Oberherrschaft über Korea erlangte, sondern auch die Früchte seines Sieges im chinesischen Kriege 1894—95: die Halbinsel Liaotung sammt Port-Arthur zurückbekam. In der seitdem verflossenen kurzen Zeit von fünf Jahren entstand eine ganze Literatur, welche die Ereignisse des gewaltigen Kampfes an den Gestaden des Gelben Meeres zu beleuchten trachtete, aber alle bisher erschienenen Werke und Schriften berichten beinahe ohne Ausnahme von den Eindrücken einzelner Mitkämpfer, die natürlich nur über das berichten konnten, was sie selbst erlebt haben und sich über das Weitere mehr oder weniger authentischer Quellen bedienen mußten.

Einzelne Theilnehmer können unmöglich einen Einblick in die Thätigkeit sämmtlicher Kommandostellen und Truppen gewinnen. Es bleiben ihnen daher die Beweggründe für das Handeln der Führer, sowie auch jene unvorzusehenden Accidente verborgen, welche bei der Beurtheilung kriegerischer Ereignisse von großer Wichtigkeit sind. Thatsachen allein nützen beim Eindringen in die Geschichte eines Krieges wenig, man muß auch die Ursachen kennen. Die Leitmotive für das Handeln der Führer, die seelischen Vorgänge während der Thätigkeit der Truppen, ferner auch die politischen, materiellen und psychologischen Einflüsse, welche sich bei der Durchführung der Operationen geltend machen, sind jene tiefliegenden und vor der offiziellen Bearbeitung eines Feldzuges meist verborg-

enen Faktoren, deren Kenntniß beim Studium des Krieges unerlässlich ist.

Wenn man die bisherigen Darstellungen über den russisch-japanischen Krieg von diesem Gesichtspunkte betrachtet, erscheinen diese durchwegs lückenhaft. Erst das jüngst erschienene russische Generalstabswerk — eine gewaltige Arbeit, die in vier Jahren geschaffen wurde — gewährt uns einen tieferen Einblick in die Ereignisse, weil es unter Benützung aller, selbst der geheimsten Akten des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Meeres, der Armeekommanden und Stäbe, der Kriegstagebücher der Truppen und der Aufzeichnungen einzelner Führer und höherer Offiziere eine nicht nur sachliche Schilderung über den Verlauf des Krieges, sondern auch über alle Momente darbietet, welche die Thatsachen beeinflussen. Dieses erschöpfende Eindringen in die Ursachen, das Bloßlegen jener Ursachen, welche die Mißerfolge und Niederlagen zeitigten, bietet einen reichen Stoff für das Studium.

Es ist ein nicht genug hochzuschätzendes Verdienst des Oberstleutnants a. D. Freiherrn v. Tettau, daß dieses Meilenwerk auch in deutscher Sprache Jedem zugänglich gemacht wurde, der das Russische nicht beherrscht. Der Werth der deutschen Ausgabe wird überdies gesteigert durch den Umstand, daß Freiherr v. Tettau während des Krieges als offizieller Vertreter der deutschen Armee auf den Kriegszug schauplatz kommandirt war und seiner Arbeit als Augenzeuge eine große Zahl von werthvollen Bemerkungen und Erklärungen beifügte, welche das Verständnis der lokalen Verhältnisse ungemein fördern.

Vor Allem soll besonders hervorgehoben werden, daß der russische Generalstab frei von aller falschen Scham in den Schilderungen der traurigen Ereignisse vor und während des Krieges die weitestgehende Objektivität wahren läßt. Ohne Beschönigung der Fehler findet man in dem Werke eine freimüthige Selbstkritik, bei der man Seite für Seite die Tendenz merkt, den Epigonen eine Fundgrube zu bieten, aus der strategische und taktische Belehrung geschöpft werden kann. Natürlich kann eine offizielle Behörde — wie der Generalstab einer Armee — keine allzuschärfen Kritik über solche Führer üben, die zumeist zur Zeit noch im aktiven Dienste stehen. Aber schon die völlig ungeschminkte Schilderung der Begebenheiten bildet eine oft geradezu vernichtende Kritik.

Die eigentliche Ursache der Niederlage der Russen in Ostasien war die mangelhafte politische, materielle und geistige Vorbereitung des Krieges, deren Grund in dem bis zum Leichtsinne gesteigerten Selbstvertrauen wurzelt. In Petersburg war man noch wenige Tage vor dem Ausbruch des Krieges davon überzeugt, daß die Entscheidung der Frage über Krieg oder Frieden einzig und allein von Rußland abhing und daß man durch gewisse Zugeständnisse in der Lage sein werde, das erregte Japan auch im letzten Moment zu beruhigen. In dieser optimistischen Auffassung der Sachlage liegt auch der Grund, daß Rußland in politischer Beziehung den Krieg nicht vorbereitete. Es hatte sich für den Fall eines bewaffneten Zusammenstoßes mit Japan keinen einzigen Verbündeten erworben. Die Strategie erhielt keine Hilfe von der Politik. Die Erklärung dieser unbegreiflichen Oberflächlichkeit liegt in der falschen Beurtheilung des feindlichen und des eigenen Kräftemaßes. Die Verhältnisse beim Gegner wurden nicht genügend aufgeklärt, die leitenden Persönlichkeiten in Rußland — in erster Linie der Kriegsminister — waren falsch informiert von jenen Organen, die behufs Erkundung nach Japan gesendet worden waren.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.



Extravillans zum größten Theile der oben erwähnten ökonomisch nicht besonders erfreulichen Zuwanderung zu danken ist, die sich in den Extravillan gezogen, weil dieser mit seinen hygienisch und ansonsten zumeist unzulänglichen Wohnungen diesen Armen am ehesten Unterschlupf bieten konnte.

Trotz alledem wird und muß aber auch aus diesem Bevölkerungszuwachs die Kraft und Macht unserer Hauptstadt sich mehren. Ist die Assimilationskraft aller Großstädte eine bedeutende, so ganz besonders die von Budapest, das in wenigen Jahren aus einem Zusammenstrom der allerwertvollsten Elemente eine gewisse Einheitlichkeit zu schaffen verstand. Soll aber der neue Zuwachs für Budapest voll verwerthet werden, dann muß unsere Verwaltung mit verdoppelter Energie auf dem begonnenen Wege der inneren Konsolidation und der ersten sozialpolitischen Arbeit vorwärtsschreiten.

**Zur Situation.**

**Die andauernde Bankdebatte. — Tendenzgerüchte über die Regierungspartei. — Stimmung in den Parteien.**

Der gestern unternommene, allerdings vollständig mißlungene Versuch, die oppositionellen Parteien zur Eindämmung der Bankdebatte zu veranlassen, hat heute keine Wiederholung gefunden. Speziell die Justh-Partei zeigt noch immer sehr kriegerische Muren und trifft alle Vorkehrungen, um die nunmehr schon die dritte Woche andauernde Debatte über die Bankvorlagen noch auf weitere Wochen hinauszuziehen. Es gelingt ihr auch immer wieder, aus anderen Parteien Sukkurs zu erhalten, und nur um nicht ganz allein die Kosten der Debatte tragen zu müssen, sorgt sie auch mitunter für besondere Attraktionen. So ist es ihr gelungen, den ehemaligen Staatssekretär der Koalitionsregierung Joseph Szterényi zur Abhaltung einer längeren Rede zu veranlassen. Von dieser Rede erwartet die Justh-Partei eine Auffrischung der Debatte, umsomehr, als Szterényi als einer der hervorragendsten Teilnehmer an den Ausgleichsverhandlungen über viele in den letzten Tagen erörterten Details interessante Aufklärungen zu erteilen vermag. Eigenthümlicherweise finden sich auch noch immer Mitglieder der Regierungspartei, die zur Verlängerung der Debatte beitragen. So hört man, daß einige jüngere regierungsfreundliche Abgeordnete, angeeifert durch den Erfolg, welchen einige Kollegen aus der Partei gehabt haben, sich ebenfalls ihre Sporen verdienen wollen. Vielleicht wird man aber diesen Herren noch abwinken können, da die Debatte bereits vollständig erschöpft ist. Dagegen soll es dem Finanzminister Lukács und dem Grafen Stephan Tisza überlassen bleiben, den Standpunkt der Partei

den oppositionellen Angriffen gegenüber zu vertheidigen. Graf Tisza wird unbedingt das Wort ergreifen, weil er ja wiederholt apostrophirt wurde.

Die noch auf dem Plan erscheinenden Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei werden es nicht unterlassen, den abenteuerlichen Gerüchten, die aus oppositionellen Kreisen über Uneinigheiten und Sonderströmungen, die angeblich im Schoße der Nationalen Arbeitspartei herrschen sollen, in der entschiedensten Weise entgegenzutreten. Es werden haarsträubende Annemärchen erfunden über Partei-Intriguen und über Versuche, einzelne Minister zum Sturze zu bringen, ferner über Absichten der Majorität, Gewaltmaßregeln zur Niederringung der Opposition anzuwenden. Und in all diesen Erfindungen wird Desider Perczel eine hervorragende Rolle zugetheilt. Ihm werden die absonderlichsten Absichten imputirt. Dagegen können wir in vollständiger Kenntniß der wahren Stimmung in der Nationalen Arbeitspartei konstatiren, daß derzeit im Schoße der Majorität keinerlei ernste Differenzen bestehen, daß zwischen Minister und Abgeordneten in der Führung der parlamentarischen Verhandlungen die vollste Harmonie besteht und daß speziell Desider Perczel in seiner Eigenschaft als Parteipräsident keine andere Pflicht kennt, als alle Mitglieder für die hingebungsvollste Unterstützung der Regierung anzueifern. Die Regierung und die Majorität finden noch immer die durch die langwierige Bankdebatte geschaffene Situation nicht als solche, die zu irgendwelchen Ausnahmeverfügungen Anlaß geben würden. Wir können nur wieder auf das bestimmteste wiederholen, daß das gegenwärtige Regime keinerlei Aktion unternehmen will, mit der es den im Lande zum Nachtheil der Opposition entstandenen Umschwung der Stimmung irgendwie alteriren könnte.

Die beiden Unabhängigkeitsparteien rüsten jetzt zu einer Apponyi-Feier. Graf Albert Apponyi verläßt am 31. d. die Heimath, um die Amerikareise anzutreten, Samstag aber veranstalten beide Unabhängigkeitsparteien ein Banket zu Ehren Apponyi's, zu welchem sich auch die Anhänger anderer oppositioneller Parteien einfinden werden. Man erwartet bei dieser Gelegenheit Eruanziationen politischer Natur. Hier erwähnen wir, daß gestern beim Grafen Apponyi eine Soirée stattfand, zu welcher sich auch mehrere Mitglieder der Regierung eingefunden hatten.

**Aus dem Abgeordnetenhanse.**

**Die Bankdebatte. Interpellationen.**

Heute besorgten die Fortsetzung der Bankdebatte drei oppositionelle Abgeordnete, einer von der Kossuth- und zwei von der Justh-Partei. Der Kossuthianer Julius Radányi erregte durch einige russifische Ausdrücke unbeabsichtigte Heiterkeit. Größeren Erfolg hatte bei der Linken Wilhelm Sümeqi,

dieses agile Mitglied der Justh-Partei, durch Anführung einiger Details persönlicher Natur, wobei ihn der Vorsitzende ermahnte, sich an den Gegenstand der Debatte zu halten. Als Beweis dafür, welchen schädlichen Einfluß eine nicht nationale Bank haben könne, führte er die Wirksamkeit der nationalistischen Banken in Ungarn an. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit verlas er die Liste der Aktionäre der Oesterreichisch-ungarischen Bank, um darzulegen, daß auch in dieser Hinsicht die Ungarn stark in der Minorität seien. Schließlich brachte Sümeqi einen Beschlus Antrag behufs Befriedigung der landwirthschaftlichen Kreditansprüche ein. Als letzter Redner befaßte sich Ludwig Beck eingehend mit den Kreditverhältnissen, denen seiner Ansicht nach nur eine selbständige Bank vollkommen entsprechen könnte. Hinsichtlich der Aufnahme der Baarzahlungen wäre gerade der jetzige Zeitpunkt der günstigste. Die Regierung halte aber ihre diesbezüglichen Absichten im Dunkel. Darum nehme er die Vorlage nicht an, schloß er unter Ekstasen der Linken.

Die letzte Stunde füllten zwei Interpellationen antisemitischer Tendenz des Mitglieds der radikalen Volkspartei, Karl Husár, aus. Dabei ereigneten sich peinliche Szenen zwischen dem Interpellanten und den Abgeordneten Paul Farkas und Alexander Petö, Szenen, welche auf allen Seiten des Hauses unangenehmen Eindruck hervorriefen. Die erste Interpellation bezog sich auf die Zustände im Maramaroser Komitat, wo der Wucher zahlreiche Opfer fordere. Husár forderte die Regierung auf, Abhilfe gegen die Kazaren und gegen die Einwanderung aus Galizien zu schaffen. Justizminister Székely versprach für später eine meritorische Antwort, erklärte aber schon jetzt, daß die Regierung in konkreten Fällen die nöthigen Maßnahmen treffen werde und bereits eine Untersuchung eingeleitet habe, über deren Resultat er dem Haupte Bericht erhalten werde. Man dürfe aber nicht generalisiren und gleich eine ganze Konfession und die Behörden verdächtigen. In einer zweiten Interpellation diffamirte Husár die Auszeichnung eines Mannes, gegen den, wie er sagte, eine Strafuntersuchung im Zuge sei. Darauf antwortete Ministerpräsident Graf Kueheneder, er habe von dieser Strafanzeige keine Kenntniß erhalten, hoffe aber nachweisen zu können, daß die fragliche Auszeichnung keinem Unwürdigen zutheil wurde. Damit schloß die Sitzung.

Vizepräsident Franz Rabós eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

General Kuropatkin, der Kriegsminister und spätere Kommandant der Mandschurenarmee, berichtet am 6. August 1903, — also ein halbes Jahr vor dem Ausbruch des Krieges, an den Czaren: „Wir dürfen über den Ausgang des Krieges ruhig sein, denn unsere Flotte ist der japanischen überlegen, und unsere Verstärkungen werden unvergleichlich viel schneller eintreffen, wodurch wir die Möglichkeit erhalten, eher zum Angriff überzugehen...“

Wie wenig zutreffend diese Annahme war, das haben die Ereignisse gleich zu Beginn der Feindseligkeiten bewiesen; wurde doch die als der japanischen überlegen gedachte russische Flotte in Port Arthur in der Nacht vom 8. auf den 9. Februar 1904 vernichtet und ihrer weiteren Aktionsfähigkeit beraubt. Einige Aufzeichnungen in dem Tagebuche Kuropatkin's sprechen auch von dem Irrthum, welcher ihm bei der Abschätzung des japanischen Soldaten als Gegner unterlaufen ist. In einer Stelle, die sich auf seine Reise nach dem fernen Osten im Sommer des Jahres 1903 bezieht, schreibt er unter Anderem auch Folgendes: „Die Japaner sind Südländer. Sie werden hitzig im Angriffe und hartnäckig am Tage in der Vertheidigung sein. Sind sie aber müde und ermattet, oder haben sie einige Niederlagen erlitten, dann werden sie bei nächtlichen Unternehmungen zur Panik geneigt sein. Das müssen wir uns zunutze machen, indem wir sie Nachts mit ausgesuchten Truppentheilen und auserlesenen Führern überfallen.“

Man muß hierbei vor Augen halten, daß die Meinung der leitenden Kreise in ähnlichen Angelegenheiten für die ganze Armee als maßgebend betrachtet werden. Ist nun diese Meinung falsch, dann überträgt sie sich auch auf die Führer der Unterabtheilungen, was sehr oft große Gefahr zur Folge hat. Auch das Urtheil über die Kraftentfaltung der japanischen

Armee litt an bedeutenden Lücken. Man unterschätzte diese in Russland ganz und gar. Des größten Versehens machte man sich jedoch in der Beurtheilung des moralischen Werthes der Japaner schuldig. Einige russische Militärattachés und Offiziere, welche vor dem Krieg theils zu den diplomatischen Vertretungen, theils zu japanischen Manövern kommandirt waren, gaben über die japanische Armee sehr abfällige Berichte.

Oberst Wannowski schreibt in einem Bericht vom Jahre 1900: Die japanische Armee ist noch lange nicht aus dem Zustande innerer Desorganisation herausgetreten... Es werden sehr viele, vielleicht hundert Jahre (!) vergehen, bis die japanische Armee sich die moralischen Grundlagen aneignet, auf denen die Organisation jedes europäischen Heeres aufgebaut ist, und sie auf die gleiche Stufe selbst mit einer der schwächsten europäischen Armeen gestellt werden kann... Diesen Bericht verfaß der damalige Kriegsminister Kuropatkin mit dem Vermerk: „... Nüchterne Anschauung.“ General Jwanoff, der den japanischen Manövern bei Sandai beigewohnt, geht noch weiter und nennt in seinem Bericht die japanische Armee eine: „Armee von Säuglingen“. Alle weiteren Berichte bis zum Jahre 1903 waren auf den gleichen Grundton gestimmt. Und diese Anschauungen fanden in russischen Heer Verbreitung durch den Militärchriftsteller Krasnow, der in einer Reihe von Artikeln im „Ruski Inwalid“ die japanische Armee der schärfsten Kritik unterzog.

Das russische Generalstabswerk trachtet nun in längeren Ausführungen den Beweis zu erbringen, daß die russische Armee vor dem Kriege irreführt wurde und daß der japanische Soldat dem russischen an moralischer Kraft thatsächlich bedeutend überlegen war und ihm zufolge des ihm anezogenen nationa-

len und militärischen Geistes überlegen sein mußte. Auch Kuropatkin hatte seine Meinung geändert: „Es gab japanische Regimenter — schreibt er in seinem Regenschaftsbericht nach dem Krieg — die mit dem Rufe „Banzai“ bis an unsere künstlichen Hindernisse vorstürmten, sie durchbrachen, die Wollgruben mit Leichen füllten und über die Leichen ihrer Kameraden hinweg in unsere Stellungen eindrangten.“

Wenn schon die abfällige Kritik über die Japaner vor dem Kriege so scharf gewesen, so ist das Lob über deren hohen moralischen Werth nach dem Kriege ebenfalls übertrieben. Die übermäßige Lobpreisung der japanischen militärischen Tugenden im russischen Generalstabswerk scheint gewissermaßen eine Entschuldigung für die kontinuierlichen Mißerfolge der Russen. Die günstigen moralischen Eigenschaften der Japaner müssen zwar als Thatsache angenommen werden. Die eigentliche Ursache der russischen Mißerfolge jedoch liegt weniger in dem Unterschied des moralischen Gehalts der beiden Gegner, als vielmehr in der Scheu der russischen Führer vor der Verantwortung und vor jedem frisch-muthigen Wagnis.

Vom ersten Schuss an machte sich während des ganzen Krieges: am Jalu, bei Kinschou, Wafantou, Liaojau, am Schaho, bei Mudan und Port Arthur stets eine gewaltige Ueberjähung der japanischen Streitkräfte bemerkbar, trotzdem — wie es auch das russische Generalstabswerk zugibt — die Japaner auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz an Zahl der Streiter den dort versammelten russischen Truppen ganz bedeutend nachgestanden waren. Der Grund dieser angstvollen Ueberjähung der japanischen Kräfte dürfte wohl in dem Umstand zu suchen sein, daß man in Wirklichkeit die japanischen Truppen ganz anders fand, als sie vor dem Kriege geschildert wurden. Ueberdies war der Krieg in Russland

ci, durch An-  
Natur, wobei  
den Gegen-  
beweis dafür,  
nicht nationale  
erkennbarkeit der  
Unter all-  
die Liste der  
den Bank, um  
die Ungarn  
schlich brachte  
Befriedigung  
che ein. Als  
eifrig eingehend  
seiner Ansicht  
kommen ent-  
Aufnahme der  
Zeitpunkt der  
ihre diesbe-  
um nehme er  
er Eifererufen

Interpellatio-  
glieds der kle-  
aus. Dabei  
hen dem In-  
Baul Farkas  
che auf allen  
ndruck hervor-  
sich auf die  
vo der Wucher  
werte die Re-  
en und gegen  
haffen. Justiz-  
ter eine meri-  
jetzt, daß die  
thigen Maß-  
Untersuchung  
er dem Hause  
e aber nicht  
onfession und  
zweiten Inter-  
sicherung eines  
eine Straf-  
antwortete Mi-  
á r y, er habe  
niß erhalten,  
s die fragliche  
urtheil wurde.

et die Sitzung  
sein mußte.  
geändert: „Es  
t er in seinem  
die mit dem  
en Hindernisse  
offgruben mit  
ter Kameraden  
en.“  
über die Ja-  
sen, so ist das  
rth nach dem  
rimäßige Lob-  
Tugenden im  
sfermaßen eine  
Mißerfolge der  
genschaften der  
angenommen  
russischen Miß-  
Unterschied des  
als vielmehr  
der Verant-  
Wagen.  
während des  
u, Wafankou,  
Port-Arthur  
r japanischen  
es auch das  
Japaner auf  
an Zahl der  
hen Truppen  
Der Grund  
r japanischen  
u suchen sein.  
hen Truppen  
ge schildert  
Kußland von

Das zur Verlesung gelangende Interpellations-  
buch enthält folgende Eintragungen: Die vom jüngsten  
Interpellationstage zurückgebliebenen Interpellationen der  
Abgeordneten Wilhelm Simegi über den durch militä-  
rische Brutalitäten verursachten Selbstmord Joltán  
Platky's und Georg Szmezsányi über den mit  
dem Schiffahrtspool geschlossenen Vertrag über die Ver-  
förderung von Auswanderern, ferner Karl Hufár  
(Sárvár) über die Sanierung der Verwaltungszustände  
im Komitat Máramaros an die Minister für Inneres  
und Justiz und über die Verleihung des Hofrathstitels  
an eine des Betrugs und der Dokumentenfälschung be-  
schuldigte Person an den Ministerpräsidenten.

Das Haus beschließt, um 2 Uhr auf die Inter-  
pellationen überzugehen.

Folgt die Fortsetzung der Debatte über die Ver-  
längerung des Bankprivilegiums.

**Die Bankdebatte.**

Julius Rabányi erklärt, daß er den Standpunkt,  
den sein Parteiführer Franz Kossuth hier im Abgeord-  
netenhause dargelegt hat, in allen Punkten theilt. Die  
Regierung hat in der Frage der Baarzahlungen eine  
beschämende Niederlage erlitten. Selbst Graf Stephan  
Tísa, dem die Nationale Arbeitspartei ihren Sieg zu  
verdanken hat, verübete, die Baarzahlungen seien der  
unerläßliche Preis für die Verlängerung des Bankprivi-  
legiums. Die Baarzahlungen sind umso wichtiger, weil  
sie den ersten Schritt zur Verwirklichung der selbstän-  
digen Bank bedeuten. (Zustimmung links.) Wenn die  
Regierung sich verpflichten würde, die selbständige Bank  
im Jahre 1917 zu errichten, könnte auch die Kossuth-  
Partei einem mehrjährigen Bankprovisorium zustimmen;  
wenn aber auch das nicht erreicht werden kann, müssen  
wenigstens die Baarzahlungen gesetzlich festgelegt werden.  
(Zustimmung links.)

Wilhelm Simegi schreibt das Verdienst, die Ver-  
handlung auf hohem Niveau zu erhalten, den Rednern  
der Opposition zu. Von den Reden der Mitglieder der  
Majorität billigt er nur den Ausführungen des Reser-  
venten Grafen Markus Widenburg eine Bedeutung zu.  
Die Rede des anderen Sach- und Finanzmannes der  
Regierungspartei, des Barons Julius Madarassy-  
Bede... (Redner spricht den Namen aus wie er ge-  
schrieben wird und sagt „Bede“). Zwischenruf rechts:  
Das ist das Niveau!

Vizepräsident Franz Rabós macht den Redner  
aufmerksam, daß es bisher nicht Sitte war, die Namen  
der Abgeordnetenkollegen zu verbrechen. (Zustimmung  
rechts.)

Wilhelm Simegi (fortfahrend) versichert, er habe  
blos einen deutschen Namen ungarisch aussprechen wollen.  
(Geisterkeit rechts.) Redner wollte übrigens dem genann-  
ten Abgeordneten nur den Vorwurf machen, daß er als  
Fachmann der Aufnahme der Baarzahlungen die ihr zu-  
kommende Bedeutung absprechen wollte. Redner beschäf-  
tigt sich auch mit den Ausführungen des Abgeordneten  
Géza Antal und wirft der Majorität vor, sie berück-  
sichtige bei der Bankfrage den Umstand nicht, daß Un-  
garn täglich österreichische Industrieartikel im Werthe von  
vier Millionen verbräuche und daß es höchste Zeit wäre,  
diesen Konsum unserer eigenen Industrie zu sichern.  
Allerdings müßte diese entsprechend entwickelt werden.  
Doch die Vorbedingung einer solchen Entwicklung ist das

Anfang her in höchstem Grade unpopulär. General  
Bilderling, ein höherer Führer bei den Russen, schreibt  
hierüber Folgendes:

„Niemand wünschte diesen Krieg. Die eilig in  
Eisenbahnwaggons gepferchten und nach dreißigtägiger  
Fahrt in der Mandchurei ausgeladenen Soldaten  
wußten zum größten Theile gar nicht, in welchem  
Land, gegen wen und wofür sie kämpften; selbst  
die Mehrzahl der Offiziere und höheren Führer ging  
ungern hinaus, nur vom Pflichtbewußtsein getrieben.  
Die ganze Armee fühlte, wie gleichgültig das Vater-  
land sich ihr gegenüber verhielt, daß es seelisch nicht  
mit ihr verbunden war, und daß sie selbst, losge-  
rissen von der Heimath, der Willkür des Schicksals  
preisgegeben war.“

Während in Japan alle Gedanken des Volkes  
auf den zukünftigen Kampf gerichtet waren, und der  
letzte Groschen zur Schaffung einer mächtigen und  
tüchtig ausgerüsteten Armee und Flotte hergegeben  
wurde, kämpfte man in Rußland gegen den die Vater-  
landsliebe erstickenden Kosmopolitismus. Es wurde  
von Abrüstung gepredigt, und eine neue Lehre hatte  
sich in der russischen Gesellschaft Bahn gebrochen,  
welche Kriegshandwerk und Kriegsrühm herabsetzte.  
Japan trat in den Kampf in einer Zeit höchsten Auf-  
schwunges des nationalen Geistes, des Selbstver-  
trauens und der Selbstverleugnung, Rußland hin-  
gegen während eines scharfen Konflikts verschiedener  
politischer Strömungen, die durch ihren Widerstreit  
sein kulturelles Gistarkes verzögerten und seine Kampf-  
kraft schwächten.

Diese Ausführungen des russischen General-  
stabes, welche hier ganz kurzgefaßt berührt werden,  
enthalten schwere Anklagen gegen die russische Ge-  
sellschaft, aber sie verdient es wohl, gerügt zu werden,  
denn diese und ähnliche Ursachen waren es, welche

selbständige Zollgebiet und die selbständige Bank. (Zu-  
stimmung links.) Die meisten Komitate und Städte des  
Landes haben an das Abgeordnetenhaus wiederholt  
Petitionen um die Errichtung der Zollstrafen und der  
selbständigen Bank gerichtet, und unter diesen Komita-  
ten und Städte befinden sich viele, die im Abgeordneten-  
hause gegenwärtig von Mitgliedern der Regierungspartei  
vertreten sind. Unter ihnen befindet sich auch die Stadt  
Arad, deren Abgeordneter Graf Stephan Tísa ist. Red-  
ner erinnert daran, daß der Vater des Grafen Stephan  
Tísa, Koloman Tísa, im Jahre 1872, als die Bankfrage  
in einer Enquete verhandelt wurde, seiner Freude  
darüber Ausdruck gab, daß das ungarische Parlament  
sich endlich auch mit der Frage der selbständigen wirt-  
schaftlichen Einrichtung beschäftigt. Unter Anderen hat  
sich auch Moriz Wahrmann, der mindestens ein ebenso  
vollwerthiger Finanzmann war wie es Elemér Santos  
jetzt ist, für die Möglichkeit der Errichtung der selbstän-  
digen Bank ausgesprochen. Es ist überhaupt nicht recht  
zu begreifen, warum die Regierung und ihre Partei sich  
so sehr gegen die selbständige Nationalbank sträuben.  
Können sie doch an den Nationalitätenbanken, die wir  
hier in Ungarn haben, lernen, daß solche Banken nicht  
nur ein gutes Geschäft, sondern auch Faktoren des na-  
tionalen Lebens sind. (Zustimmung links.) Die Arbeits-  
partei ist allerdings nicht so schädlich wie es die Natio-  
nalitätenbanken sind. (Aarm rechts.)

Bela Molnár: Was haben Sie gesagt?  
Wilhelm Simegi (fortfahrend) wiederholt, daß  
das Wiederaufleben der siebenundwanziger Partei eine  
Gefahr für das Land bedeutet. Beim Bestande der ge-  
meinsamen Bank sind die ungarischen Interessen der  
Majorität der österreichischen Aktionäre ausgeliefert. Red-  
ner beginnt dann die Liste der Aktionäre vorzulesen.

Vizepräsident Franz Rabós unterbricht den Red-  
ner mit der Erklärung, daß die Namensliste der Aktionäre  
mit der Frage der Verlängerung des Bankprivilegiums  
nichts zu thun habe. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Wilhelm Simegi (fortfahrend) wollte nur den  
Nachweis führen, daß es unter den Aktionären der ge-  
meinsamen Bank bloß 208 Ungarn gibt, die einer Ma-  
jorität von 1062 österreichischen Aktionären gegenüber die  
ungarischen Interessen mit dem besten Willen nicht ver-  
treten können. (Zustimmung links.) Zum Schluß be-  
ruft sich Redner auf Franz Chorin, der in der Bankenquete  
für die wirtschaftliche Selbständigkeit Ungarns einge-  
treten ist und die Befürchtungen hinsichtlich der Deval-  
virung der Zahlungsbilanz Ungarns im Falle der Er-  
richtung der selbständigen Bank zerstreut hat. Er bittet  
das Abgeordnetenhaus, nebst den Beschlüssen der  
Abgeordneten Franz Kossuth und Bela Földes auch seine  
Resolution anzunehmen, wonach die Regierung aufzu-  
fordern sei, für die landwirtschaftliche Kreditgewährung  
mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Sorge  
zu tragen. (Lebhafte Beifall und Applaus links.)

Vizepräsident Franz Rabós suspendirt die Sitzung  
auf zehn Minuten.

Präsident Berzeviczy übernimmt nach der Pause  
den Vorsitz.

Ludwig Bed spricht von den großen wirtschaftli-  
chen Einheiten und erörtert, daß dieses System den ein-  
zelnen Nationen zum Schaden gereiche, weil sie ihre  
speziellen Interessen dem Interesse der Gesamtheit  
opfern müssen. Er weist nach, daß gegenüber dem

die Entfaltung der moralischen Kraft beim russischen  
Soldaten hemmten. Dieses Gefühl hat leider auch  
beinahe alle russischen Führer im Vann gehalten, und  
so vermögen wir nun auch den Ausspruch Ruropat-  
lin's vor der Schlacht von Mukden zu verstehen, als er  
eine dreifache Ueberlegenheit auf russischer Seite zur  
Erringung eines Erfolges für notwendig erachtete.  
Es war also ein im Orange der Ereignisse erwachtes  
und angewachsenes Gefühl der Schwäche, eine seelische  
Inferiorität, welche vielleicht zu allererst den obersten  
Führer und dann allmählig die ganze Armee in ihren  
Vann schlug.

Der ganze Verlauf des Feldzugs, wie ihn der  
russische Generalstab schildert, zeigt, daß die traurigen  
Niederlagen nicht allein widrigen Verhältnissen, nicht  
der materiellen und der gar nicht besonders über-  
mäßigen moralischen Ueberlegenheit des Gegners zu-  
zuschreiben sind, sondern in allererster Linie, man  
könnte beinahe sagen einzig und allein, dem Mangel  
der Führung an Verantwortungsfreudigkeit und der  
Scheu vor der kühnen Initiative. In diesem Kriege  
wiederholte sich eine bekannte Erscheinung der großen  
Niederlagen der Kriegsgeschichte: die Vereinsamung  
der Massen in ihrem Ringen mit äußeren Feinden,  
das Vorhandensein zwar geheimer, im Vaterlande  
selbst liegender, jedoch unbedingt feindseliger Kräfte.

Das voluminöse Werk besitzt eben an seiner  
Unparteilichkeit einen sehr hohen kriegerischen  
Werth. Es soll und müßte auch gelesen werden von  
jedem Offizier und von jedem Bürger, der sich mit  
Politik befaßt. Für den letzteren würde sich haupt-  
sächlich der erste Theil des ersten Bandes empfehlen.  
Die Vorgeschichte des Krieges. Man findet darin ja  
manches, was auch für unsere Verhältnisse zu ver-  
werthen wäre.

Capt. Camille Dastafe.

von der Oesterreichisch-ungarischen Bank gegenwärtig ge-  
währten Kredit von 200 Millionen Kronen die selbstän-  
dige Bank 5—600 Millionen Kredit und nicht von den  
österreichischen Interessen geleitet, sondern den spezifischen  
ungarischen Kreditansprüchen entsprechend, bieten könnte.  
Die selbständige Bank wäre auch in der Lage, ihren  
Goldstand unverfehrt erhalten zu können. Bezüglich der  
Devisenpolitik weist Redner auf das Beispiel der rumäni-  
schen Nationalbank hin, welche in dieser Beziehung ge-  
radezu musterhaft operirt. Die internationale Zahlungs-  
bilanz Ungarns sei übrigens nicht so schlecht, daß von  
diesem Gesichtspunkte bezüglich der Errichtung der selbst-  
ständigen Bank Besorgnisse auftauchen könnten. Die  
Zahlungsbilanz gebe auch sonst kein treues Bild der  
wirtschaftlichen Kraft eines Landes, was der Chef der  
weltberühmten Firma Mendelssohn bewiesen habe. Im  
Zeitalter der drahtlosen Telegraphie sei es auch gar nicht  
möglich, eine authentische Zahlungsbilanz anzufertigen.  
(Rufe links: Das Haus ist nicht beratungsfähig!)

Präsident Berzeviczy (läutet): Wenn ich sehen  
werde, daß das Haus nicht beratungsfähig ist, dann  
werde ich die entsprechenden Verfügungen treffen. (Rufe  
links: Die Herren befinden sich im Buffet; schließen wir  
die Thüren und stimmen wir ab!)

Ludwig Bed beschäftigt sich mit der Zinsfußfrage  
und erörtert, daß die selbständige Bank auch in dieser  
Beziehung die gegenwärtig herrschende Lage sonderlich  
beeinträchtigen würde. Auch sei der Zinsfuß auch sonst  
kein Gradmesser für die produktive Kraft des Landes.  
Redner kommt schließlich auf die Baarzahlungen zu  
sprechen und meint, daß die Absichten der Regierung in  
dunkel gehüllt seien. Es sei unfaßbar, warum — ja  
es sich nicht einfach um eine Komödie handelt — die  
Baarzahlungen nicht sofort aufgenommen werden, zumal  
der gegenwärtige Augenblick außerordentlich günstig wäre.  
Er lehnt die Vorlage ab. (Eifriger Beifall und Applaus  
äußerst links.)

Präsident Berzeviczy unterbricht die Debatte und  
stellt die Tagesordnung für die nächste Sitzung fest.

**Interpellation in der Kazarenfrage.**

Die Abgeordneten Georg Szmezsányi und  
Wilhelm Simegi bitten um die Erlaubniß, die Begrün-  
dung ihrer Interpellationen auf den nächsten Interpella-  
tionstag verschoben zu dürfen.

Karl Hufár (Sárvár) begründet seine an den  
Minister des Innern und den Justizminister gerichtete  
Interpellation wegen Sanierung der Mißstände in der  
Verwaltung des Komitats Máramaros und schildert die  
angeleglichen Verheerungen, welche der Wucher der Mára-  
maros'er „Kazaren“ im Komitate allenthalben ange-  
richtet habe.

Paul Sándor: Ich bin selbst ein guter Jude,  
erlaube aber nicht, daß da aus dem Wucher eine kon-  
fessionelle Frage gemacht werde! (Beifall rechts.)

Karl Hufár hält es für unerläßlich, daß wenig-  
stens die Verleihung der Schanklizenzen stark einge-  
schränkt werden soll. Redner verweist darauf, daß nun  
mehr auch schon die Ruthenen von den Kazaren die fäl-  
schen Zeugenaussagen erlernt haben. Redner citirt aus  
einem Buche Franz Mezei's, eines der führenden  
Männer der Judenthümlichkeit, den Ausspruch, daß die gal-  
izischen Juden für ehrliche Arbeit nicht zu haben seien.

Stephan Haller: Wie hat dieser Mezei früher  
geheißt?

Paul Sándor: „Haller“! (Allgemeine Heiterkeit.)

Karl Hufár: Die Pluth der „Kazaren“ dringt  
unaufhaltbar schon gegen das Allöid vor, und auch hier  
in der Hauptstadt sei die Zahl der galizischen Juden  
bereits eine so große, daß selbst die israelitische Kultus-  
gemeinde schon an Schutzmaßnahmen gegen diese Ein-  
wanderer denkt, damit nicht noch auch der sehr be-  
deutende Wohlthätigkeitsfonds in die Hände der „Ka-  
zaren“ gelange. Redner fragt die Minister des Innern  
und der Justiz, ob sie von diesen sozialen Uebelständen  
des Kazarenlandes Kenntniß haben und welche Maß-  
nahmen sie gegen die Mißbräuche der dortigen Verwal-  
tungsbeamten, sowie wegen Unterdrückung des Wuchers  
und gegen die weitere Einwanderung der Kazaren zu-  
ergreifen gedenken?

Justizminister Franz Székely behält sich die meri-  
torische Beantwortung der Interpellation für später vor  
und will jetzt nur erklären, daß er auf dem in Frage  
stehenden Territorium die zur Sanierung der Uebelstände  
erforderlichen Maßnahmen treffen werde. Wegen der Fäl-  
schungen der Grundbücher sind auch im Ministerium  
bereits Klagen eingelaufen und bezüglich dieser sind die  
Untersuchungen im Zuge. Zur Unterdrückung des Wuchers  
wird der Minister spezielle Verfügungen treffen, denn es  
scheine, daß die Anwendung besonders energischer Maß-  
regeln notwendig sein wird. Sobald die eingeleitete  
Untersuchung beendet sein wird, wird der Minister über  
das Resultat dem Hause eingehenden Bericht erstatten.

Karl Hufár nimmt die vorläufige Antwort des  
Ministers zur Kenntniß.

Paul Farkas ergreift das Wort in persönlicher  
Sache und verweist auf das Buch, welches er über die  
Kazarenfrage geschrieben und aus welchem Karl Hufár  
zitiert habe. Redner war beim Schreiben seines Buches  
durchaus nicht von konfessionellem Gesichtspunkte geleitet,  
die die Volkspartei, welche die Kazarenfrage zu konfessionellen  
Zwecken ausbeute. Im Uebrigen habe er dieses  
Buch schon vor drei Jahren, also noch unter dem Regime  
der Koalition geschrieben. Ueberdies sei das Citat Ju-  
ar's eine wörtliche Aeußerung Eduard Egan's.

Karl Suhar versteht diese Erklärung nicht recht, da er das Buch Sarkas' nicht aus einer Bibliothek heraus...

Stephan Rakovsky weist die Bemerkung des Abgeordneten Paul Sarkas im Namen der Volkspartei zurück...

Interpellation wegen einer Auszeichnung.

Karl Suhar begründet eine Interpellation an den Ministerpräsidenten über die Verleihung des Hofrathstitels an eine des Betrugs und der Dokumentenfälschung beschuldigte Person...

Karl Suhar: Sie werden an Leopoldstädter Broden und politische Streber verweisen.

Präsident Verzeviczy ermahnt den Redner, sich parlamentarischer Ausdrücke zu bedienen.

Karl Suhar: Jetzt erhalten solche Personen Titel, welche die Würden dehonestieren. Es handelt sich um die Hofrathsernennung Palotay's.

Alexander Petö: Prozesse können nicht im Parlamente erledigt werden.

Karl Suhar: Das ist denn doch eine komische Operettenfigur: ein Demokratenführer, der einen hochgeborenen Herrn in Schutz nimmt.

Alexander Petö: Ich trete nur für die Sache eines anständigen Menschen ein.

Präsident Verzeviczy ertheilt Petö einen Ordnungsruf.

Karl Suhar: Man wollte mich pressioniren, daß ich die Interpellation bis zur Entscheidung der Kurie in Schwebelasse lasse.

Präsident Verzeviczy: Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten hinausgegeben.

Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary will mit Rücksicht auf die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nur kurz auf die Interpellation reaktivieren...

Georg Szurecsanyi: Das ist eben der Fehler! (Lärm, Bewegung rechts.)

Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary: Uebrigens werde ich — so glaube ich — beweisen können, daß wir der Krone keinen Unwürdigen zur Auszeichnung unterbreitet haben.

Alexander Petö bittet in persönlicher Angelegenheit um das Wort. (Zustimmung.) Er selbst kümmere sich nicht um Auszeichnungen...

Präsident Verzeviczy: Das hat mit der Person des Herrn Abgeordneten nichts zu thun.

Alexander Petö schließt seine Bemerkungen.

Präsident Verzeviczy schließt die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Budapest, 25. Januar.

Der Abgeordnete der Stadt Arad, Graf Stephan Tisa, welcher der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses anwohnte, begibt sich am Samstag, den 28. d., nach Arad...

Tisa sich als Abgeordneter zu seinen Wählern nach Arad begibt. Graf Tisa, zu dessen Ehren, wie bereits erwähnt, am Sonntag Mittag ein Diner beim rumänischen Bischof stattfinden wird...

Wie verlautet, soll zum Vizepräsidenten des Staatsrechnungshofes an Stelle des in den Ruhestand tretenden Alexander Darday der Ministerialrath im Ministerpräsidium Dr. Bela Komu ernannt werden.

Der kroatische Landtag.

(Telegr. Bericht des „Neuen Pester Journal.“) Ugram, 25. Januar.

Heute um 11 Uhr eröffnete in Folge Unwohlseins des Landtagspräsidenten Dr. Neumann Vizepräsident Dr. Papratovic die Sitzung.

Nach Verlesung des Einlaufes forderte der Abgeordnete Dr. Pomper (Starcevicpartei) die Regierung in der Form eines Dringlichkeitsantrages auf...

Abgeordneter Jatska (Rechtspartei) interpellirt über die Einstellung der Märkte wegen der im Lande ausgebrochenen Viehseuche, wendet sich gegen die Vegetationen der Polizei- und Veterinärorgane...

Sektionschef Chavrak beantwortet diese Interpellation dahin, daß er die Beschwerden gegen einzelne behördliche Organe streng untersuchen werde.

Der Interpellant nimmt die Antwort zur Kenntnis. Das Haus geht hierauf in die Beratung des Antrags Jalsabetics (Bauernpartei) behufs Abänderung des Waldgesetzes ein.

Um 1/23 Uhr Nachmittags wird die Sitzung geschlossen. Mit Rücksicht auf die heute beginnenden Arbeiten der Ausschüsse findet die nächste Sitzung des Landtages Montag um 10 Uhr Vormittags statt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Erste Lesung des Budgets.

Wien, 24. Januar. (Abgeordnete nachhause.) Morgen soll die erste Lesung des Budgets beendet werden.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Abgeordneter Wastian führt aus, es wäre verständlich und gerechtfertigt, daß die Deutschfreihheitlichen dem Kabinete Wiener III gegenüber nicht nur ernste Bedenken, sondern sogar ein stets wachsendes Mißtrauen hegen.

Der Obmann des Polenklubs Abgeordneter Lajzarski erklärt, die Polen erwarten bezüglich der Kanalbauten, daß die Regierung nicht bei bloßen, vielfach interpretationsbedürftigen Versprechungen verharre...

Die Bankvorlage.

Wien, 25. Januar. Der Bankauschuß ist in seiner heutigen Sitzung in Anwesenheit des Finanz-

ministers Dr. Meyer die Generaldebatte über die Bankvorlage fort.

Abgeordneter Lecher erklärt, das provisorische Uebereinkommen der beiden Regierungen mit der Oesterreichisch-ungarischen Bank entbehre mangels einer Ermächtigung seitens des Parlaments jeder gesetzlichen Grundlage.

Abgeordneter Kurand betont, daß Oesterreich als Gläubiger Ungarns kein Interesse daran habe, seinen Schuldner in Geldkalamitäten zu bringen.

Abgeordneter Ploj polemisiert gleichfalls gegen den Abgeordneten Lecher und bringt den bekannten Antrag ein, wonach im Wege der Abänderung der Geschäftsordnung ad hoc die beschleunigte parlamentarische Verabschiedung einer eventuellen Vorlage über die Aufnahme der Baarzahlungen sichergestellt werde.

Abgeordneter Kret beantragt die Vertagung der Verhandlung bis zum Zeitpunkte, wo die Beratung der Bankvorlage in Ungarn die Wahrscheinlichkeit gibt, daß die bezügliche Regierungsvorlage Gesetz werde.

Abgeordneter Starcevic betont, daß angesichts der Passivität der österreichisch-ungarischen Zahlungsbilanz im Falle der Aufnahme der Baarzahlungen ein Zurückströmen der österreichischen Effekten aus dem Auslande unvermeidlich wäre.

Abgeordneter Choc schließt sich dem Antrage Kret an und protestirt gegen den vollkommen geschäftswidrigen Antrag Ploj's.

Bosnischer Ausschuß.

Wien, 25. Januar. In fortgesetzter Generaldebatte über die Annexionsvorlagen wendet sich Dr. Redlich dagegen, daß eine besondere österreichische und eine besondere ungarische pragmatische Sanktion zu unterscheiden sei, und betont, daß die Thronfolgeordnung in beiden Staaten vollständig identisch sei.

Bosnien und die Herzegowina, endlich im Verfolg zwi- schen der hohen Pforte und der österreichisch-ungarischen Monarchie am 26. Februar 1909 protokolllarisch abge- schlossenen Staatsvertrages. Redner stellte schließlich dem Ausschusse zur Ermägung, ob nicht über diese Resolution hinaus der österreichische Reichsrath in besonders solenner Form gegen die von Ungarn er- hobenen Ansprüche seiner Proteste dadurch Aus- druck verleihen soll, daß eine Adresse an die Krone be- antragt und beschloffen würde.

Abgeordneter **Celakowski** beschäftigt sich in ein- gehender Weise mit den Bedenken, welche §. 1 der Vor- lage hervorruft, wonach die Bestimmungen der pragmati- schen Sanktion auf Bosnien und die Herzegowina aus- gedehnt werden. Die auf ungarischer Seite in dieser Hin- richt betonten historischen Rechtsansprüche der ungarischen Krone auf Bosnien und die Herzegowina, die von her- vorragenden Juristen in überzeugendster Weise widerlegt wurden, können, sollen und müssen wir nicht bestärken. Redner empfiehlt der Kommission zur Ermägung, den §. 1 des Gesetzes im Sinne des Oktoberdiploms abzu- ändern.

Abgeordneter **Starczynski** bedauert die Divergenz zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Gehebe, weil dies Ungarn in der einseitigen Realisirung seiner einseitigen Ansprüche auf die annektirten Länder erleich- tern könnte. Redner tritt für eine Vertretung der annekt- irten Länder in den beiderseitigen Delegationen ein.

Abgeordneter **Buzet** erklärt, das österreichische Parlament müßte gegen die im ungarischen Gesetzentwurf enthaltenen Annahmen, nämlich gegen die nebulosen Ansprüche Ungarns auf Bosnien und die Verufung auf die ungarische pragmatische Sanktion, entschieden Stellung nehmen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

**Der Polentklub.**

Wien, 25. Januar. In der heutigen Sitzung des Polentklubs wurde beschloffen, eine vierte Ob- mannstellvertreterstelle zu schaffen. Zum vierten Obmannstellvertreter wurde Ritter v. Gorski (Kon- servativ) gewählt. Ueberdies wurde dem Ritter v. Ro- zowski eine beratende Stimme im Klubpräsidium eingeräumt.

**Lokal-Anzeiger.**

**Hauptstädtischer Municipalausschuß.**  
Das Ergebniß der Volkszählung. — Die Automobil- steuer. — Ein Streit um die Dellelieferung.

Budapest, 25. Januar. Die Sensation der heutigen Generalversammlung des Municipalaus- schusses war die Verkündung des Ergebnisses der Volkszählung, welches wir an anderer Stelle publi- ziren. Des größten Effektes halber war ein Photo- graph bestellt, der den Moment im Bilde verewigte, als der Bürgermeister mittheilte, daß Budapest 881,601 Seelen zählt. Die Stimmung der General- versammlung war übrigens während des ganzen Ver- laufs der Sitzung eine sehr kriegerische und gespro- chen wurde lange und viel. Besonders die Vorlage über die Auto- mobilsteuer, dann der Refus der hiesigen Delfabriken gegen die Bozsonyer führten zu langen und heftigen Debatten, und fast schien es, als ob die Tagesordnung heute überhaupt nicht er- ledigt werden könnte. Auch an Interpellationen fehlte es nicht, und dem Prinzip gemäß: „Doppelt hält besser“, wurden in ein und derselben Frage — es handelte sich um die hauptstädtische Schuhmacherwerk- stätte — zwei Interpellationen vorgebracht. Beide Interpellanten hielten lange Reden und so kam es, daß das vorliegende Material wohl erledigt, die Sitzung aber erst um 1/9 Uhr geschlossen werden konnte.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir im Folgenden:

Präsident Oberbürgermeister Koloman **Jülepp** eröffnete die Sitzung um 1/5 Uhr und theilte mit, daß Hofrath Leo **Láncezy** 5000 K., Baron Heinrich **Dr- nstein** 500 K., Jakob **Kothberger** 1000 K. und Dr. **Sigmund Faragó**, als Hinterlassenschaft weiland Ludwig **Herzfeld's**, 1500 K. für wohlthätige Zwecke ge- spendet haben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhob sich Bürgermeister **Stephan Bárczy** und theilte mit, daß er den Bericht des Direktors des statistischen Amtes Dr. **Gustav Thirring** über

**die Volkszählung**

erhalten hat, und daß die Zahl der Budapester Be- wohner 881,601 Seelen beträgt. Er verlas den ganzen Bericht, der — wie er sagte — ein befriedigendes Re- sultat zeige.

**Zur Tagesordnung**

übergehend, referirt als Erster Magistratsnotar Dr. **Eugen Márkus** über

**die Automobilsteuer,**

und beantragt im Namen des Magistrats, von der Ein- führung dieser Steuer abzusehen, weil sie geeignet sei, eine Industrie zu schädigen, ohne daß die Hauptstadt ein nennenswerthes Einkommen erzielen könnte.

Dr. **Bela Feleki** plaidirt für die Einführung der Automobilsteuer und beantragt, den Magistrat anzu-

weisen, innerhalb 60 Tagen der Generalversammlung be- züglich der Einführung der Automobilsteuer eine Vorlage zu unterbreiten.

Paul **Sigrah** argumentirt gegen die Automobil- steuer, weil sie geeignet wäre, dieselbe im Entstehen begrei- fene Industrie zugrunde zu richten.

Heinrich **Biró** vertheidigt unter großem Lärm den Standpunkt Feleki's und schließt sich dessen An- trag an.

Es sprachen noch Dr. **Anton Petec's**, Dr. **Karl Gebhardt** und Dr. **Samu Glücksthal**, der den Antrag Feleki's dahin ergänzt, daß in der Vorlage ausgesprochen werde, daß Lastenautomobile und Automobilmiethwagen nicht besteuert werden dürfen.

Die Magistratsvorlage wird nach einer langen Ge- schäftsordnungsdebatte zur Abstimmung gestellt und mit 97 gegen 51 Stimmen angenommen. Damit erscheinen die gestellten Anträge als abgelehnt.

Bei der Vorlage über die Verlängerung der oberen Leitung der elektrischen Bahn bei der Franz Josephs- brücke bis Ecke der Lónyagasse erklart Dr. **Georg Blatthy** das Bestreben, das System der oberen Leitung auf das Gebiet der Stadt einzuschmuggeln. Er nimmt die Magistratsvorlage an, hält es aber für seine Pflicht, die Sache zur Sprache zu bringen. Gleichzeitig wünscht er, daß ausgesprochen werde, daß eine weitere Verlan- gerung der oberen Leitung nicht zugelassen wird.

In selben Sinne sprachen Dr. **Moriz Füredi**, Dr. **Julius Barankó** und **Julius Székula**. Bau- direktor **Franz Devocis** erklärt, daß eine ungestörte Ab- wicklung des Verkehrs in anderer Weise nicht zu er- zielen sei.

Die Magistratsvorlage wird schließlich unverändert angenommen.

**Die Dellelieferung zur Straßenbesprengung.**

Der Magistrat hat die Firma „Apollo“ in Bozsony mit der Dellelieferung für die Straßenbesprengung auf drei Jahre betraut. Die Ungarische Petroleumindustrie- Aktiengesellschaft hat gegen diese Vergebung appellirt, weil diese Firma ausländische Produkte liefert. Der Magistrat empfiehlt der Generalversammlung, die Appel- lation abzuweisen.

Dr. **Franz Springer** ersucht die Generalversamm- lung, den Magistratsantrag abzulehnen und weist doku- mentarisch nach, daß es sich thatsächlich um die Lieferung von ausländischer Waare durch eine ausländische Unter- nehmung handelt, was mit dem allgemeinen Lieferungs- statut im Widerspruch steht. Er ersucht, die Appellation anzunehmen und den heimischen Unternehmungen die Lieferung zuzuführen.

Heinrich **Biró** beantragt, die Dellelieferung keiner der konkurrirenden Firmen zu geben. Sollte dieser An- trag abgelehnt werden, so beantragt er, die Lieferung nur auf ein Jahr zu vergeben und die Straßen in Hin- kunst mit Theer zu besprengen.

Zum Gegenstande sprachen noch Leo **Kriszhaber** und Dr. **Eugen Andreankó**, der Referent Magistrats- rath **Desider Rényi** und schließlich Bürgermeister **Stephan Bárczy**, der die Vortheile der mit Del besprengten Straßen hervorhebt, weil diese Methode geeignet ist, die Straßen zu verbessern. Was die Appellation betrifft, so lege er kein Gewicht darauf, wer die Lieferung erhält. (Stürmischer Beifall auf den Bänken des IX. Bezirks.)

Die Frage wird nun zur Abstimmung gestellt. Der Antrag **Biró's**, die Angelegenheit an den Magistrat zurückzuleiten, wurde angenommen. Damit beginnt der Streit der Lieferanten von neuem, weil die Lieferung keine der Unternehmungen erhalten hat.

Inzwischen war es 1/8 Uhr geworden und die Generalversammlung schritt zur Erledigung der

**Interpellationen.**

Magistratsrath Dr. **Franz Déri** antwortet auf die Interpellation Dr. **Moriz Füredi's** in Sachen der langen Gutnadeln und auf die Interpellation **Wilhelm Zauber's** in Angelegenheit der Ahtuhrsperrhunde der Geschäfte. Bezüglich der langen Gutnadeln erklärt er, daß die Polizeibehörde eine Verordnung erlassen hat, die das Tragen der langen Gutnadeln verbietet. Was die Aht- uhrsperrhunde anbelangt, so sei der Bürgermeister bereit, Verhandlungen zwischen den Geschäftsinhabern und den Angestellten einzuleiten, die eine Regelung dieser Frage bezwecken. Die Antworten wurden zur Kenntnis genommen.

**Moriz Gelléri** reicht eine Interpellation ein, in welcher er Beschwerde darüber führt, daß die Hauptstadt für die Fußbekleidung des Reinlichkeitspersonals eine Schuhmacherwerkstätte errichtet hat.

In derselben Angelegenheit interpellirt auch Leo **Kriszhaber**. Die Interpellationen wurden dem Magistrat zugewiesen.

**Die Tagesordnung**

fortsetzend, wird die zur Vorbereitung der elektrischen Beleuchtungsfrage zu ermittelnde Kommission, deren Namen wir bereits mitgetheilt haben, entsendet und der Magistrat bevollmächtigt, in diese Kommission Sachmänner zu delegiren.

Die vom Generaldirektor Dr. **Franz Seltai** ge- machten Vorschläge zur Verbesserung der Gas- beleuchtung wurden ohne Debatte angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wur- den im Sinne der Vorlagen angenommen und die Sitzung, nachdem noch Dr. **Árpád Neumann** gegen die Beschickung der Linnier Ausstellung gesprochen und Dr. **Franz Seltai** die Vorlage vertheidigt hatte, um 1/9 Uhr Abends ge- schlossen.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 25. Januar.

\* **Kontrolle der Rettungsgesellschaft.** Die Rettungsgesellschaft genießt von der Hauptstadt eine Jahressubvention von 20,000 K., ist aber verpflichtet, der Hauptstadt in ihre Geschäftsgebarung jederzeit Einsicht zu gestatten. Die Aufsicht führt eine Kom- mission, die der Magistrat unter Vorsitz des Magi- stratsrathes **Julius Antal** entsendet hat und deren Mitglieder Oberbuchhalter **Árpád Szimely**, **Bela Gerenday**, **Jakob Weiß** und Dr. **Johann Hegedüs** sind.

\* **Die Fracht der städtischen Coats.** Die Stadtrepräsentanten des III. Bezirks hielten gestern unter Vorsitz Dr. **Joseph Stern's** eine Sitzung, in welcher beschloffen wurde, die DIRECTION der haupt- städtischen Gaswerke zu ersuchen, sie möge die Fracht- gebühr für Coats auf dem ganzen Gebiete der Haupt- stadt einheitlich gestalten. Die DIRECTION der Gaswerke ist dem Verlangen nachgekommen und von heute ab beträgt die Frachtgebühr auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt 32 Heller per Meterzentner.

\* **Straßenbenennung.** Der hauptstädtische Bau- rath hat den Magistrat verständigt, daß der Straßentheil von der Stadtmeyerhofgasse bis zum Bela Királyweg mit dem Namen **Diosárvok** und die den Menseferweg mit dem Hegyaljareg verbindende namenlose Gasse mit dem Namen **Bloch Sajósgasse** belegt wurden.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abon- nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abon- nement am 31. Januar abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations- preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abon- nement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress- schleife beizulegen.

Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 25. Januar.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter blieb heute bei sehr rauhem Nordwest tagsüber klar und kalt. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 5 Gr. C., Mittags 1 Uhr — 2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 0.1 Gr. C. Es ist keine wesentliche Temperaturänderung zu er- warten.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Fol- gendes: die erste: die Feuilleton-Zeitung (Die Sehnsucht nach der Unsterblichkeit, „Mitterlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Wachsmaske“); den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inzerate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effekten- börsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräthe, Produktmärkte, Vieh- märkte, den Witterungsbericht, den Wasserstand und Inzerate.

\* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat verliehen: dem k. u. k. Kämmerer Baron **Karl Fu- sár de Kövesd** und dessen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechterhaltung ihrer Baronie und des Prä- dikats „de Kövesd“ das Prädikat „de Brenhida“; dem Kaposvárer Einwohner und wirtschaftlichen Oberdisponenten der Landwirtschaftlichen Industrie- Aktiengesellschaft **David Wien**, sowie dessen gesetz- lichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens und der Volkswirth- schaft erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Kustakovács“; dem Steuer- amtskassier **Géza Moldován** anlässlich seiner Pensionirung in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines Finanz- raths; dem Bergwerks-Oberingenieur **Eugen Ne- nera** den Titel und Charakter eines Bergraths.

\* **Erzherzogin Augusta** besichtigte heute Nach- mittags in Begleitung ihrer Hofdame **Anna Majláty** die im Museum für Kunstgewerbe untergebrachte japa- nische Ausstellung. Die Erzherzogin wurde im Foyer des Museums vom Direktor Ministerialrath **Eugen Kad- iány**, vom japanischen Generalkonful **Edmund v. Pa- lo- tay** und vom Professor der Malerakademie in Tokio **Kanno Makato** empfangen. Die Erzherzogin verblieb länger als eine Stunde in der Ausstellung und gab über Zufriedenheit über das Gesehene Ausdrück. Beim Abschied versprach die Erzherzogin, daß sie die Aus- stellung binnen Kurzem abermals besuchen werde.

\* **Personalnachrichten.** Aus **München** ist wird be- richtet: Erzherzogin **Udolgunde**, Großherzogin von Modena, Schwester des Prinzregenten, wurde gestern

der die Bank.

provisorische it der Oester- einer Ermäch- tigen Grund- rung jetzt um es bestehenden ne Resolution orlage erklärt emessen, wenn me, die das öföderung in ungarischen Volksmassen, bleiben, auf zu gewähren. mit Ungarn en, deren es äten der Auf- führung der atuts, auf die auf den Un- ertheilung des der Bank be- 1899 verein- Ausgabe von bedauert, daß e Bevölkerung uptet, daß die ichtig von der örterung über Motivenbericht an wieder eine rreich so, in a der Devien- einem Staate Devienpolitik wird für das in der Hoff- Ausföhrungen

Oesterreich als habe, keinen Es sei nicht nteresse durch rgendwie alle- falls gegen den anten Antrag der Geschäfts- ntariische Ver- ber die Auf- rde. Vertagung der Berathung der teit gibt, daß frd. daß angefihts en Zahlungs- rzahlungen ein aus dem Aus- der Fall, wenn, hme der Baar- des Emissions- de. dem Antrage amen geschäft- t kommt in der Bege einberufen

ster General- ndet sich Dr. rreichische und Sanktion zu nfolgenderung n. Er wendet daß Ungarn be- er habe, und egebung von kontreten vor- zuweisen. Er Das Abgeord- ch drücklich chen Geses- Souveränitäts- auf Bosnien gebrachte An- nen besondere Provinzen zu- haus stellt mit rechtlichen Be- rovinzen völlig ung mit den enannten Län- die Rechte nur ten auf Grund kongreßakte der ne völkerrch- it dem aller- Monarchen an ober 1908 voll- veränetat auf

Abends von einem Unwohlsein befallen und ist genötigt, das Bett zu hüten. — Graf Stephan Tisza ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit von seiner Gekter Besichtigung nach Budapest zurückgekehrt. — Aus München wird gemeldet: Professor Röntgen wurde zum Ritter des Ordens Pour le mérite ernannt.

**Zu Ehren des Justizministers Franz Székely** gaben die Mitglieder des Justizausschusses des Abgeordnetenhauses heute im „Hotel Hungaria“ ein Banket, bei welcher Gelegenheit der Minister in zahlreichen Toasten gefeiert wurde.

**Professor Hofrath Dr. Joseph Strzygowski.** Auf Einladung des Klubs der Kunstfreunde wird der Professor der Kunstgeschichte an der Wiener Universität Hofrath Dr. Joseph Strzygowski am 26. d. nach Budapest kommen und zwei Vorträge über die Methode der künstlerischen Anschauung halten.

Hofrath Strzygowski ist eine der markantesten Individualitäten der modernen Kunstgeschichte. Sein Name bedeutet eine Revolution auf dem sonst stillen Gebiete der Aesthetik. Er war einer der Ersten, die gegen hohles Aesthetisieren auftraten. Sein System ist die Uebertragung der historischen Objektivität auch auf die Kunstgeschichte; in der Entwicklung der Kunst — so verkündet er — gibt es ebenso wenig wie in der Natur Sprünge und Wiedergeburt. Deshalb stellte er sich die Erforschung jener Perioden der Kunst zur Aufgabe, deren Erscheinungen und Wirkungen bis dahin in unerforschtes Dunkel gehüllt waren. So befaßte er sich mit Vorliebe mit der Kunst der Völkerwanderung, von Byzanz und der Mauren. Seit Leitgedanke war hier die Idee der allesumfassenden und durchflutenden Urkraft des Orients. Den Ausschlag des Orients erblickte Strzygowski in der Devaluation der hellenischen Kunst, in den klassischen Hervorbringungen der Renaissance, in der romanischen Kunst und im künstlerischen Nachlaß der Völkerwanderung. Auch trug er viel zur richtigen Beurteilung der Kunst der landnehmenden Ungarn bei. Die Budapestiner Vorträge des Gelehrten heißen umso größeres Interesse, als sie in eine minder bekannte Gedankenproduktion seiner Individualität Einblick gewähren werden.

**Der Diluvialmensch im Bükk-Gebirge.**

Der Geologe Dr. Eugen Hillebrand hielt heute in der Geologischen Gesellschaft einen Vortrag über die in der Balla-Höhle des Bükk-Gebirges gefundenen Knochen eines Diluvialmenschen. Die Aufgrabung der Höhlen des Bükk-Gebirges ist der Initiative Otto Herman's zu danken, der bereits 1891 bei den Fundamentierungsarbeiten eines Hauses in Miskolcz mehrere Geräthe aus der Diluvialzeit gefunden hat. Mit der Leitung der Arbeiten wurde der Geologe Dr. Ottokar Kadics betraut. Derselbe fand in der Szeleta-Höhle mehrere Hundert von Steingeräthen von solcher Schönheit, wie man sie bisher in Europa kaum gekannt hat. Den Forschungen schloß sich später auch der Vortragende an, der im Sommer 1909 in der Balla-Höhle, drei Stunden von der Szeleta-Höhle entfernt, ein Kinderstelet entdeckte, umgeben von den Skeleten zahlreicher Nagethiere. Ähnliche Skelete hat kürzlich auch Dr. Kadics in der Puszkapor-Höhle sammt Steingeräthen in Lorberblattform, die zweifellos aus der Diluvialzeit herrühren, gefunden. Mehrere Geologen haben im verfloffenen Monat festgestellt, daß die Erdschichte der Balla-Höhle, in welcher das Skelet aufgefunden wurde, eine diluviale sei. Das Skelet, welches der Vortragende der Versammlung vorlegte, ist das eines Kindes im Alter von ungefähr einem Jahre; der Typus entspricht den Formen des heutigen homo sapiens und ist daran kein urzeitlicher oder affenähnlicher Zug zu entdecken. Das Alter des Skelets dürfte zumindest fünfzigtausend Jahre betragen. Dem Vortrage folgte eine lebhafte Diskussion, an deren Schlusse der Direktor des Geologischen Instituts Professor Ludwig Lóczy erklärte, er werde behufs endgiltiger Klärung der Angelegenheit die ganze Balla-Höhle systematisch aufgraben lassen. In der Sitzung hielten außerdem Devidy Dicceny und Dr. Martin Löw Vorträge.

**Brand im „Hotel Royal“.** Heute Nachmittags 3/4 5 Uhr entstand im rückwärtigen Trakte des „Hotel Royal“ ein Brand, welcher, bevor noch größerer Schaden verursacht worden wäre, von der Feuerwehr gelöscht wurde.

Das Feuer wüthete in dem Litzschacht, welcher zur Beförderung von Urath verwendet wird. Dieser Litzschacht befindet sich an der äußeren Partie des der Lindenbaumgasse zugewendeten Traktes befindet, ist aus Holz gebaut und erstreckt sich vom fünften Stockwerke bis zum Souterrain. Im Kellerlokal wird der gesammte Urath, Papierabfälle, welche sich während des Tages in dem Hotel, in den Passagierzimmern, Korridoren und anderen Abtheilungen ansammelt, aufgehäuft und diese Urathmenge wird jeden Tag beim Morgengrauen mittels der städtischen Mistwagen fortgeschafft. In jedem einzelnen Stockwerke befindet sich eine Oefnung, durch welche der zusammengescharrte Urath durch den Schacht in die Tiefe befördert wird. Heute Nachmittags 3/4 5 Uhr füllten sich

plötzlich die rückwärtigen Korridore des Gebädetraktes B mit dichten Rauchmengen und bald schlugen aus den Schachthöffnungen Flammen hervor. Der Urath-Sammelstift war der ganzen Länge nach in Brand gerathen und gefährdete die rückwärtigen Passagierzimmer. Die herbeigerufene Feuerwehr rückte mit großem Apparat heran und nach kurzer Arbeit bemeisterte sie das verheerende Element. Es gelang ihr sofort die Flammen, welche schon auf die Stiegenhäuser hinauszuschlagen drohten, auf den Ursprungsherd einzuschränken und mit Hilfe der großen Wassermenge, welche ihr zur Verfügung stand, war das Feuer in einer Viertelstunde vollständig gelöscht. Das Feuer war in dem Souterrain, wo der Urath gesammelt wird, aller Wahrscheinlichkeit nach durch ein fortgeschrittenes brennendes Zündhölzchen entstanden. Die Hotelgäste, welche bei Entdeckung des Brandes von Schrecken ergriffen wurden, beruhigten sich bald, als sie sahen, daß die Gefahr keine große ist und durch die wackere Arbeit der Feuerwehr der Brandherd rasch eingedämmt wurde. Der Brand verursachte im Ganzen einen Schaden von 500 Kronen; soviel kostete die Holzverschalung des Schachtes. Die Behörde wird nicht mehr gestatten, daß die Schachtkammer aus Holz erzeugt wird, sie wird anordnen, daß der Schacht betonirt werde.

**Volkszählungsergebnisse.** Aus Balassagyarmat wird telegraphirt: Die Einwohnerzahl beträgt nach der jüngsten Volkszählung 10,360, der Zuwachs beträgt 9 Prozent. — Aus Sopron wird telegraphirt: Das Resultat der Volkszählung hat die Erwartungen nicht erfüllt. Der Zuwachs ist im Verhältniß zur Volkszählung im Jahre 1900, als die Einwohnerzahl 30,628 betrug, ein minimaler, denn nach der jüngsten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl nicht mehr als 31,748. — In Csorna beträgt der Zuwachs nur 349 Seelen; man glaubt, daß die geringe Zunahme auf das Einkinderstimmens zurückzuführen ist. — Die Stadt Orsova zählt 5543 Einwohner. Der Zuwachs beträgt seit zehn Jahren 441 Seelen.

**Vortrag des Schachmeisters Lasker.** Der berühmte Schachmeister Dr. Emanuel Lasker hielt heute Abends im Leopoldstädter Kasino in Anwesenheit eines zahlreichen, vornehmen Publikums unter dem Titel „Das Schachspiel und die Kriegswissenschaft“ einen freien Vortrag. Der Vortragende warf einen Rückblick auf die Heldenthaten der größten Heerführer der Welt und zog eine Parallele zwischen der Taktik dieser und derjenigen der bedeutendsten Schachspieler. Das Publikum, in dessen Reihen man unter der Führung des Hofraths Otto Titus Bláthy und Dr. Samuel Fakovits zahlreiche hervorragende Vertreter der Budapestiner Schachwelt bemerkte, bereitete Lasker stürmische Ovationen. Nach der Vorlesung fand zu Ehren Lasker's ein Banket statt, nach welchem der berühmte Meister seine Kunst produzierte. Lasker wird morgen Abends 8 Uhr im Schachklub (V., Akademiegasse 3) eine Simultan-Vorstellung geben, zu welcher auch Gäste erscheinen können.

**Namensänderung.** Se. Majestät hat gestattet, daß der Oberst des Generalstabeskorps Adolf Brunczvik, der Honvéd-Oberlieutenant Ludwig Brunczvik, der Obergeringieur im Handelsministerium Julius Brunczvik, der Oberkontrolor der österreichischen Staatsbahnen Romeo Brunczvik, der Oberlieutenant Eugen Brunczvik, der Militär-Oberintendant Edmund Brunczvik und der Ruppertsdorfer Einwohner, Fabriks-Oberbeamter Ottokar Brunczvik, sowie deren gesetzliche Nachkommen ihren Familiennamen in der Form „Brunzvik“ führen dürfen und gleichzeitig ihr Prädikat „de Komorpa“ beibehalten.

**Gutsverkauf.** Das 4200 Joch umfassende, im Komitat Szabolcs gelegene Nyrbátorer Gut der gräflichen Familie Karolyi ist in den Besitz des Szatmärer Großgrundbesizers Ignaz Mandly übergegangen.

**Spende des Königs.** Der König hat dem Budapestiner Orchesterverein aus dem Anlasse des am 1. Februar abzuhaltenden Balles, für den mit diesem verbundenen wohlthätigen Zweck, 200 Kronen aus der Privatschatulle gespendet.

**Prozeß gegen das Eisenbahnärar.** Aus Prag telegraphirt man uns: Vor dem hiesigen Landesgericht fand heute die Verhandlung des Artilleristen Klefal gegen das Eisenbahnärar auf Zahlung eines Schmerzensgeldes von 100,000 Kronen statt. Klefal war bei der Eisenbahnkatastrophe in Uherzko schwer verletzt worden. Das Gericht sprach Klefal ein Schmerzensgeld von 25,000 K. und einen Kostenersatz von 1167 K. zu.

**Der Transdanubische Kulturverein** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Markgrafen Eduard Pallavicini seine Vierteljahrs-Sitzung. Vor der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des schmerzlichen Verlustes, den Geheimrath Koloman Szell durch den Tod seiner Gemahlin erlitten hat, und begrießte sodann den Schulinspektor des Komitats Komárom Georg Lörczy anlässlich der ihm vom König verliehenen Auszeichnung. Lörczy dankte für die Begrüßung. Generalsekretär Dr.

Oskar Fodor brachte sodann die Frage der Bibliotheken zur Sprache, worauf über Antrag Eugen Káloji's beschloffen wurde, im Interesse der Bereicherung der Bibliotheken mit ökonomischen Werken die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

**Eine furchtbare Tragödie des Glenda.** Aus Noszvény wird telegraphirt: In Dobfina erschlug die Frau des Bergarbeiters Michael Kuchar ihren 4jährigen Sohn und ergriff, nachdem sie ihr Töchterchen auf den Rücken gebunden, die Flucht. Sie wurde jedoch von den Gendarmen festgenommen und ins Gefängniß gebracht. Hier machte die Frau den Versuch, auch ihre Tochter zu tödten, wurde jedoch an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. Im Verlaufe des Verhörs deponirte die Unglückliche, daß sie ihre Kinder über Alles geliebt habe, doch habe sie ihr Glend nicht länger mit ansehen können. Seit drei Tagen war sie nicht im Stande, ihnen auch nur einen Bißchen Brod zu essen geben. Nach dem Verhör zeigten sich bei der Bedauernswerthen Anzeichen der Geistesstörung.

**Demonstration gegen einen Hauseigenenthümer.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Gestern Abends sammelten sich vor dem Hause Brigittenau, Leystraße 114, etwa 400 Arbeiter an und demonstirten gegen den Eigenthümer, den Privatmann Johann Auberger, durch Psittakuse und Schmähungen, weil er in seinen Häusern den Miethzins erhöhte. Sie wollten dann vor ein zweites Haus desselben Besitzers gehen, wurden jedoch von der Polizei daran verhindert.

**Raubtentat gegen einen Arzt.** Die Budapestiner Apachen treiben es in letzter Zeit gar zu arg. Sie gefährden die Sicherheitszustände in einer Weise, daß man es bald nicht mehr wagen wird, ohne Schutzwaffe die Straße zu betreten. Die häufigen Raubtentate sind zu einer Katastrophe geworden; es thäte noth, daß die Regierung die wiederholt urgirten Wünsche des Polizeichefs, die Polizeiwachmannschaft zu verstärken, rasch erfülle. Der gegenwärtige Status genügt thatsächlich nicht, um den Sicherheitsdienst zu besorgen. Das jüngste Opfer eines Apachenüberfalles ist der Arzt Dr. Sigmund Fürst. Er wurde gestern zu einem Kranken in das Haus Vaskapugasse 47 gerufen. Es war Abends 7 Uhr, als er zu dem Kranken eilte. Kaum war er aber in die finstere Vaskapugasse gekommen, so wurde er von drei Männern überfallen, die ihn mißhandelten, ihm sein Geld und seine Pretiosen abnahmen und den Winterrod vom Leibe ziehen wollten. Der Arzt wehrte sich und schrie um Hilfe. Zum Glück kamen Passanten herbei und das Raubgesindel ergriff die Flucht. Der Arzt suchte sodann seinen Kranken auf und erfuhr, daß vor 10 Minuten eine Frau Franz Sipos, die im Hause wohnt und einen Weg zu machen hatte, gleichfalls von den Räubern überfallen wurde und in das Haus zurückkehren mußte.

**Verhaftung eines Kaufmanns.** Aus Agram wird telegraphirt: Der Kaufmann Ebenzspanger wurde vor etwa drei Jahren wegen Betrugs und Wechselfälschung zu einer fünfjährigen Kerkerstrafe verurtheilt. Der Verurtheilte setzte jedoch eine Revision des Prozesses durch und flüchtete nach Brasilien, wo er es zu einem gewissen Wohlstand brachte. Vorigen Sonntag traf Ebenzspanger in Barasb ein, um seine frühere Freundin zu besuchen. Er wurde jedoch erkannt, in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Die Omer evangelische Kirchengemeinde u. s.** hält Sonntag, den 29. d., Vormittags 11 Uhr ihre Generalversammlung.

**Die Massenhinrichtungen in Tokio.** Die „B. Z.“ am Mittag erhält über Paris folgendes Telegramm aus Tokio: Die Hinrichtung der japanischen Verschwörer begann gestern 8 Uhr Morgens und erreichte erst um 3 Uhr Nachmittags ihr Ende. Es war nur ein einziger Galgen errichtet worden an dem die Verurtheilten einer nach dem andern aufgeküpft wurden. Die japanischen Behörden versagten der Gattin des Doktors Kotoku sogar die letzte Bitte, ihren Mann noch einmal zu sehen und umarmen zu dürfen. Den Unglücklichen gestaltete sich der Gang zum Schaffot zu einer entsetzlichen Tortur, da sie in der Sünzerzelle stundenlang auf ihre Hinrichtung warten mußten.

**Todesfälle.** In Szatmar ist der pensionirte Oberstleutnant Andreas Flósvay gestern im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Verlebene war seinerzeit ein hervorragendes Mitglied der ehemaligen liberalen Partei. — In Eperjes ist heute der Präfekt der griechisch-katholische Seelsorger Titular-Domherr Paul Kovaliczky im 75. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. — Herr Max Friedfeld, Begräber, ein geachteter Kaufmann, Grundbesitzer, Gräber der Begräber Sparkasse, Gemeindevorsteher, ist am 22. d. im

29. Lebensjahre nach kurzen Leiden gestorben. — Antonia Reichsgräfin v. Arco, Ehrenstiftsdame des herzoglich Saron'schen Damenstifts, ist nach langem schweren Leiden im 79. Lebensjahre verschieden.

**Gegen die Nachahmung von Postwertzeichen.** Der Handelsminister hat am 10. d. eine Verordnung erlassen, welche das Vorgehen bezeichnet, welches die Postämter mit Postsendungen zu beobachten haben, welche nicht zur Frankierung bestimmt sind. Die ministerielle Verordnung besagt, daß beim Postamt I in Pozsony jüngst Korrespondenzkarten zur Aufgabe gelangt seien, deren Rückseite außer der Ansicht der Stadt Pozsony auch noch die Nachahmungen der ungarischen Frankomarken von 1—50 Heller enthielt. Derartige und ähnliche Nachahmungen, ob sie nun verkleinert sind oder nicht, fallen unter das im G. N. XXXVII: 1897 enthaltene Verbot, ohne Rücksicht darauf, ob sie zur Imitation geeignet sind oder nicht. Der Minister weist daher die Postämter an, derartige Sendungen nicht anzunehmen und nicht zuzustellen, und wenn sie im Auslande aufgegeben wurden, an den Aufgabebort zu retournieren. Die Postämter haben die Pflicht, bei Vorkommen derartiger Nachahmungen die Hersteller derselben zu ermitteln und der vorgesetzten Direktion Meldung zu erstatten. Diese hat sodann auf Grund des oben citierten Gesetzes beim zuständigen Bezirksgerichte die Strafsache zu erheben.

**Schwere Beschuldigungen gegen einen Lazaristenpater.** In Székelyváros wurde, wie von dort gemeldet wird, der Grazer Lazaristenpater Joseph Königberger von der Gendarmarie in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Gegen den Verhafteten wurden von zahlreichen Personen Strafanzeigen erstattet; er soll sich an seinen Beichtkindern vergangen haben. Mehrere der Kinder sollen krank daniederliegen. Eine autographierte Korrespondenz, die mit kirchlichen Kreisen in Verbindung steht, stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: Seit dem 15. d. haben sich in der schwäbischen Gemeinde Ettye zwei Lazaristenpater aus Graz auf, um in deutscher Sprache Predigen abzuhalten, weil den ungarländischen Lazaristen die Erlaubnis, deutsch zu predigen, nicht erteilt wird. Vor Kurzem verbreitete sich in der Gemeinde das Gerücht, Pater Königberger habe sich in der Schule an den Kindern vergangen. Auf Grund dieses Gerüchtes wurden die Kinder einem Verhör unterzogen, das zur Verhaftung des Paters führte. Die gegen den Pater erhobenen Beschuldigungen seien noch nicht erwiesen und bedürfen erst der Bestätigung. Das Gerücht kann nur dadurch entstanden sein, daß Pater Königberger, um den ihm nicht ganz verständlichen Dialekt der Kinder besser zu verstehen, sie aufforderte, ganz nahe an ihn heranzutreten. Pater Königberger selbst stellt die ihm zur Last gelegten Beschuldigungen auf das entschiedenste in Abrede.

**Gattenmord.** Aus Hajdúszoboszló wird telegraphiert: Der von seiner Gattin geschieden lebende hiesige Insasse Stephan Löb wurde vorige Woche von seiner Gattin und deren Geliebten Stephan Vincés überfallen, in der grausamsten Weise ermordet und dann ausgeraubt. Nach der That warfen die Weiber den Leichnam in eine nahegelegene Grube. Das entmenschte Paar wurde von der Gendarmarie ausgeforscht und verhaftet. Vincés sagte aus, daß er und die Frau den Mord in gemeinsamem Einverständnis verübt haben. Die Hauptschuldige sei aber Frau Löb, die ihn zum Morde aufgereizt und ihren Gatten mit einer Gade erschlagen und seinen Hals mit einem Messer durchstoßen habe. Er habe den Unglücklichen so lange mit einem Knüttel geschlagen, bis er den Geist aufgegeben hatte.

**Raubattentat auf einen Millionär.** Aus Paris wird uns telegraphiert: In der Nähe von Marfala überfiel eine Räuberbande das Schloß des Millionärs Genco, dessen Sohn sie mit sich schlepten; sie verlangten für ihn 20,000 Francs Lösegeld. Die Familie weigerte sich, die Summe zu bezahlen und verständigte die Behörde, die Militär zur Verfolgung der Bande ausschickte.

**Vorträge.** Die ungarische historische Gesellschaft hält am 15. Februar, 5 Uhr Nachmittags, in einem Saale der Akademie eine Festigung, die dem Andenken des einstigen verdienten Bizepräsidenten der Gesellschaft Julius Bauer gewidmet sein wird. In dieser Sitzung wird der Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Ludwig Thallóczy, ein ehemaliger Schüler des Gelehrten, die Gedächtnisrede über Bauer halten. — Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Emerich Szala's eine Sitzung. Als Erster hielt Baron Albert Márton einen Vortrag über die Paläogenese. Dr. Madár Bárány sprach über die Entstehung des „Kalevipoeg“. — Die Redaktion der Kunstzeitschrift „A ház“ veranstaltet am 20. d., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses eine Vortragsfeier, in welcher Dr.

Béla Bárány über die neuesten Strömungen der französischen Kunst lesen wird. — Am 6. und 7. Februar hält der Professor der Kriminalpsychologie an der Köllner Universität Ujchaffenburg im Sitzungssaale des neuen Stadthauses zwei Vorträge über die Bekämpfung der Kriminalität und die soziale Bedeutung der Prostitution. — Am 21. d. veranstaltete der Verein der israelitischen Jugend eine gelungene Vortragsfeier. Peter Ujvári verlas eine stimmungsvolle Novelle aus dem jüdischen Leben, Alexander Fekeli deklamirte ein Gedicht und Joseph Gondra trug ein Originalgedicht von Bialik vor. Sämtliche Vorträge fanden Beifall. — Heute wurde der vierte Jahrgang der von der Damenaktion des Landes-Sanitätsvereins veranstalteten „Mutterchule“ mit einer kurzen Ansprache der Frau Dr. Hanna Farkas eröffnet. Sodann hielt die Oberin der Pfliegerinnen des ungarischen Roten Kreuzvereins Alice Babrány einen Vortrag über Krankenpflege. Es sei im Interesse ihrer passiven Erziehung gelegen, führte Vortragende aus, wenn unsere jungen Mädchen sich mit Krankenpflege befassen und sich damit für die schweren Pflichten der Mutter und der Hausfrau vorbereiten. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

**Ein verschwundener Kreisnotär.** Aus Kaposvár wird telegraphiert: Der Gögötoger Kreisnotär Franz Ziegler ist seit drei Tagen aus seinem Amte verschwunden. In einem hinterlassenen Brief schreibt er, er werde einen Selbstmord begehen. Die im Kreisnotariat vorgenommene Untersuchung brachte große Unregelmäßigkeiten zutage.

**Dotation.** Anlässlich des 25jährigen Jubiläums Ignaz Alpar's veranstaltet die „Steindl-Jungung“ zu Ehren des Jubilars am 28. d. eine außerordentliche Generalversammlung und ein Banket.

**Ehrung eines Arbeiters.** Dem Arbeiter Joseph Mészáros, der seit vielen Jahren in den Diensten der Ungarischen Del-Industrie-Aktiengesellschaft steht, wurde gestern im Károspalotzer Etablissement der Gesellschaft im Auftrage des Handelsministers ein Anerkennungsdiplom und eine Prämie von 100 Kronen überreicht. In Vertretung der Budapest-Handels- und Gewerbetreibenden wohnten der Feier Sekretär Dr. Rudolf Kerecsi, Kanzleidirektor Sigmund Liechtenstein und Konzipist Madár Kármán bei. Sekretär Kerecsi richtete an den ausgezeichneten Arbeiter eine schwingvolle Ansprache, in welcher er den Fleiß und die Treue Mészáros' würdigte.

**Seemannsring.** Winterportplatz und Höhenkurort ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützte, sonnige Lage. Kurort im Hause. Diät-, Raft- und Feuerturkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Appartements mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Billen mit und ohne Küchen. Ganze Verpflegung 7 K. oder à la carte. Zimmer von 3 K. inklusive Service, Licht und Heizung. Elek., Bobbleigh, Kodel- und Eislaufplätze. Winterportlehrer und Requisite.

**Für das Volkshaus im V. Bezirk** sind jüngst folgende Spenden eingelaufen: Graf Paul Jettetics 200 K., Budapest-Leopoldstädter Kasino 100 K., Dr. Julius Jarkas jun. 35 K., Alexander Stern jun. 10 K., Frau Berthold M. Schöfänger 20 K., Anna Plunne 4 K., Dr. Karl Vincé 5 K., Genossenschaft ungarischer Landwirthe 31 K. 40 H., Firma Compers u. Reif 5 K., Brüder Guttman 20 K., Firma Brüder Jaragó 1 K., Ferdinand Kunoffy 4 K., Jeremias Baruch 5 K., Julius Deutsch und Brüder Szank 5 K., Prof. Dr. Berthold Stiller 50 K., Dionys Müller u. Komp. 4 K., Friedrich Deutsch 20 K., Rudolf Székely 10 K., Erste ungarische Papierfabrik-Aktiengesellschaft 8 K., Firma Fischer, Agoston u. Neiter 5 K., Frau Joseph Rott 10 K., Heinrich Adler 5 K., Eduard Bauer 5 K., Ludwig Geveß 20 K.

**Die Pester Chevrakadische** hielt jüngst unter Vorsitz des Hofraths Julius Winterberg eine außerordentliche Generalversammlung, in der die Statuten des Siechenhauses modifiziert wurden. Sodann unterbreitete Sekretär Dr. Franz Mezei den Statutenentwurf für das auf der Innerstadtstraße im Bau befindliche Haus der Barmherzigkeit. Die Anstalt, in der ohne Unterschied der Konfession solche unheilbare Kranke untergebracht werden, die man in keinem Spital mehr aufnehmen, dürfte im Mai ihrer Bestimmung übergeben werden.

**Im Wertheimer-Dyheum** gelangt das glänzende Januar-Programm mit der emilianen Operette „Der heimliche Herrscher“ nur noch im Laufe dieser Woche zur Aufführung. Das ungarische Ensemble bereitet sich zu einem neuen Stück vor. Das Februar-Programm wird durchwegs Attraktionen enthalten.

**Johnson's und Restriess' Vortragskampft** wurde mit großem Erfolg dem Budapest-Publikum gezeigt. Im Apollo-Theater wohnt alltäglich ein volles Haus dem unvergleichlich interessanten und imposanten Schauspiel, das dieses vortreffliche Kinematogramm anstellt, bei.

**Für den israelitischen Ferienkolonieverein** haben Baronin Sigmund Kornfeld und Witwe Leopold Leitensdorfer je 1000 K. gespendet.

**Lebensmüde.** Im Hause Garaygasse 16 jagte sich die Näherin Amalie Borell eine Revolverkugel in die Brust. Das Mädchen, welches im Rochuspital gepflegt wird, theilte mit, daß sie aus Verzweiflung über die Untreue ihres Liebhabers den Selbstmordver-

sucht hat. Die Borell hatte seit sieben Jahren mit dem Thierarzt R. R. ein Liebesverhältnis unterhalten. R. versprach ihr wiederholt die Ehe. Vor einiger Zeit verließ er sie aber mit dem Bemerten, daß er ein anderes Mädchen heirathen werde. Trotzdem R. materiell gut situiert ist, weigerte er sich, dem Mädchen eine Abfertigung zu geben, so daß sie große Noth litt. — Auf dem Ufaler Quai ist gestern eine elegante Dame in die Donau gesprungen. Der Finanzwachmann Michael Juhász, der sie schon lange beobachtet hatte, war sofort zur Stelle und zog die Lebensmüde aus dem Wasser. Die Frau nannte sich Frau Dr. Lányi und gab an, Barossgasse 18 zu wohnen. Der Gatte der Frau wurde telephonisch gerufen und kam alsbald; er fuhr mit seiner Gattin, der unterdessen die Ketter Hilfe geleistet hatten, nachhause. — Der Artillerist Franz Molnár stürzte sich heute Meudis in selbstmörderischer Wüth in der Tomcsányigasse vor einen in Fahrt befindlichen elektrischen Wagen. Molnár wurde in schwerverlettem Zustande ins Garnisonsspital überführt.

**Im Royal-Dyheum** finden im Laufe dieses Monats noch zwei Nachmittagsvorstellungen bei ermäßigten Preisen statt. In diesen Vorstellungen wird das ganze Programm unverkürzt vorgetragen. Lebhaften Beifall finden stets die Verwandlungskünstler Fred Oblawi, Collins und Hart, die Bosse „Der Herr Konzipist“, Bertha Kornai, Hermine Solti u.

**Polizeinachrichten.** Bei dem Neubau des Hauses Pozsonystrasse 2 stürzte der 26jährige Tagelöhner Joachim Sibát von der Höhe des dritten Stockwerks in die Tiefe und blieb auf der Stelle todt. — Der Hausbesorger des Hauses Nagy Janosgasse 15 Franz Sipos, dessen Frau, drei Kinder und eine Nichte erkrankten heute plötzlich unter Vergiftungssymptomen. Es wurde festgestellt, daß die Familie Sipos nach dem Genuße von Hasenfleisch, welches in der Markthalle auf dem Hunyadiplatz gekauft wurde, erkrankt sind. Die Polizei hat gegen den Wildpretthändler Marschall, von dem das Hasenfleisch gekauft wurde, das Verfahren eingeleitet.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Jacques Plum, Mitbesitzer der Firma Rathak Plum & Sohn in Sopron, hat sich am 22. d. M. mit Fräulein Kornelia Stuger, Tochter des Herrn Dr. Alexander Winkler in Eszrebed, verlobt.

Herr Adolf Bricha, Schuhwaarenhändler in Nagybombot, hat sich am 22. d. M. mit Fräulein Malvin, Tochter der Witwe Frau Jakob Langot in Nyitra, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Der Kinder heftes Kräftigungs- und Nahrungsmittel** ist Boltán's geruch- und geschmacklos. Empfehlenswerth. Pro Flasche 2 Kronen in der Apotheke Joltán, Szabadság-ter.

**Winter- und Jägerwäpche bei Köster, Budapest, Harminozad-uteza 6s József-ter sarkán. Telephon.**

**Egger's Brustpastillen** wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 K. und 2 K. Probetarton 50 Heller. Haupt- und Versand-Depot Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI., Váci-körut 17.

**Prof. Jäger's Normalwäpche, gestricke Winterwaaren** bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Váci-uteza 17.

**Budapest: 881,601 Einwohner.**

**Das Ergebnis der Volkszählung.**

In der heutigen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wurde der Bericht des Direktors des kommunalstatistischen Amtes Dr. Gulian Thirring an den Bürgermeister über das Ergebnis der Volkszählung vorgelegt. Laut demselben hatte Budapest am 1. Januar d. J. 881,601 Einwohner. Im Laufe der Revision des Volkszählungsmaterials wird diese Bevölkerungsziffer eine Modifikation erfahren, doch dürfte das Resultat nicht wesentlich beeinflusst werden.

Das Ergebnis der Volkszählung ist — so besagt der Bericht — bedeutend günstiger, als auf Grund der Entwicklung in den Jahren 1900—1906 erwartet werden konnte. Für den 1. Januar 1911 wurden 888,950 Seelen berechnet, die Zunahme gestaltete sich also um 42,651 Seelen günstiger. Der Zuwachs blieb wohl hinter dem des vorhergehenden Jahrzehnts bedeutend zurück, wenn wir aber in Betracht ziehen, daß der Gesamtzuwachs des letzten Jahrzehnts 147,436 Seelen, das ist 20.1 Prozent betrage und hiervon 89,853 Seelen auf die letzten fünfzehn Jahre entfallen, muß das Resultat als ein viel günstigeres bezeichnet werden, als unter der ungünstigeren wirtschaftlichen Lage erwartet werden konnte. Das Ergebnis ist auch ein günstigeres, als was in Wien, wo der zehnjährige Zuwachs — abgesehen in absoluter Summe (330,388 Seelen) größer — doch nur 19.4 Prozent und wenn wir die Bevölkerung der im Laufe des Jahrzehnts der Hauptstadt einverleibten Gemeinden, 75,000 Seelen, in Abzug bringen die Zunahme bloß 15.6 Prozent beträgt also um 4.5 Prozent weniger als in Budapest.

Fassen wir die Vertheilung dieser Zunahme nach Stadttheilen ins Auge, so können wir als eine überraschende Erscheinung den starken Aufschwung der Ofner Stadttheile gegenüber der langsameren Entwicklung der Pester Seite konstatieren. Die absolute Zunahme ist auf der Pester Seite, 106,757 Seelen, natürlich größer als auf dem rechten Ufer: 40,679 Seelen; der zehnjährige Zuwachs beträgt jedoch auf der Ofner Seite 33.4 Prozent, auf der Pester Seite jedoch bloß 17.4 Prozent. Die größte Zunahme weist nicht nur verhältnismäßig, sondern auch in absoluter Weise der erste Bezirk auf, dessen Bevölkerung in zehn Jahren um 25,653 Seelen, d. i. um 55.4 Prozent, zugenommen hat; dann folgen der X. Bezirk mit 51 Prozent, der III. Bezirk mit 29.1 Prozent, der V. Bezirk mit 24.1 Prozent, der IX. Bezirk mit 23.2 Prozent, der VII. Bezirk mit 15.3 Prozent, der VI. Bezirk mit 13.8 Prozent, VIII. Bezirk mit 12.6 Prozent, der II. Bezirk mit 10.6 Prozent und schließlich der IV. Bezirk mit 17 Prozent Zunahme. Die absoluten Ziffern der zehnjährigen Bevölkerungszunahme stellen sich nach Bezirken folgendermaßen:

I. Bezirk	25,653	IX. Bezirk	16,322
VII. "	22,045	V. "	12,417
VI. "	20,770	III. "	11,045
X. "	17,760	II. "	3,981
VIII. "	17,021	IV. "	422

In den Jahren 1900—1910 hat sich die Bevölkerung von Budapest folgendermaßen gestaltet:

Bezirk	Effektive bürgerliche und militärische Bevölkerung		Zunahme 1900—1910	
	1. Jan. 1901	1. Jan. 1911	Zusammen	in %
I.	46,282	54,012	7,935	55.4
II.	37,528	38,769	1,241	10.6
III.	38,011	42,089	4,078	29.1
IV.	24,936	26,884	1,948	1.7
V.	51,526	57,739	6,213	24.1
VI.	135,933	144,683	8,750	15.3
VII.	159,340	169,821	10,481	13.8
VIII.	135,644	141,913	6,269	12.6
IX.	70,168	75,821	5,653	23.2
X.	34,797	40,017	5,220	51.0
<b>Budapest</b>	<b>734,165</b>	<b>791,748</b>	<b>57,583</b>	<b>20.1</b>

Hievon:  
Intravillan 613,723 634,706 690,993 77,270 12.5  
Extravillan 120,442 157,042 190,608 70,166 58.3

Besondere Beachtung verdient noch das starke Anwachsen der Bevölkerung im Extravillan. Im verflossenen Dezennium hat die Bevölkerung des gesamten Intravillans einen Zuwachs von 77,270 Seelen, die des Extravillans einen Zuwachs von 70,166 Seelen erfahren. Der Zuwachs beträgt im Intravillan 12.5%, im Extravillan dagegen 58.3%. Während vor zehn Jahren kaum ein Sechstel der Gesamtbevölkerung auf das Extravillan entfiel, ist heute hier schon nahezu ein Viertel (22%) der Bevölkerung anzutreffen. Der starke Zug der Bevölkerung nach den Peripherien fällt besonders im X. und im VI. Bezirk auf. Am Schlusse des Berichtes wird bemerkt, daß die Gesamtzahl der in den ärarischen Gebäuden untergebrachten Militärpersonen 14,667 Seelen beträgt und auf den Schiffen 1964 Personen leben.

Das Wachstum der Bevölkerung der Hauptstadt seit dem Jahre 1720 — in welchem zum ersten Male eine Volkszählung vorgenommen wurde — zeigt die folgende Tabelle:

Jahr	Rechtes Ufer (Ofen)	Linkes Ufer (Pest)	Militär	Zusammen
1720	9,600	2,600	—	12,200
1780	21,665	13,550	—	35,215
1787	24,873	22,417	—	47,290
1799	24,306	29,870	—	54,176
1810	24,910	35,349	—	60,259
1813	34,066	36,153	—	70,219
1821	33,281	45,318	—	78,599
1826	35,840	53,188	—	89,028
1831	38,565	64,187	—	102,752
1836	37,439	64,313	—	101,752
1841	38,974	68,266	—	107,240
1845	42,124	79,777	—	121,901
1851	50,127	127,935	—	178,062
1857	55,240	132,651	—	187,891
1869	70,000	200,476	9,873	280,349
1875	65,233	230,021	13,954	309,208
1880	75,794	284,757	10,216	370,767
1886	95,701	326,216	10,640	422,557
1890	92,465	399,772	14,147	506,384
1896	98,408	563,228	16,220	677,856
1900	117,220	600,461	16,484	734,165
1906	130,197	641,367	17,184	791,748

### F a s c h i n g.

#### Ball der Privatbeamten.

In den glänzend beleuchteten Sälen des „Hotel Royal“ veranstalteten heute Abends die Privatbeamten ihren Ball. Die Veranstaltung hatte der Landesverband der Privatbeamten inne und ihr Gelingen war schon dadurch im Voraus gesichert, da die alljährlichen Ballarrangeure dieser Vereinigung, Arpad Fischer, Desider Hönig und Bela Berger, ihre Tüchtigkeit auf diesem Gebiete bereits wiederholt bewiesen haben.

Der Beginn des Balles war für 1/10 Uhr angelegt, doch schon um die neunte Abendstunde versammelte sich ein zahlreiches und den besten Kreisen der kaufmännischen Gesellschaft angehörendes Ballpublikum im Royal-Saale. Inzwischen hatten sich auch die Ladies Patronesses des Balles, die Damen: Frau Armin Fazekas, Arpad Fischer, Emanuel Galasz, Adolf Gellert, Lorant Hegedus, Desider Hönig, Moriz Ribari, Bela Salgo, Paul Sandor, Dr. Paul Bakonyi, Dr. Bela Besenyö und Hofrath Sigmund L. Breiter versammelt. Um 10 Uhr zogen die Ladies am Arme der Arrangeure in den Saal ein und nahmen auf der mit tropischen Gewächsen geschmückten Estrade Platz.

Indessen hatten sich in der Nähe der Estrade die erschienenen Notabilitäten versammelt, unter denen sich befanden: die Reichstagsabgeordneten Geheimrath Dr. Georg Lukacs, Graf Max Wickenburg, Paul Sandor und Lorant Hegedus, ferner der Direktor des Handelsmuseums Hofrath Dr. Julius Kovacs, Hofrath Andreas Thet u. A. Nachdem sich die Ladies placirt hatten, begann der Tanz mit dem Csárdás „Vékony deszka kerités...“ und hielt in animirtester Stimmung bis zum frühen Morgen an.

#### Un den Tänzern nahmen theil:

Frauen: Wilhelm Agai, Franz Abamel, Georg Acs, Dr. Géza Agoston, Stephan Betegh, Ludwig Csavossy, Ernst Dittmar, Dr. Emil Elek, Ladislau Grös, Joseph Elek, Arpad Gerenday, Dr. Karl Haböthy, Lazar Hedes, Michael Herendy, Dr. Bela Körömszy, Emil László, Ferdinand Mabarás, Zoltán Patati, Abraham Pappás, Ludwig Singer, Ignaz Heinrich, Julius Kern, Mathias Károlyi, Stephan Kóna, Dr. Ludwig Szepf, Joseph Sulgot, Géza Serejs, Witwe Koloman Laby, Joseph Verejs, Dr. Franz Zuber, Ludwig Adler, Witwe Eugen Kavil, Armin Eugár, Samuel Grünfeld, Jakob Láng, Jakob Hüvös, Ludwig Heimann, Eduard Vidor, Philipp Lendvay, Ignaz Klinger, Alexius Janovis, Salomon Freisch, Leopold Deutich, David Janyosi, Alfred Pallós, Ignaz Friedmann, Moriz Martovits, Joseph Lantos, Samuel Malcsiner, Jakob Seiberger, Wilhelm Dénes, Samuel Szűz, Soma Horovis, Witwe Marius Austerlis, Sigmund Friedmann, Alois Tauffig, Joseph Füchsl, Julius Marits, Moriz Hirsch, Andor Nemes, Wilhelm M. Agai, Witwe Joseph Popper, Dr. Vámos.

Mädchen: Klara Acs, Martha Ambrus, Mariska Agoston (Uvidék), Olga Adler (Kispest), Teruzsita Schwarz, Melike Schlegler, Irénke Kavil, Flora W. Silber, Böske Sugár, Irénke Dabfi, Gabrielle Lofka, Olga Steiner, Milike Bleier, Margit Káttay, Terike Szerdahelyi, Gisèle Grünfeld, Irma Bárány (Miskolc), Margit Böhm, Therese Burian, Aranka Spitzer, Olga Schlegler, Udi Heimann, Jda Guttmann, Iwia Guttmann, Terike Vidor, Jolanta Vidor, Malbin Sternberg, Sitta Udvary, Böske Udvary, Jolánka Lendvay, Frida Preisch, Riza Galasz, Bella Weiß, Irén Weiß, Toncsi Cserepnés, Ilka Csavossy (Deff), Jolán Judemann, Frida Bertovis, Juliska Preisch, Stella Rosenthal, Gizi Janyosi, Böske Janyosi, Tella Kämpel (Budafok), Margit Daniel, Kornelie Desjö, Reszin Molnár, Blanka Michelsbacher, Angela Friedmann, Zelma Malcsiner, Klara Weinberger, Irénke Lantos, Szerente Neumann, Aranka Fischer, Emma Lustig (Bépprem), Bertha Kohn (Pápa), Szeren Neumann, Aranka Fischer (Döbör), Giza Erös, Bertha Ember (Szeghárd), Citus Horovis, Gizi Klein (Pápa), Olga Günsberger, Kóssi Austerlis, Emmy Günther, Szabina Görög, Irénke Hatalla, Felice Herendy, Klotilde Háborny, Bella Kerekes, Henriette Mabarás, Adele Munkácsy, Angela Mikolay, Flora Dikócsányi, Edith Pekár, Magda Sulgot, Klara Serejs, Mariska Ujfalussy (Gyöngyös), Juliska Füchsl, Reszin Körömszy, Gisella Hirsch, Margit Nemes.

#### Faschingschronik.

Am 29. d. findet bekanntlich in der Redoute das Maskenfest des Transdanubischen Kulturvereins statt. Im Rahmen des Programms wirken mit: die Damen Frau Desider Sen, Gizi Jales, Maris Csáhar, Ilka Pálmay, Klara Harmat, Arabella Szilágyi, Emma Komlóssy, Margit Ternovits, Erzsi B.-Sandor, Klara Kürz und die Herren Desider Jales, Karl Baumann, Ludwig Gyözi, Abadár Sarkadi, Ladislau J. Molnár, Géza Sajó und Karl Stephanides. Karten zu 1, 2, 4, 6 und 10 Kronen sind im Pavillon vor dem alten Nationaltheater und in der Kasse des Transdanubischen Kulturvereins (Tabakgasse 39, Telefon 82-83) zu haben. — Am 11. Februar findet im Lokale Andrássystrasse 67 ein Tanzfranzöser des Per-

sonals der Firma Ladislau Faludi statt. — Der Ungarische Landesverein für Frauensachen veranstaltet am 11. Februar im Lloyd-Saale einen Ball. Dem Tanze geht eine Vortragssoirée des „Nyugat“ voraus, an welcher Wilma Medgyassay, Eugen Heltai, Anna Székai und Dr. Desider Laszlo theilnehmen. Karten sind im Verein (Marie Valeriegasse 10) oder beim Schlichter (Corangasse 29) erhältlich.

### Offener Sprechsaal.

## REISENDER.

tüchtig, agil, bei den Kunden gut eingeführt, womöglich aus der Grammophonbranche, zu günstigen Bedingungen für ein erstklassiges Fabrikhaus gesucht. Offerte unter „Aktiengesellschaft“ an Gyula Nagy, Erzsebet-körút 5.

### Weshalb nehmen Sie Falsikate

wenn Sie um denselben Preis (60 Heller) echte Bathy's Remete-Sonobns erhalten, welche gegen Husten und Keuchhusten rasch und sicher wirken. Wenn wir auf den Namen „Bathy“ achten, bekommen wir keine Falsikate.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Das siebente Konzert unserer Philharmoniker: ein Abend voll anziehender Romantik. In diese ferne Stimmungswelt, die man zuweilen überleben abthut, um mit ihr zeitweilig wieder ein wenig zu liebäugeln, verlegt uns zunächst Haydn's Symphonie „Lo Midi“, deren fünf Sätze uns den ganzen Reiz und die melodische Anmuth verklangener Tage zurückzaubern. Man wiegt sich in Behaglichkeit bei dieser Musik, in der bei aller Einfachheit der Ausdrucksmittel doch auch eine so feine, faubere Kunst und ein so edel menschliches Empfinden stecken und die das dankbare Ohr, wenn man so sagen darf, lächelnd genießt. Unsere Philharmoniker spielten das Werk ganz vortreflich. Und namentlich waren die obligaten Soli von den Herren Professoren Baré, Földes und Grünfeld mit erlesener Feinheit gebracht. Romantisch im klassischen Sinne des Wortes ist auch Victor v. Herzfeld's „Bläserzerenade“, die man heute zum ersten Male hörte. In einer Zeit, wo der Effekt im Konzertsaale durch unkontrollirbare Schallwirkungen gesucht wird und das Bemühen graffirt, mit verstärkten Orchestern die tonlichsterische Schwäche zu verschleiern, muthet Herzfeld's neueste Arbeit fast wie ein Wagnis an. Ein Wagnis allerdings, über dessen Gelingen bei einem Poeten wie Prof. Herzfeld, der ebenso reich an Erfindung wie an musikalischem Wissen ist, kein Zweifel obwalten konnte. Man hat diese fünf feingestimmten, in Wohlklang getauchten und mit apertem Geist gewürzten ländlichen Stimmungsbilder, denen wohl ein verschwiegenes Programm unterliegt, mit außerordentlichem Vergnügen gehört. Und überraschend war namentlich die Klangwirkung, die diese Musik für die Kammer dank der Meisterlichkeit unserer Bläser in dem akustisch so bedenklichen Redoutensale erzielte. Professor Herzfeld, der das schöne Werk selbst dirigirte, wurde stürmisch applaudirt. Herr Joan Manén, der Solist des Abends, war schon vor vier Jahren einmal Gast unserer Philharmoniker. Er spielte damals Paganini und scheint auf diesen Hegenmeister auch künstlerisch eingeschoren zu sein. Heute brachte er ein Thema von Tartini in eigener Bearbeitung; so eine Art Bravourarie für die Geige und für die eigene Hand geschrieben. Diese, die links namentlich, hat alle Hegenkünste heraus und produziert technische Wunder, die heute förmlich Sentation hervorriefen. Dabei heftigt auch die Schönheit und Wärme des weittragenden Tones. Nach derlei Leistungen läßt sich allerdings kein abschließendes Urtheil sprechen. Auch die Zugabe, ein mit allerhand Klangzauber decorirtes „Lied“ des Herrn Manén, klärte uns nicht darüber auf, in welchen Beziehungen dieser virtuoseste aller Geiger zur edleren Literatur seines Instruments steht. Sein Erfolg war ein kolossaler. Am Schlusse stand Beethoven's „Pastoralsymphonie“. Adolf Szikla, der für Stephan Kermer dirigirte, leitete sie mit echtem musikalischen Empfinden und ward auch ihren Schönheiten gerecht.

\* Der Sonntag, den 29. d., Vormittags 11 Uhr im Lustspieltheater stattfindenden Matinee des „Nyugat“ wird großes Interesse entgegengebracht. Die Künstler des Theaters arbeiten die literarischen Beiträge der Csokonay'schen Komödie „Karnyóné“ mit Ambition heraus. Ludwig Hatvany und Sigmund Mörics werden Vorträge halten und Wilma Medgyassay einen Prolog von Ady und Chamions vortragen.

\* Die nächste Nummer des Ungarischen Theaters ist das Spiel in drei Akten „Az arcképek“ von Emerich Földes. Der Tag der Premiere ist noch nicht festgestellt.

\* Das VI. Grünfeld-Konzert findet Sonntag, 29. d., Nachmittags 1/25 Uhr, im Royal-Saale unter

att. — Der... einen Ball... yugat" voran... Sektai, Anna... Karten sind... beim Sekretär

ER, ...gisch aus der... ein erstklassiges... an Gyoni &

alsikate ...die Köthy's... auf den... fassitate.

eratur. ...Das siebente... voll an... mmungswelt,

...mit ihr zeit... verfest uns... deren fünf... elodische An...

...Man wiegt... der bei aller... auch eine so... menschliches

...e Dhr, wenn... Unferne Phil... trefflich. Und... n den Herren

...Grünfeld... sch im Klaffi... or v. Herz...

...te zum ersten... fekt im Kon... ortkungen ge...

...nit verstärkten... a verschleiern... die ein Wag...

...der ebenso... n Wissen ist... t diese fünf...

...nd mit apar... mungsbilder... m unterliegt...

...und über... ng, die diese... schaft unferer

...Redoutensaale... der Werk selbst... Herr Joan...

...r schon vor... ilharmoniker... t auf diesen...

...ren zu sein... ür die Geige... ese, die linke...

...und produ... chönheit und... verlei Leistun...

Mitwirkung der Sängerin Eugenie Spasich und des Komponisten und Pianisten Dr. Madár Rényi mit folgendem Programm statt: 1. Volkmann: Streichquartett E moll; 2. Sieder: a) R. Strauß: „Morgen“, b) Brahms: „Bon ewiger Liebe“, c) Schumann: „Aufbaum“; 3. Rényi: Klavierquintett (erste Aufführung); 4. Sieder: a) Debussy: „Aquarelles“, b) „Nuit d'été“, c) Kern: „A te neved“.

Das Orchester der Musikakademie wird seinen Französischen Abend Montag, den 6. Februar, Abends 7/8 Uhr abhalten. Die öffentliche Generalprobe findet Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 1/2 1/4 Uhr statt.

Im Rahmen der Kammerpiele gelangt am 28. d. ein ungarisches Originalstück „A kósalon tal“ von Anna Szederényi zur Aufführung.

Erzherzogin Augusta besuchte gestern Nachmittags in Begleitung ihrer Hofdamen die im Technologischen Gewerbemuseum untergebrachte Hausindustrie- und Spinnereiausstellung des Südbungarischen Kulturvereins. Die Erzherzogin, die dem Direktor des Museums Karl Gaul und den Mitgliedern des Arrangierungskomitees Stella Szécheny-Nagy und Ida Nagy empfangen wurde, weilte ungefähr eine halbe Stunde lang in der Ausstellung, die sie eingehend besichtigte. Die Erzherzogin sprach sich sehr anerkennend über das Gesehene aus.

Die Zöglinge der Mädchenschule und des Mädchen-gymnasiums im IV. Bezirk veranstalteten vorgestern eine gelungene Soirée. Anna Félix, Dora Bicskei, Margit Prégler und Magda Förstner absolvierten die Deklamationen und Musikvorträge des Programms mit Anstand und schöner Fertigkeit. Den Clou des Abends bildete Eugen Sztójánovits' Weihnachtstraum-Oratorium, das von Ditta Kormos, Dora Bicskei, Biola Baló und Stella Vatta, von dem prächtig geschulten Gesangschor und besonders von den beiden Protagonistinnen Carmen Wodeczky und Olga Fischer mit faunenswerther Präzision vorgetragen wurde.

Der Ausschuss des „Nemzeti Szalon“ hielt Samstag unter dem Präsidium des Grafen Julius Andrássy und im Beisein des Staatssekretärs Victor Molnár eine Sitzung. Direktor Béla Déry erstattete über die Reihenfolge der im laufenden Jahre zu veranstaltenden Kollektionen Bericht und brachte zur Kenntnis, daß im verfloffenen Jahre Schulden in der Höhe von 12,000 Kronen getilgt worden sind.

Der Wiener Bühnenarbeiterstreik ist endgültig beendet. Heute Vormittags traten sämtliche Bühnenarbeiter wieder ihren Dienst an. Im Theater an der Wien und im Raimund-Theater, wo man mit Ersatzeleuten gearbeitet hatte, wurden die alten Leute zum größten Theil wieder aufgenommen. Die Direktoren stehen auf dem Standpunkt, daß die „Union“ für sie nicht mehr existiere. Auch die kontraktbrüchig gewordenen Musiker werden vollzählig reengagiert, jedoch wird das Reengagement nur dann anerkannt, wenn es durch den Musikerverband erfolgt. Heute Vormittags fanden im Restaurant „zum Weingarten“ über Anregung des Sekretärs des Wiener Künstlerorchesters, Georg Höllering's, die Verhandlungen der beiden Musikerorganisationen zum Abschlusse des Uebereinkommens statt.

„Bräute.“ Unter diesem Sammeltitle ist bei G. Szekély's, Universitätsbuchhandlung in Wien, ein Band Novellen von Else Singer erschienen. Die junge Autorin schildert mit gewandter Feder und mit tiefem Verständniß die Gefühle der Mädchenseele, die Schicksale von Mädchen, die im Begriffe sind, mit dem Brautkranze am Haupte den großen, entscheidenden Schritt des Lebens zu thun. Die Bräute Else Singer's erwecken das Interesse und die Sympathie des Lesers, denn sie athmen und leben in diesem Buche und wir sind ihnen Allen auf den ersten Pfaden des Lebens begegnet. Das hübsch ausgestattete Buch kostet 2 Kronen.

Telegramme.

Bosnischer Landtag.

Sarajevo, 25. Januar. (Landtag.) Bei der Abstimmung über die Resolution Mandics, worin die Regierung aufgefordert wird, die autonomen Rechte des Landes zu respektieren, kommt es zu erregten Auseinandersetzungen. Für die Resolution erheben sich alle Kroaten, auch die katholische Udraga und die Muselmanen. Vizepräsident Sola konstatiert die Annahme der Resolution mit einer Majorität von 36 Stimmen. Die Serben fordern lärmend vom Vorsitzenden, daß er die Gegenprobe vornehme. Bei dieser bleiben die Serben mit 32 Stimmen in der Minorität. Für die in der gestrigen Sitzung vom Abgeordneten Njizic beantragte Resolution stimmen mit den Serben auch die Kroaten und ein Theil der Muselmanen, so daß sie mit großer Majorität angenommen wird. Stokanovic erklärt gegenüber den gestrigen Angriffen des Abgeordneten Njizic gegen den Abgeordneten Sestics namens des Serbenklubs, daß Sestics im Einvernehmen mit dem Klub nach Wien abgereist sei und daß der Serbenklub das Vorgehen Sestics' durchaus billige. Njizic protestirt schreiend gegen die Erklärungen des Redners und wird vom Präsidenten zur Ruhe gemahnt.

Preussischer Landtag.

Der Komilit Krüger-Hofmann. — Das Budget. Berlin, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Abgeordnetenhaus. In der Affaire Hof

mann erklärte Präsident v. Kröcher vor Eintritt in die Tagesordnung Folgendes:

Vor Eintritt in die Tagesordnung habe ich noch etwas über meine Geschäftsführung zu sagen. Ich habe mich bisher der Wahrung der Ordnung im Hause von einem gewissen Wohlwollen gegen einzelne Mitglieder leiten lassen, weil ich der Ueberzeugung war, daß der eigene Pakt der Herren und deren Wunsch, die Form parlamentarischen Anstandes unbedingt zu beobachten, mir dabei zur Seite stehen wird. Nach dem Austritt und den Erklärungen der sozialdemokratischen Mitglieder in den letzten Tagen habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß ich mich darin geirrt habe. (Sebhafte Zustimmung rechts und im Centrum.) Ich erkläre deshalb, daß ich mich unter diesen Umständen zur Aufrechterhaltung der Würde und der Ordnung des Hauses genöthigt sehe, die mir zustehenden Ordnungsmaßnahmen, insbesondere den §. 64 der Geschäftsordnung ohne jede Rücksicht zur Anwendung zu bringen und erwarte dabei die Unterstützung des Hauses. (Lebhafte Beifall rechts und im Centrum.) Ich hoffe, daß, falls sich die bestehenden Vorschriften als nicht ausreichend erweisen, das Haus mir eine angemessene Verschärfung nicht verjagen wird.

In einer der letzten Sitzungen hatte bekanntlich der sozialdemokratische Abgeordnete Hofmann auf die Bemerkung des Präsidenten, daß er den Abgeordneten in diesem Punkte nicht ernst nehme, geantwortet, daß er die Aeußerung des Präsidenten für eine Unverschämtheit halte. Der Präsident hatte seine Bemerkung offenbar in der Absicht gemacht, um Hofmann einen Ordnungsruf zu ersparen. In der darauf folgenden Sitzung gaben die übrigen Parteien eine das Verhalten der Sozialdemokraten tadelnde Erklärung ab, auf welche die Sozialdemokraten erwiderten, daß der Abgeordnete Hofmann aus Nothwehr gehandelt habe.]

Das Haus setzt die zweite Lesung des Stats fort.

Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr v. Schorlemer führt aus, daß, was die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes betrifft, die Thätigkeit des General-Landwirtschaftsdirektors in Ostpreußen unterstützt werden müsse. Die größte Aufmerksamkeit müsse auf die Förderung der heimischen Viehproduktion und auf die Fernhaltung der Seuchen gerichtet werden. (Bravorufe rechts.) Abgeordneter Dr. Sahn (Bund der Landwirthe) führt aus, daß die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft und der Bund der Landwirthe in keinem Abhängigkeitsverhältnis zum Kalifornien. Die Landwirtschaft brauche aber das Kali, wie das tägliche Brod.

Wegen eines Zwischenrufes des Abgeordneten Viehnecht kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten und diesem Abgeordneten, in deren Verlauf sich Viehnecht drei Ordnungsrufe zusieht.

Darauf wird der Titel Ministergehalt angenommen.

Der Anfall des Unterseebootes „U III“.

Berlin, 25. Januar. Der Staatssekretär des Marineamtes v. Tirpitz hat in der Budgetkommission des Reichstags Erklärungen zum Anfall des Unterseebootes „U III“ gegeben.

Er wies unter Anderem darauf hin, daß der Wassereintrich in das Boot durch den nicht völlig abgeschlossenen Ventilationschieber des Mastes erfolgte, dessen Gestänge sich selbstgefressen hatte, bevor der Schieber in der Kullstellung stand. Durch die starke Senkung des Hecks wurde der Wassereintrich mit Zunahme des Wasserdrucks vermehrt. Die elektrische Pumpe versagte aus unerklärlicher Ursache, wodurch erst die Undichtigkeit des Schiebers zur Kalamität wurde. Innerhalb des Bootes geschah dann ruhig, was schon durch die amtliche Veröffentlichung bekannt geworden ist. Der Staatssekretär gab weiter eine eingehende Schilderung der Rettungsarbeiten und erwähnte, daß die Insassen des Thurmes genau an den Stellen gefunden wurden, die ihnen ihre Thätigkeit nach der Manöverrolle anweist.

Unterstaatssekretär Lefevre vor Gericht.

Paris, 24. Januar. Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Lefevre, gegen den wegen eines Zeitungsartikels ein Verleumdungsprozeß angestrengt worden ist, wird am 4. Februar vor dem Schörrichter in Alg als Angeklagter erscheinen. Um die Unparteilichkeit des Gerichtes in keiner Weise zu beeinträchtigen, wird der Unterstaatssekretär vor dem Prozesse sein Amt niederlegen.

Die französische Kriegsmarine.

Paris, 25. Januar. Der Marine-Ausschuß der Kammer genehmigte den Entwurf, wonach im Jahre 1911 zwei neue Panzerkreuzer, deren Bau die Regierung der Privatindustrie zu überlassen vorgeschlägt, auf Kiel gelegt werden sollen. Der Ausschuß wird beantragen, daß diese Panzerkreuzer in den Arsenalen gebaut werden sollen. Der Entwurf, der einen Theil des Flottenprogramms bildet, wird in einigen Tagen der Kammer unterbreitet werden. Der

Marine-Ausschuß genehmigte ferner den Bau zweier Doppelschiffdocks in dem Hafen von Toulon.

Der Papst über den Antimodernisteneid.

Rom, 25. Januar. Die „Acta sanctae sedis“ veröffentlichten einen Brief des Papstes an die deutschen Bischöfe.

Was die Modernisten anbelangt, sagt der Papst, so habe er nur die staatlichen Universitätsprofessoren vom Eide entbunden, und auch diese nur, insofern sie kein Benefiz genießen und überhaupt kein geistliches Amt versehen. Andere Kategorien sind nicht befreit, im Gegentheil, der Papst hofft, auch die staatlichen Universitätsprofessoren werden den Eid vollständig aus freien Stücken als die ersten ablegen. Sollte dem nicht so sein, so möge ihre Lehre darum nicht an und für sich angezweifelt werden, doch werde man von ihnen doch sagen dürfen, daß sie den Vorurtheilen der antikirchlichen Gelehrten ihre bessere Gesinnung geopfert haben.

Die Reisen des Königs Peter.

Belgrad, 25. Januar. Die Regierung hat der Stupschina eine Gesetzesvorlage betreffend einen außerordentlichen Kredit von 200,000 Dinars für die bevorstehenden Reisen König Peter's ins Ausland und für die Reise des Kronprinzen Alexander zur englischen Kronkrönung unterbreitet. Kronprinz Alexander, der gegenwärtig an der französischen Riviera weilt, wird Mitte Februar nach Belgrad zurückkehren, um während des Besuches König Peter's am italienischen Hofe die Regierung zu führen.

Der Zwist mit Haiti.

Washington, 25. Januar. Auf Weisung des Präsidenten Taft hat Staatssekretär Knox dem Gesandten von San Domingo eine in scharfen Worten abgefaßte Mittheilung zugesendet, die auf die sofortige schiedsgerichtliche Erledigung des Zwistes mit Haiti dringt.

Paris, 25. Januar. (Fondsbörse.) Nach ruhiger Eröffnung erhielt der heutige Börsenverkehr bei weiter sehr eingegengtem Geschäft ein schwächeres Gepräge, wobei insbesondere türkische Renten empfindlich zu leiden hatten. Auch Minen und heimische Bahnen tendirten in höherem Grade nach unten, während russische Fonds und Rio Tinto-Aktien Gewinne erzielten. Banken lagen nicht gleichmäßig, vorwiegend aber schwächer. Russische Kupferwerthe fanden vereinzelte gute Aufnahme. Der Schluß war stetig.

Newyork, 25. Januar. (Fondsbörse.) Kabelbericht. Die Börse verkehrte in der ersten Zeit in Folge von günstigen Stimmungsberichten vom Eisen- und Stahlmarkt in angeregter Stimmung, doch wurde später die Meinung ausgesprochen, daß in Folge von aufgehäuften Borräthen demnächst Material in großem Umfange herauskommen würde. Die Baissemanipulation hatte deshalb Grund, scharfer vorzugehen, wodurch eine tiefergehende Abschwächung hervorgerufen wurde, welche, abgesehen von vereinzelten Deckungen und Interventionenkäufen, bis zum Schluß anhielt. Aktienumsatz 452,000 Stück.

Newyork, 25. Januar. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 2 1/2% (21/2%), Taggeld 2 1/8% (21/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 488.65 (482.55), Cable Transfers 486.65 (486.55), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 1/2 (520 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Silber Bullion 53 1/4 (53 1/4), Northern Pacific 3% bond 70 1/2 (70 1/2), Atchinson Topeta und Santa Fe Com. 104 (103 1/2), Baltimore & Ohio Com. 106 1/2 (106 1/2), Canada Pacific 207 1/2 (207 1/2), Chesapeake and Ohio 83 1/2 (83 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 127 1/2 (127 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 30 1/4 (30), Erie Common Shares 28 1/2 (28 1/2), Illinois Central 135 1/2 (135 1/2), Louisville & Nashville 142 1/2 (143), Missouri Kansas and Texas Common 34 1/4 (35), Missouri Pacific 50 1/2 (50 1/2), Newyork Central Railway 110 1/2 (111), Newyork Ontario and Western 41 1/2 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 104 1/2 (105 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 126 1/2 (126 1/2), Philadelphia and Reading Com. 154 1/2 (156 1/2), Rock Island Company 31 1/4 (31 1/4), Southern Pacific 118 (118 1/2), Southern Railway Comm. 27 1/2 (27 1/2), Union Pacific 174 1/2 (173 1/4), Washash Preference 35 (35 1/2), Amalgamated Copper Com. 63 1/2 (63 1/2), American Sugar Ref. Com. 115 1/2 (115 1/2), Anaconda Mining Comp. 38 1/4 (39 1/2), Unit. States Steel Corp. 78 1/2 (77 1/2), United States Steel Pref. 118 1/4 (118 1/4). Aktienumsatz 452,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Málnáser Maria-Quelle

schleimlösend und appetitanregend. Belebt Sodbrennen sofort

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Januar.

(Die Zinsfrage.) In den letzten Tagen wurde die Eventualität einer Zinsfußherabsetzung in London stark diskutiert. Heute fest man dieser Eventualität eher skeptisch gegenüber, da die Gestaltung der Londoner Wechselkurse nicht darauf hindeutet, daß eine Diskontermäßigung in der morgigen Sitzung der Leitung der Bank von England vorgenommen werden könne.

(Ungarische Kronenrente.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Auf Ansuchen der Kreditanstalt wird der 26. Januar als Erscheinungstag der ungarischen Staatsrenten-Anleihe vom Jahre 1910 festgesetzt.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Anlässlich der Aktivierung des serbischen Handelsvertrags hat das österreichische Handelsministerium einen Spezialberichterstatter nach Belgrad entsendet, welcher die einschlägigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu studieren und über die gemachten Wahrnehmungen Bericht zu erstatten hat.

(Englische Consols.) Aus London wird uns telegraphiert: Wie dem „Neuen Wiener Tageblatt“ berichtet wird, will das englische Schatzamt, um die Nachfrage nach Consols und damit den Kurs der Staatspapiere zu heben, jetzt Consols in Abständen von 5 Pfund Sterling an ausgeben.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Der Ausweis des Noteninstituts für die dritte Januarwoche zeigt eine in Folge der starken Rückströmungen eingetretene wesentliche Besserung des Gesamtstandes, welche in der Zunahme des Metallvorraths um 64 Millionen Kronen, in der Abnahme des Banknotenumlaufs um 933 Millionen Kronen, der Wechselreinzugungen um 994 Millionen Kronen und der Lombardvorschüsse um 148 Millionen Kronen zum Ausdruck kommt.

steuerfreie Banknotenreserve von 429 Millionen Kronen. Der vom 23. d. datirte Ausweis enthält die folgenden Detailziffern: Banknotenumlauf 2.039.017.000 K. (- 93.399.000 Kronen), Metallschatz 1.681.997.000 K. (+ 6.478.000 Kronen), Portefeuille 588.901.000 K. (- 99.424.000 Kronen), Lombarden 64.918.000 K. (- 14.864.000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 174.252.000 K. (- 12.029.000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 42.980.000 K.

(Salgótarjánier Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft.) In der heute abgehaltenen Direktionsitzung wurden die Schlussrechnungen des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt und genehmigt. Die Direktion wird für den 20. Februar l. J. einzuberufenden Generalversammlung den Antrag stellen, nach den bei dieser Gesellschaft üblichen reichlichen Abschreibungen vom Reingewinn eine Dividende von 32 K. per Aktie zur Ausschüttung zu bringen.

(Vom Getreidemarkt.) Das in der Vorwoche noch bestandene lebhaftere Interesse hat wieder nachgegeben. Die Beteiligung ist eine schwächere geworden, die Provingsspekulation verhält sich unthätig, und so wickelt sich der ganze Verkehr wieder nur in den Händen der Lokalspekulation ab, wobei die Kursvariationen in bescheidenen Rahmen verbleiben und das Geschäft letzter Tage sich hauptsächlich auf Lösungen früherer Depotgeschäfte besonders in Weizen beschränkte. Die in den letzten Wochen besorgten bedeutenden Aprilkäufe ließen gegen den Oktober-Weizen einen Depot von 64 bis 65 S. entstehen. Man fand diese Preisdifferenz für entsprechend hoch, zumal nun auch dem Oktober-Weizen Beachtung zuwenden, umso mehr, als die Klagen über Mäuseschäden wieder zunehmen und man auch nicht im Klaren ist, ob die bisher oft wechselnde Witterung keinen Schaden zugefügt hat.

(Vom Zementkartell.) Aus Prag wird berichtet: Die Kartellverhandlungen innerhalb der böhmischen Gruppe der Zementindustrie sind bereits so weit fortgeschritten, daß bereits von einer Einigung gesprochen werden kann. Die Erneuerung erfolgt auf Grund einer neuen Kontingenztheilung. Es wird ein gemeinsames Verkaufsbüreau eingerichtet. Nur die tschechisch-böhmische Zementfabrik, welche im Uebrigen dem Kartell angeschlossen ist, wird den Verkauf ihrer Produkte gesondert betreiben.

(Anleihe der Stadt Newyork.) Aus Newyork wird telegraphiert: Die 4-prozentige, in fünfzig Jahren rückzahlbare Goldanleihe der Stadt Newyork in der Höhe von 60 Millionen Dollars wurde viermal überzeichnet. Der Durchschnittskurs betrug 100 9/10 Prozent. Auch das Ausland hat sich stark beteiligt, sowohl direkt als auch durch Syndikate in London und Paris. Die größte Zuteilung mit 11 Millionen erfolgte an die Firma Kuhn, Loeb u. Komp.

(Zweites Geleise Winkobce-Dásja.) Aus Effeegg wird telegraphiert: Mit Rücksicht auf den stetig steigenden Verkehr nach Bosnien hat der Gen-

der Saaten wird bloß mit 60,6 Prozent angegeben. Auf dem Weltmarkt hat dieser Bericht übrigens keine Wirkung geübt. Rußland berichtet über beträchtlichen Saatensand. Das Angebot ist etwas reichlicher, ohne aber die Preise nachtheilig zu beeinflussen. Auch in den Balkanländern wird der Stand der Saaten als befriedigend bezeichnet. In Deutschland und England gab es nur unbedeutende Preisschwankungen, wobei der Verkehr bei genügender Angebot mäßig bleibt.

(Der Saatensand in Frankreich.) Aus Paris wird uns telegraphiert: Das „Journal Officiel“ veröffentlicht unterm 23. d. einen Regierungsbericht, wonach die Anbaufläche des Weizens betragt 5.631.700 Hektar, gegen 6.304.700 Hektar des Vorjahres. Der Stand der Saaten wird mit 60,6 Prozent gegen 72,8 des Vorjahres angegeben.

(Bilanz der Österreichisch-ungarischen Bank.) Der am 3. Februar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorzuliegenden Bilanz des Noteninstituts entnehmen wir die folgenden Details: Im abgelaufenen Jahre wurden für Bosnien und die Herzegovina eine Filiale in Sarajewo, in Desterreich vier und in Ungarn zwei Nebenstellen errichtet. Die Thätigkeit der Bank erstreckte sich mit Schluß des Jahres auf 277 Bankplätze. Das Kassenrevidement im Jahre 1910 befreit sich mit 128 Milliarden Kronen. Der Metallschatz erreichte im Jahre 1910 den höchsten Stand am 23. Februar mit 1.739.900.000 K., den niedrigsten Stand am 31. Dezember mit 1.669.108.000 K. Der Banknotenumlauf erreichte im Jahre 1910 den höchsten Stand am 31. Oktober mit 2.409.584.000 K., den niedrigsten Stand am 23. Februar mit 2.409.584.000 K. Der Gesamtumsatz betrug 6.529.308.215 K., wovon auf Ungarn entfielen 2.667.598.296 K.; der höchste Stand war am 31. Oktober mit 977.377.000 K., der niedrigste Stand am 23. März mit 320.408.000 K. An Eskomptezinsen sind eingegangen: in Wien 5.407.547 K., in österreichischen Filialen 7.282.479 K., in Budapest 5.801.710 K., in ungarischen Filialen 7.841.558 K., in bosnisch-herzegowinischen Filialen 201.944 K., zusammen 26.555.240 K. Der Gesamtbetrag der gegen Hauptbank gewährten Darlehen betrug: in Wien 238.776.400 K., in österreichischen Filialen 117.910.400 K., in Budapest 37.567.200 K., in ungarischen Filialen 79.944.400 K., zusammen 464,2 Millionen Kronen. Der Umsatz im Giroverkehr betrug 82.204.969,784 K. In Verwaltung und Verwahrung der Bank befanden sich im Bilanz 199.516 Depots im Nennwerthe von 2.128.830.110 K., in Budapest 9107 Depots im Nennwerthe von 120.513.979 Kronen. Im Jahre 1910 wurden im Hypothekarkreditgeschäft bewilligt 194 Darlehen im Gesamtbetrage von 17.234.200 K. Hieron entfielen auf Ungarn 12.377.800 K., auf Kroatien und Slavonien 984.400 K. Der Reservefonds betrug am 31. Dezember 1910 23.530.509 K. Das Gesamtvermögen betrug 38.566.486 K. 36 S., die Gesamtpassiven 17.429.042 K. 8 S. Es ergibt sich daher ein Reinertrag von 21.148.444 K. 28 S., über dessen Auftheilung wir bereits berichtet haben. Die Zahl der aktiven Beamten betrug 1067, hiervon sieben in Wien 425, in Budapest 103 und bei sämtlichen Filialen 510 in Verwendung. Die Zahl der Unterbeamten betrug 62. In Verwendung standen ferner 419 Diener, 284 Arbeiter, dann 173 weibliche Bedienstete.

(Anleihe der Stadt Newyork.) Aus Newyork wird telegraphiert: Die 4-prozentige, in fünfzig Jahren rückzahlbare Goldanleihe der Stadt Newyork in der Höhe von 60 Millionen Dollars wurde viermal überzeichnet. Der Durchschnittskurs betrug 100 9/10 Prozent. Auch das Ausland hat sich stark beteiligt, sowohl direkt als auch durch Syndikate in London und Paris. Die größte Zuteilung mit 11 Millionen erfolgte an die Firma Kuhn, Loeb u. Komp.

(Zweites Geleise Winkobce-Dásja.) Aus Effeegg wird telegraphiert: Mit Rücksicht auf den stetig steigenden Verkehr nach Bosnien hat der Gen-

Advertisement for Santol toothpaste. Text: 'Nach dem Gutachten zahnärztlicher Autoritäten sind MUNDWASSER, ZAHNPULVER, ZAHNCREME u. ZAHNBÜRSTE heute die wertvollsten ärztlichen Mund- u. Zahnplegemittel. Erhältlich in Apotheken und besseren Drogerien. Zu bestellen auch: FANIT OL foraktör, Miskolcz.'

Minister die Legung eines zweiten Geleises auf der Strecke Rimboce-Dalsa in Aussicht genommen. Der Minister hat die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen zur sofortigen Vornahme der nötigen Vorarbeiten angewiesen, und dürfte mit dem Bau des Geleises eventuell noch im Laufe des Herbstes begonnen werden.

**Der Zwangsausgleich vor der Konkursöffnung.)** In Sachen des Zwangsausgleiches vor der Konkursöffnung veranstaltet der Ungarische Kaufmännische Landesverband am 27. d., Freitag Nachmittags 4 Uhr, eine Fachkonferenz, an welcher das Justizministerium, die Advokatenkammer und die namhaftesten kaufmännischen Organisationen vertreten sein werden.

**(Preisrückgänge auf dem Pelzmarkt.)** Aus London wird uns telegraphisch: Gestern haben hier die für den Pelzmarkt Ausschlag gebenden Pelzversteigerungen begonnen, deren mit Spannung erwartete Ergebnisse bisher wenig freundliche Auswärtigen für den Rauchwarenhandel zeigten. Es sind Preisrückgänge von 15, 20 bis zu 50 Prozent eingetreten.

**(Provinzialinstitute.)** In der jüngsten Generalversammlung der Kapvarader Kreditbank wurde das Aktienkapital auf 1.200.000 K. erhöht. In die Direktion wurden als neue Verwaltungsräte Julius Schwarz, Géza Polizer, Mitglied des Bankhauses Polizer, Rosenberg und Komp. in Budapest und Edmund Dénes gewählt. — Die Kassauer Volksbank hat im abgelaufenen Jahre mit einem Aktienkapital von 600.000 K. ein Reinerträgnis von 76.648 K. erzielt und vertheilt eine Dividende von 12 K. = 6 Prozent per Aktie. — Die Jögyömer Kreditbank A.-G., deren Aktienkapital 200.000 K. beträgt, erzielte ein Reinerträgnis von 18.396 K. und bringt eine Dividende von 12 K. per Aktie zur Vertheilung. — Wie aus Temesvár gemeldet wird, wird die im Vorjahre mit einem Aktienkapital von 1 Million Kronen gegründete Südungarische Kreditanstalt heuer keine Dividende vertheilen.

**(Zollkrieg zwischen der Türkei und Bulgarien.)** Wie aus Sophia gemeldet wird, wurden die türkisch-bulgarischen Handelsvertragsverhandlungen abgebrochen. Die türkischen Unterhändler kehren nach Konstantinopel zurück und von Rechts wegen müßte nun nächsten Samstag der Zollkrieg zwischen Bulgarien und der Türkei beginnen. In diesem Falle wird die Türkei den Tarif von 1903 anwenden. Die bulgarischen Regierungskreise sind von dem Abbruch der Verhandlungen unangenehm berührt und beschuldigen die Türkei, denselben veranlaßt zu haben. Sie machen geltend, daß die türkische Ausfuhr nach Bulgarien nur drei Millionen Francs ausmacht gegenüber einer bulgarischen Ausfuhr von dreißig Millionen. Der bulgarische Ministerpräsident ist gestern zusammengetreten, um die nunmehr notwendig gewordenen handelspolitischen Abwehrmaßnahmen zu beraten. In einem Zirkularerlaß macht der bulgarische Finanzminister Mittheilung davon, daß der türkisch-bulgarische Handelsvertrag vom 28. d. angefangen nicht mehr in Kraft stehe.

**(Schweineüberschuß in Belgrad.)** Aus Belgrad wird uns telegraphisch: In Folge der Öffnung der Grenze sind ins Belgrader Schlachthaus aus dem Innern des Landes viele Tausende von Schweinen eingeliefert worden, so daß die Schlachthausverwaltung beim Ministerium ansuchen mußte, die weiteren Sendungen zu unterbringen. Dies wurde im Wege der Veterinärbehörden auch angeordnet, es ist aber eine so große Anzahl von Schweinen bereits angeliefert, daß fast das ganze Kontingent, das nach Oesterreich-Ungarn zu liefern ist, damit gedeckt wäre.

**(Gummiauktion in London.)** Aus Wien wird uns telegraphisch: Die gestrige Londoner Auktion von Plantagengummi verlief fest, bei um 6 Pence gehobenen Preisen. Heute war der Markt sehr aufgeregter, da anscheinend die Spekulation eingriff. Nach Monaten trat in den letzten zwei Tagen das erste Mal wieder eine Preissteigerung ein, und zwar auf 5 Schilling 7 Pence für Par.

**(Zum Konkurs der Lederfabrik Freiburger.)** Aus Wien wird uns telegraphisch: Die in Konkurs getathene Lederfabrik F. Freiburger u. Kompagnie, Trofaiach, strebt einen 15prozentigen Zwangsausgleich an. Die Passiven betragen 350.000 Kronen.

**(Südbahn.)** In der zweiten Januardekade betragen die Südbahneinnahmen 3.157.864 Kronen (+ 111.558).

**(Ungarische Kaufmannshalle.)** In der gestern unter dem Vorsitz des Hofrathes Ladislaus v. Fürst abgehaltenen Ausschusssitzung wurde beschlossen, ausläßlich

des 40jährigen Bestandes der Halle eine Biographie zu veröffentlichen. Der die Frage der ununterbrochenen Arbeitszeit hinsichtlich der Verwirklichung dieser Frage auf die einzelnen Abfertigungsabtheilungen befaßte. Redner erklärte sich für die angeregte Idee. Die Angelegenheit wurde den einzelnen Sektionen zugewiesen und wird sich der Ausschuß mit den vom Vortragenden unterbreiteten Vorschlägen in einer besonderen Sitzung beschäftigen. — In Angelegenheit der Erwidrerung des Besuchs der Berliner Kaufleute wird eine Konferenz der interessirten Körperschaften abgehalten werden. Der Bericht der Drogistensektion, einen Drogistenkongress einzuberufen, wurde zustimmend zur Kenntniß genommen.

**(Bankausweis.)** Aus Berlin wird telegraphisch: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 23. Januar enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1.135.991.000 (+ 77.233.000), Reichsstammenscheine 63.187.000 (+ 3.871.000), andere Banknoten 47.279.000 (+ 9.430.000), Portefeuille 904.990.000 (- 114.669.000), Lombardforderungen 63.109.000 (- 8.623.000), Werthpapiere 37.474.000 (- 40.615.000), sonstige Aktiven 193.897.000 (- 8.203.000), Banknotenumlauf 1.513.561.000 (- 113.789.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 634.072.000 (+ 35.615.000), sonstige Passiven 53.480.000 (- 2.950.000).

**(Ungarische Hypothekbank.)** Die planmäßige jährliche Verloofung der auf Guldenwährung lautenden, mit 4 Prozent verzinslichen und 10 Prozent Prämie rückzahlbaren, sowie der 4prozentigen, auf Kronenwährung lautenden Kommunal-Schuldverschreibungen dieser Bank wird am 1. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

**(Infolenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Infolenzen: Szekeres István, geb. Josephine Stoll, in Tolna; Nathan Fischhoff, Lederhändler in Budapest, Herengasse 55; Ludwig Weiner, Kaufmann in Mezötur; Ephraim Gärtner, Kaufmann in Dolina; Hermann Weiß, Kaufmann in Fehérgyarmat; Palfy & Amrus, Agenturfirma in Bresla; Arnold Hüfár, Kaufmann in Baja; Koloman Eszty, Kaufmann in Rimasombat; Ferd. Marek & Komp., registrierte Handelsgesellschaft in Tepliz-Luzn; Baruch Links, nichtprotokollierter Kaufmann in Husiatyn; Esther Wagreich, verehelichte Bieler, Geschäftsfrau in Zbaraz; Marek Bieler, Geschäftsmann in Zbaraz; Mina Lapter vel Hermina Lapter, verehelichte Bieler, in Zbaraz; Salomon Landerer, Kaufmann in Wadowice; Joseph Beles, Handelsmann in Prag; Brichowicz; Alexander Szinberger, Kaufmann in Pécska; Alexander Ungar, Kaufmann in Rimasombat; Joseph Kratochwil, Schulmachermeister in Wien, II. Bezirk, Karmeliterplatz 4; Spiegel & Rudisch in Larnak.

**London, 25. Januar. (Fondsberichte.)** Die mit der Prolongation zusammenhängende Geldverstreifung hatte zur Folge, daß im heutigen Verkehr im Allgemeinen eine recht lustlose Stimmung zutage trat. Zu leiden hatten hierunter die heimischen Consols, während auf dem Amerikanermarkt und auf dem Gebiete der kanadischen Bahnen eine freundlichere Meinung zu beobachten war. Minen neigten vereinzelt zur Schwäche, Kupferaktien dagegen bewahrten ihren Stand, gleichwie auch Diamantshares einer besseren Beurtheilung begegneten. Der Schluß war stetig.

**London, 25. Januar. (Privat-Telegramm.)** (Metallbörse.) Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 55 3/4 per Kasse, 56 1/4 per drei Monate; Zinn 195 1/2 per Kasse, 195 3/4 per drei Monate; Blei 13, Zink 23 1/2.

**Breslau, 25. Januar. (Produktenmarkt.)** Weizen loco 19.40, alter —, gelber Weizen loco 19.30, alter —, Roggen loco 14.40, alter —, Hafer loco 15.— alter —, Raps loco 22.80, Mais 16.— per 100 Kilo.

**Newyork, 25. Januar. (Schlußkurse.)** Baumwolle: in Newyork loco 14.90 (14.90), per Januar 14.64 (14.66), per September 14.76 (14.82), in Neworleans loco 14 15/16 (14 15/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 10.25 (10.35), Rohe u. Brothers 10.70 (10.70); Mais per März — (—), Mais per Mai 58.50 (58 1/2), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 98.25 (98), Weizen per März — (—), per Mai 102.75 (102 3/4), per Juli 101 1/2 (101.50), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13 1/2 (13 1/2), per Januar 11.08 (10.07), per September 11.20 (11.17); Mehl Spring Wheat clears 4.15 (4.15); Zucker: 3.45 bis — (3.45 bis —); Zinn: 43.— bis 43.25 (42.10 bis 42.40); Kupfer: 12.— bis 12.10 (12.— bis 12.10). Mais und Weizen stetig.

**Chicago, 25. Januar. (Schlußkurse.)** Weizen per Februar — (92.25), per Mai 98 7/8 (98 3/8), Mais per Januar 46 3/4 (45 7/8); Schmalz per Januar 9.92 (9.97), per Mai 9.77 (9.82); Speck short clear 10.87 (10.87), Pork per Januar 19.35 (19.52). Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

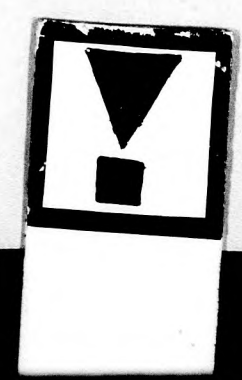
**Centralmarkthallen-Preise.** Bericht von Hermann Geseheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Bei normalem Abfah blieben die Preise heute gut behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., vorderes von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., Landfleisch, minderes, von 80 H. bis 1 K. 20 H.; Kälber, gestochen von 1 K. 40 H. bis 1 K. 75 H.; Schaffleisch von 65 H. bis 75 H. per Kilogramm. — Eier, Korbwaare, 29 Stück zu 2 K., Prima ungarische Kistenwaare von 97 K. bis 100 K., mindere Sorten von 85 K. bis 90 K., Siebenbürger von — K. bis — K., Kalkfeier von — K. bis — K., Kühhauseier von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 2 K. 80 H. bis 3 K. — H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 80 H. bis 2 K. — H., Topfen von — H. bis — H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 K. 60 H. bis 4 K. 40 H., Brauhühner von 2 K. — H. bis 3 K. 20 H. per Paar, Fetzgänse, geschlachtet, von 1 K. 60 H. bis 1 K. 64 H., Indiane von 12 K. bis 14 K. nach Dualität per Paar.

**Schiffsverkehr.**  
Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Barcelona“, nach Newyork und Newport News 22. Januar 8 Uhr 50 Min. Morgens Scilly passirt. Dampfer „Batavia“, 21. Januar 1 Uhr 30 Min. Nachm. von Newyork direkt nach Hamburg. Dampfer „Bethania“, 21. Januar 1 Uhr Nachmittags, von Newyork News nach Hamburg. Dampfer „Dortmund“, nach Neworleans, 21. Januar 1 Uhr Nachmittags Dover passirt. Dampfer „Moltke“, 22. Januar 11 Uhr 15 Min. Morgens in Newyork. Dampfer „Pennsylvania“, nach Newyork, 22. Januar 6 Uhr 25 Min. Morgens Lizard passirt. Dampfer „President Lincoln“, von Newyork kommend, 22. Januar 4 Uhr 30 Min. Nachmittags Dover passirt.

Eigentümer:  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy,  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,  
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Ceres-Fruchtsäfte & Ceres-Speisefett**  
sind die köstlichsten Getränke und Nahrungsmittel.  
Vollkommen naturrein.



# Szőlőbirtokosok figyelmébe!

**UNGÁR LAJOS** szőlőbirtokos  
legújabb találmánya.

Szab. 21786 sz. alatt.  
1910

# Szőlőmolyirtó-lámpás!

Legbiztosabb eszköz a szőlőmoly kiirtására. Minden darab napoként ezer meg ezer lepkét irt ki.

**Használata egyszerű és olcsó!**  
Holdanként négy lámpa teljesen elegendő!

Minden szőlőbirtokos tudja, hogy a szőlőmoly egyik legnagyobb ellensége a szőlőnek s mind- eddig nem volt biztos módszer az ellene való védekezéshez. Ez a hiányt pótolja teljesen az ujonnan feltalált **szőlő- molyirtó lámpás**, a melynek minden darabján lévő 20 enyves pálcika ezerszámra irtja a kártékony lepkét. Világító ereje oly nagy, hogy egy holdat 4 lámpa teljesen bevilá- gít. A szükséges pálcikák venyigé- ből könnyen készíthetők.

Mindenki tehát saját érdekében rendeljen szőlőterületének nagysága szerint megfelelő számú lámpát, hogy az, miután a szőlőmoly rajzása már április hó közepén kezdődik, a tö- megos megrendelés dacára a kellő időben szállítható legyen.

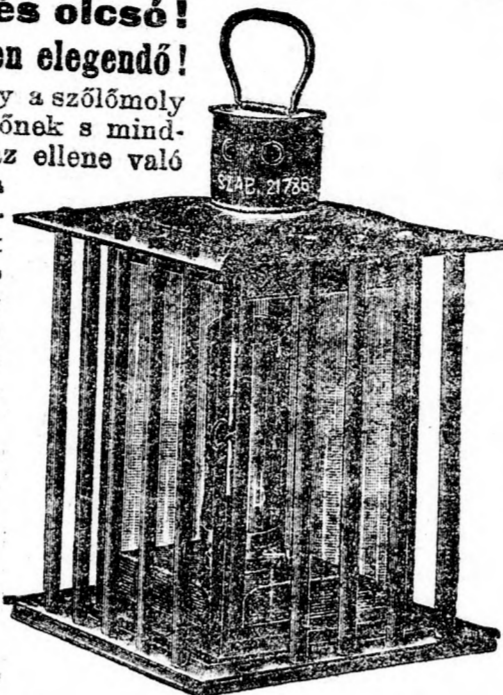
**Ára darabonként 10 korona.**

A hozzávaló enyv 1/3 kg.-os dobozonként 1 korona. Az ár ab Nyiregyháza vagy Budapest értendő. Csomagolásért csupán az önköltség számítatik.

Megrendelések **UNGÁR LAJOS NYIREGYHÁZA** címre küldendők.

A megrendeléssel egyidejűleg a rendelt lámpák árának 50% a **SZABOLCSI HITELBANK NYIREGYHÁZA** küldendő, a mely intézet a beküldött összegért nem szállítás esetében felelősséget vállal.

A lámpák márczius hónapban a hátralékos vételár utánvétele mellett szállíthatók.



# Asztalosok központi bútorgyáráháza

Budapest, IV., Deák-tér, Anker-palota.

TELEFON 147-99.

Butorok minden társadalmi osztály részére nagy választékban



**Umsonst** 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken neust. Pariser  
**Gummi-Spezialitäten**

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.— Hochfein! Unerreicht!  
**S. P. HERZOG, WIEN, 17 3. HAUPTSTR. 79**

# Apotheker Schaumann's MAGENSALZ

In seiner Zusammenfassung neu verbessert, seit mehr als 30 Jahren mit besten Erfolgen eingeführt, ist und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheiten und Appetitlosigkeit. Es ist unentbehrlich zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Bei zur Abmagerung neigt, verwendet eben als zweimal täglich Magensalz. Preis einer Schachtel 2 1/20. Bestellt täglich per Post gegen Nachnahme von mindestens 2 Schachteln. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptdepot chemisch-pharm. Laboratorium des Apothekers

**Julius Schaumann, Stockerau bei Wien.**  
Hauptdepot für Ungarn Dr. Egger's Apotheke, Váci körút 17

# Immunitas Hygien. Warenhaus

Budapest, IV/1, Kossuth Lajos-u. 14-16.  
„SANIN“ hyg. Schutzmittel, die neueste Errungenschaft der Gummitechnik, das verlässlichste u. an Feinheit bisher unerreicht.  
per Dtz. 6, 8, und 12 Kronen. — Sonstige : : : :  
Spezialitäten v. 4-12 Kronen ein Dutzend.

**GUMMI**  
Verschiedenartige hyg. u. Krankheitspflegeartikel.  
Strenge Diskretion. — Bestellbriefe werden auf Wunsch zurück gegeben. — Illustrierte Kataloge und Prospekte gratis.



Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche.  
Flacon  
4 20 50 100 Tabl.  
5.— 21.— 20.— Kr.  
Hauptdepot in Budapest:  
**VI., Szody-utca 52., Turul-Apotheke.**

# LESEN SIE!

Unerreichter Vorteil! Wir verkaufen: Unerreichter Vorteil!

- 1 Stück Vaerländisches Los 13mal 10 Kronen
- 2 Stück Vateländische Lose 13mal 20 Kronen
- 5 Stück Vaterländische Lose 13mal 50 Kronen

Nach der ersten Thatzahlung sofortiges Spielrecht.  
Der heutige Werh **123** Kronen bei sofortiger Zahlung.

Ziehung: 5. Februar. Haupttreffer 600,000, 300,000 etc. Kron Als besonderen Vorteil überlassen wir **Willkommen gratis** das Spielrecht auf 100 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose mit 100 Anthell.

**Budapesti Kereskedők Bank Akt.-Ges.**  
(Elisabethstädter Filial)

BUDAPEST, VII., BAROSSPLATZ 18 (vis-à-vis vom Baross-Monument).

Provinz-Agenten werden acceptirt.



**Chantecor**

das anerkannt verlässlichste u. angenehmste hygienische Herren-Schutzmittel ist nur dann echt, wenn jeder Karton und jedes Stück mit der gesetzlich eingetr. Schutzmarke versehen ist.

In Originalkartons á 6 Stück mit oder ohne Reservoir zu Kr. 2.50 überall erhältlich.

Generaldepot f. Oesterreich-Ungarn:  
**Diamant & Mérei**  
Budapest, VII., Nefelejts-utca 15.  
Telephon 21-51.

Telephonfräulein mit schöner Schrift wird in einem größeren Expeditionsbüro acceptirt. Offerte unter „G. 9. 875“ an die Exp. 82875

# WALZMÜHLE

In der besten Weizen und Korn feuchenden Gegend Ungarns, Bahn- und Schiffstation, in einer großen Stadt gelegen, ist fruchtbar zu haben

**520,000 Kronen zu verkaufen.**

Mahlfähigkeit mit Lohnmüllerei täglich 4 Waggon. Nur ernste, mit voller Adresse versehenen Offerten werden berücksichtigt. Best. Anträge unter „Kunstmühle 4332“ an **Haasenstein & Vogler, Budapest Dorottya-utca 11.** 1508

# Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

**Gummi- und Fischblase-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

**Gummi-„MARKE DOPPELKREUZ“** per Dutz. 8 Kronen.

**Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen.

**Gummi-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen.

**LADYS-DOCTOR-Neueste Damenmutterstiftze** Preis per Stück Kron. 9.—

**UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár** einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-28.

**MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condens. K 4.

**PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer** per Stück K. 3-6

Grosses Lager in Geradehalter, Bauchbinden, Gummi-Krampf-ader Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**  
u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST**  
Bpest, Mátyás-körút 28.  
Központi városbáz.  
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages  
— Diskretion Ehrensache. —  
Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

# Vertreter

für Ungarn sucht eine altrenommierte, inländische Champagnerfirma.  
Offerte unter „Gut eingeführt 123“ an die Adm. dieses Blattes.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Institute werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertentenheines ansgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerheute und einbruchsfichere Kassen

Billige Decken aus Klotz, mit Seidenglanz fl. 3.40, aus Stoff, guter Qualität fl. 1.90.

Verfasser Verbindungsteppich fl. 10. Grobes Lager von allen Größen Verbindungs- u. Smyrnateppeiche.

Kaufe alte Porzellanfiguren, Bronze, alte Delgemälde, Holzschnitzereien, Kirchengeräthe.

Biedermeier Secretaire und div. antike Möbel, Porzellan etc. billig veräußert.

Weinfässer jeder Größe, Kellererichtungs-Gegenstände sind Geschäftsausrüstung halber billig veräußert.

Photographie-Apparate, Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Baumaterialien, sowie Treppen, Mauer- u. Ziegelmauerwerk, Gerüstklammern, Mauerstöße, Drehbänke.

Davidovics Jakob és Tsa, Budapest, VI., Váci-ut 11a, neben der Nikolofon-Fabrik.

Partiárú papírüzletből, luszter, ivlámpák stb. olcsón eladó.

Régiság, secretair, irdaraszlat 3 drb minden elfogadható ártért egyenként is eladó.

10 bis 50 Waggon schön sortiertes Kantholz, an der Station Turka a Strij, Galizien.

Alte ung. Banerhändler, Käufer, Tischdecken, Polster, Vorhänge etc.

Blutorangen, Catania primissima-Sorte Jünfilo-Postkorb 2.80.

Photographie-Apparate, gute Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Hirsch & Comp.

Feinste Blumenheute, fortm. 1 Kilo 16 Stück, Kronen 2-.

Perzsa szőnyegek részlettel, árfelemlés nélkül. Hivásra bárhöz jövök.

Gelegenheitskauf, Replex Prisenbänke, Alpaccafilber-Einbeleg für 6 Personen.

Planino, mahagoni, keresztburok, finom, jutányosan eladó.

Verfasser u. Smyrnateppeiche, echt und geichorene Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhantle Wechsler Karolyne.

Billige Decken aus Klotz, mit Seidenglanz fl. 3.40, aus Stoff, guter Qualität fl. 1.90.

Verfasser Verbindungsteppich fl. 10. Grobes Lager von allen Größen Verbindungs- u. Smyrnateppeiche.

Kaufe alte Porzellanfiguren, Bronze, alte Delgemälde, Holzschnitzereien, Kirchengeräthe.

Biedermeier Secretaire und div. antike Möbel, Porzellan etc. billig veräußert.

Weinfässer jeder Größe, Kellererichtungs-Gegenstände sind Geschäftsausrüstung halber billig veräußert.

Photographie-Apparate, Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Baumaterialien, sowie Treppen, Mauer- u. Ziegelmauerwerk, Gerüstklammern, Mauerstöße, Drehbänke.

Davidovics Jakob és Tsa, Budapest, VI., Váci-ut 11a, neben der Nikolofon-Fabrik.

Partiárú papírüzletből, luszter, ivlámpák stb. olcsón eladó.

Régiság, secretair, irdaraszlat 3 drb minden elfogadható ártért egyenként is eladó.

10 bis 50 Waggon schön sortiertes Kantholz, an der Station Turka a Strij, Galizien.

Alte ung. Banerhändler, Käufer, Tischdecken, Polster, Vorhänge etc.

Blutorangen, Catania primissima-Sorte Jünfilo-Postkorb 2.80.

Photographie-Apparate, gute Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Hirsch & Comp.

Feinste Blumenheute, fortm. 1 Kilo 16 Stück, Kronen 2-.

Perzsa szőnyegek részlettel, árfelemlés nélkül. Hivásra bárhöz jövök.

Gelegenheitskauf, Replex Prisenbänke, Alpaccafilber-Einbeleg für 6 Personen.

Planino, mahagoni, keresztburok, finom, jutányosan eladó.

Klaviere und Pianinos, ausschließlich berühmte Marken, sind derzeit am solidesten anzuschaffen.

Klavier, neu 300 fl., Pianino 250 fl. aufwärts, mit schriftlicher Garantie.

Ein kleines stochhobes Haus in der Nähe des Westbahnhofes ist kaufprethaltbar preiswerth zu verkaufen.

Villa, welche Winter und Sommer bewohnbar, im schönsten Theile des Stadtwaldes.

Ein Kupfeld-féle zone-automata, egezz uj, két hengerrel, oleosó havi forlesztessel átadandó.

Suche tüchtigen Kaufmann mit Kr. 10,000 als Kompagnon für Intratibes Unternehmen.

Társ keresetetik feltűnést keltő, mindenhol nélkülözhetetlen, szabadalmazott cikkek.

Kompagnon mit 25,000 Kronen zu einem jezt 15 Jahren bestehenden gutgehenden Geschäft.

Társat keresek bizományi üzletemhez 6-10,000 koronával. Ajánlatok „Biztos befektetés 960“ jellegére a kiadóba.

Társat keresek már fennálló két elsődrendű, nagyobb szabású kereskedelmi vállalatomhoz.

Kéréskedőségódot rőfösés női konfekciós-szakmából üzletemhez társul vennek.

Suche agilen Herrn, welcher meine Gründung bei halbem Antheil bei verwerthet.

Kereskedőségódot rőfösés női konfekciós-szakmából üzletemhez társul vennek.

Kompagnon mit ca. 5-10,000 fl. wird zur Erweiterung eines schon jezt Jahren bestehenden Goldwaaren-Erzeugungsgeschäftes gesucht.

Kompagnon oder Uebernehmer zu kleinerem Geschäftsunternehmen gesucht mit 10-15,000 Kronen.

Realitäten, Villa im Südböden, auf schattigem Waldgrund, solid gebaut, an der Elektrischen zu verkaufen.

Gut, Einige tausend hoch groß, Ader und Wiese, ebentell alter Lamm- und Haidenwald.

Birtokot vesznék és közvetlenül az ország bármely részén. Kérünk ajánlatokat pontos, nem széptelt, a valóságoknak megfelelő leírással.

Winter-Salami! Troden, aus reinem Schweinefleisch, fünf Kilo Kronen 10.50.

Suche tüchtigen Kaufmann mit Kr. 10,000 als Kompagnon für Intratibes Unternehmen.

Verfasser u. Smyrnateppeiche, echt und geichorene Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhantle Wechsler Karolyne.

Billige Decken aus Klotz, mit Seidenglanz fl. 3.40, aus Stoff, guter Qualität fl. 1.90.

Verfasser Verbindungsteppich fl. 10. Grobes Lager von allen Größen Verbindungs- u. Smyrnateppeiche.

Kaufe alte Porzellanfiguren, Bronze, alte Delgemälde, Holzschnitzereien, Kirchengeräthe.

Biedermeier Secretaire und div. antike Möbel, Porzellan etc. billig veräußert.

Weinfässer jeder Größe, Kellererichtungs-Gegenstände sind Geschäftsausrüstung halber billig veräußert.

Photographie-Apparate, Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Baumaterialien, sowie Treppen, Mauer- u. Ziegelmauerwerk, Gerüstklammern, Mauerstöße, Drehbänke.

Davidovics Jakob és Tsa, Budapest, VI., Váci-ut 11a, neben der Nikolofon-Fabrik.

Partiárú papírüzletből, luszter, ivlámpák stb. olcsón eladó.

Régiság, secretair, irdaraszlat 3 drb minden elfogadható ártért egyenként is eladó.

10 bis 50 Waggon schön sortiertes Kantholz, an der Station Turka a Strij, Galizien.

Alte ung. Banerhändler, Käufer, Tischdecken, Polster, Vorhänge etc.

Blutorangen, Catania primissima-Sorte Jünfilo-Postkorb 2.80.

Photographie-Apparate, gute Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Hirsch & Comp.

Feinste Blumenheute, fortm. 1 Kilo 16 Stück, Kronen 2-.

Perzsa szőnyegek részlettel, árfelemlés nélkül. Hivásra bárhöz jövök.

Gelegenheitskauf, Replex Prisenbänke, Alpaccafilber-Einbeleg für 6 Personen.

Planino, mahagoni, keresztburok, finom, jutányosan eladó.

Verfasser u. Smyrnateppeiche, echt und geichorene Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhantle Wechsler Karolyne.

Billige Decken aus Klotz, mit Seidenglanz fl. 3.40, aus Stoff, guter Qualität fl. 1.90.

Verfasser Verbindungsteppich fl. 10. Grobes Lager von allen Größen Verbindungs- u. Smyrnateppeiche.

Kaufe alte Porzellanfiguren, Bronze, alte Delgemälde, Holzschnitzereien, Kirchengeräthe.

Biedermeier Secretaire und div. antike Möbel, Porzellan etc. billig veräußert.

Weinfässer jeder Größe, Kellererichtungs-Gegenstände sind Geschäftsausrüstung halber billig veräußert.

Photographie-Apparate, Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Baumaterialien, sowie Treppen, Mauer- u. Ziegelmauerwerk, Gerüstklammern, Mauerstöße, Drehbänke.

Davidovics Jakob és Tsa, Budapest, VI., Váci-ut 11a, neben der Nikolofon-Fabrik.

Partiárú papírüzletből, luszter, ivlámpák stb. olcsón eladó.

Régiság, secretair, irdaraszlat 3 drb minden elfogadható ártért egyenként is eladó.

10 bis 50 Waggon schön sortiertes Kantholz, an der Station Turka a Strij, Galizien.

Alte ung. Banerhändler, Käufer, Tischdecken, Polster, Vorhänge etc.

Blutorangen, Catania primissima-Sorte Jünfilo-Postkorb 2.80.

Photographie-Apparate, gute Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Hirsch & Comp.

Feinste Blumenheute, fortm. 1 Kilo 16 Stück, Kronen 2-.

Perzsa szőnyegek részlettel, árfelemlés nélkül. Hivásra bárhöz jövök.

Gelegenheitskauf, Replex Prisenbänke, Alpaccafilber-Einbeleg für 6 Personen.

Planino, mahagoni, keresztburok, finom, jutányosan eladó.

Verfasser u. Smyrnateppeiche, echt und geichorene Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhantle Wechsler Karolyne.

Billige Decken aus Klotz, mit Seidenglanz fl. 3.40, aus Stoff, guter Qualität fl. 1.90.

Verfasser Verbindungsteppich fl. 10. Grobes Lager von allen Größen Verbindungs- u. Smyrnateppeiche.

Kaufe alte Porzellanfiguren, Bronze, alte Delgemälde, Holzschnitzereien, Kirchengeräthe.

Biedermeier Secretaire und div. antike Möbel, Porzellan etc. billig veräußert.

Weinfässer jeder Größe, Kellererichtungs-Gegenstände sind Geschäftsausrüstung halber billig veräußert.

Photographie-Apparate, Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Baumaterialien, sowie Treppen, Mauer- u. Ziegelmauerwerk, Gerüstklammern, Mauerstöße, Drehbänke.

Davidovics Jakob és Tsa, Budapest, VI., Váci-ut 11a, neben der Nikolofon-Fabrik.

Partiárú papírüzletből, luszter, ivlámpák stb. olcsón eladó.

Régiság, secretair, irdaraszlat 3 drb minden elfogadható ártért egyenként is eladó.

10 bis 50 Waggon schön sortiertes Kantholz, an der Station Turka a Strij, Galizien.

Alte ung. Banerhändler, Käufer, Tischdecken, Polster, Vorhänge etc.

Blutorangen, Catania primissima-Sorte Jünfilo-Postkorb 2.80.

Photographie-Apparate, gute Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Hirsch & Comp.

Feinste Blumenheute, fortm. 1 Kilo 16 Stück, Kronen 2-.

Perzsa szőnyegek részlettel, árfelemlés nélkül. Hivásra bárhöz jövök.

Gelegenheitskauf, Replex Prisenbänke, Alpaccafilber-Einbeleg für 6 Personen.

Planino, mahagoni, keresztburok, finom, jutányosan eladó.

Verfasser u. Smyrnateppeiche, echt und geichorene Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhantle Wechsler Karolyne.

Billige Decken aus Klotz, mit Seidenglanz fl. 3.40, aus Stoff, guter Qualität fl. 1.90.

Verfasser Verbindungsteppich fl. 10. Grobes Lager von allen Größen Verbindungs- u. Smyrnateppeiche.

Kaufe alte Porzellanfiguren, Bronze, alte Delgemälde, Holzschnitzereien, Kirchengeräthe.

Biedermeier Secretaire und div. antike Möbel, Porzellan etc. billig veräußert.

Weinfässer jeder Größe, Kellererichtungs-Gegenstände sind Geschäftsausrüstung halber billig veräußert.

Photographie-Apparate, Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Baumaterialien, sowie Treppen, Mauer- u. Ziegelmauerwerk, Gerüstklammern, Mauerstöße, Drehbänke.

Davidovics Jakob és Tsa, Budapest, VI., Váci-ut 11a, neben der Nikolofon-Fabrik.

Partiárú papírüzletből, luszter, ivlámpák stb. olcsón eladó.

Régiság, secretair, irdaraszlat 3 drb minden elfogadható ártért egyenként is eladó.

10 bis 50 Waggon schön sortiertes Kantholz, an der Station Turka a Strij, Galizien.

Alte ung. Banerhändler, Käufer, Tischdecken, Polster, Vorhänge etc.

Blutorangen, Catania primissima-Sorte Jünfilo-Postkorb 2.80.

Photographie-Apparate, gute Jagdgewehre, Prismen, Fernseher, wie Gär, Zeiß etc.

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Hirsch & Comp.

Feinste Blumenheute, fortm. 1 Kilo 16 Stück, Kronen 2-.

Perzsa szőnyegek részlettel, árfelemlés nélkül. Hivásra bárhöz jövök.

Gelegenheitskauf, Replex Prisenbänke, Alpaccafilber-Einbeleg für 6 Personen.

Planino, mahagoni, keresztburok, finom, jutányosan eladó.

Vertical advertisement on the left edge with various text fragments and graphics.

Vertical advertisement on the right edge with various text fragments and graphics.





**48** Monate á **5 Kronen.** **300.000 u. 50.000 Kr.** Jährlich **10** Ziehungen.  
 wurden bei uns auf Ratenbriefe verkauften Vaterländische Sparkassalose gewonnen.

**Auf zwei Millionen Kronen Gewinnste spielen Sie jährlich in 10 Ziehungen mit 200 Losen**

falls Sie gegen **48 monatlichen 5 Kronen** Einzahlungen

unserer Losgesellschaft beitreten. Die Gesellschaft besteht aus 50 (fünfzig) Mitgliedern, wurde auf die Dauer von 4 Jahren gebildet. Ihren Besitz bilden:

- 50 St. Vaterländische Sparkassa-Lose
- 50 St. Ung. Rothe Kreuz-Gewinnsteine
- 50 St. Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 50 St. Basilika (Dombau-) Gewinnsteine

Die Gesellschaft löst sich nach 4 Jahren auf und jedes Mitglied bekommt den fünfzigsten Theil der während 4 Jahren auf obige 200 Lose entfallenen Gewinnste, ausserdem folgende 4 Lose:

- 1 Stück Vaterländisches Sparkassa-Lose
- 1 „ Königin Elisabeth Sanatorium-Los
- 1 „ Ungar. Rothen Kreuz-Gewinnsteine
- 1 „ Basilika- (Dombau-) Gewinnsteine

Grössere Treffer werden sofort vertheilt. Nach jeder Ziehung versenden wir Ziehunglisten. Sie können Ihr Geld nicht verlieren, da Sie während 48 Monate auf 200 Losnummern spielen und nach Ablauf der 48 Monate 4 Lose bekommen, welche Sie zum Tageskurse verkaufen können, oder wenn Sie die Lose behalten, noch 50 Jahre an circa 500 Ziehungen theilnehmen.

Wenn Sie daher uns per Postanweisung fünf Kronen als erste Rate einsenden, erhalten Sie einen die Nummern der obigen 200 Lose enthaltenden Antheilschein und spielen schon an der am 6. Februar stattfindenden Ziehung mit.

**Haupttreffer: 300.000 Kronen.**

Ziehungen am: 6. Februar, 1. März (3 Ziehungen), 5. Juni, 1. Juli, 1. September (2 Ziehungen), 5. Oktober, 1. November.

Spielrecht auf **200 Lose** gleich nach Einzahlung der ersten Einzahlung.

**Central Wechselstuben**  
 Aktiengesellschaft, Budapest, V., Szabadság-tér 3.

- 400.000
- 300.000
- 200.000
- 40.000
- etc. Gewinnste.

Wenn Sie nicht in Gesellschaft, sondern allein spielen wollen, empfehlen wir den Ankauf folgender 6 Lose:

- 1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los
- 1 „ Vaterländ. Sparkassa-Los
- 1 „ Dombau (Basilika)-Los
- 1 „ Józsv-Los
- 2 „ Elisabeth Sanatorium-Lose

**Haupttreffer 1 Million Kronen**  
 Gesamttreffer: 4.500.000 Kronen.

**Jährlich 16 ZIEHUNGEN.**

Für alle sechs Lose zusammen zahlen Sie 10 (zehn) Kronen 50 Heller während 48 Monate.

**Reisender**

aus der Agentur- od. Kolonialwaarenbranche, in Syrmien u. Slavonien bestens eingeführt, für Agenturgeschäft in Slavonien gesucht. Offerte und Ansprüche unter „Agenturgeschäft 252“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Gyermekkosci**  
 már 12 korona árban kapható Magyar kosárfonógyár üzletében Budapest, V., Lipót-körút 30 a. Árjegyzék kerti butorról és utazó kosárról ingyen.

**Wichtig für Ziegeleien.**

1400 Meter transportables Gleis mit Weichen Drehscheiben, ferner Plateauwagen sind preiswerth abzugeben. Reflektanten wollen Anfragen richten unter „Bahnmateriale 287“ an die Exp. d. Bl.

**SOMLÓ JENŐ**  
 műasztalos

Budapest, IX., Üllői-út 99. sz. Telefon: 162-35. Telefon: 162-85. Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és őr-szoba berendezést; konyha- és előszoba butort jobb kivitelben raktáron tart.

**MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR**

Budapest, VII. kerület, Rákóczi-út 32. szám. (Vis-à-vis den Rochus-Spital.)

macht sämtliche Bruchleidenden im eigenen Interesse aufmerksam, dass sie über die in allen Kulturstaaten patentirten Multifforme Bruchbänder, welche mit den unerreichten zweckmässig austauschbaren Pelotten versehen sind, Prospekte verlangen. Dieses BRUCHBAND entspricht auch den weitestgehenden Anforderungen. in möglichst bester Ausführung. KUNSTFÜSSE in geschmackvollster Ausstattung. KUNSTMIEDER Stützapparate, Gradhölzer, Bauchbinden, Gummistrümpf etc. werden nach Mass nebst Gutsteherung angefertigt Hygienische Spezialitäten illustrirter Preiscurant mit beilieg. 1000 Figuren wird gratis, franko und diskret versendet.

**Luster.**



Leihweise, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl. Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigt. Komlócs Már, VI., László utca 1 im Hofe, nächst d. Oper Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Wundervolles Klima  
**Monte Carlo**  
 Angenehmster Aufenthalt  
 Von Budapest in 36 Stunden.

**FŐNÖKÖK**  
 ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak irógéphez.  
**HA FIZETNEK**  
 havonta 20-30 koronát, kának egy elsőrendű látható írásu, visszvaltos, tabulátoros, összeadó billentyűs, automatikus sorváltós, csupa aczélból és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klaviatúrás  
**UJLAKI IRÓGÉPET.**  
 Nem irak alá váltót és folytonosan halmozódó irodai munkálataiban könnyen  
**BOLDOGULNAK,**  
 bármely rendszerű használt irógépet legmodernebb Ujlaki irógépünkre  
**BECSERÉLÜNK.**  
 Díjmentes bemutatás országszerté. Árjegyzék ingyen és bérmentve.  
**UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.**  
 Telefon: 122 60.  
 Vidéki hivatalnokot, kik könnyű mellékkersetre reflektálnak, közöljék cizmlüket.

**Nicht nur Sie fühlen**  
 jene gewisse Müdigkeit, jene eigenthümliche Schwäche, die Ihre Thatkraft lähmt. Ihre Lebenslust vernichtet. Klagen Sie also nicht fortwährend Ihren Freunden und Bekannten, denn von der Seite können Sie nur wieder dieselben Klagen hören, sondern thun Sie etwas, um diesen Zustand zu bekämpfen.  
 Die Quelle des Übels ist im Nervensystem, weshalb wir Ihnen ein ausgezeichnetes Nervennährmittel empfehlen, von dessen Güte Sie sich überzeugen können, ohne einen Heller auszugeben, denn wir senden Ihnen auf Wunsch gratis und franko eine Probe davon und überdies schenken wir Ihnen ein hübsches Buch, welches beherzigenswerthe Rathschläge enthält. Schreiben Sie nur gleich an die  
**Nutrigen-Unternehmung**  
 Budapest, Semmelweisgasse 4, I. St. 6.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Cerebral-Hilfs- u. Heilmittel-Fabrik  
 Spezialbehandlung für  
**Geheime und Hautkrankheiten.**  
 Manneschwäche, veraltete Blasen, Gichtleiden und Frauenkrankheiten, Gelenks- u. Nervenleiden, Blasen- u. Harnleiden, Nervenkrankheiten ohne Anwendung von Arzneien, unheilbare, indolente, chronische Gelenksentzündungen, gründliche, rasche Behandlung auch bei chronischen Gelenksentzündungen.  
**Dr. Garai**  
 Spezialarzt und gew. Spitalarzt.  
 Budapest, VI. ker., Andrássy-út 24. szám.  
 Cerebralien von 10 bis 4 Her und von 7 bis 8 Uhr Abends. Geheime und Frauenleiden von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Heilmittel befreit. Honorar mäßig.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

## Nemzeti színház.

(Ab susp.)  
**A rajongó Bolzay-lány.**  
 4 felvonásban. Irta: Somogy Dezső.  
 Bolzay ezredesné Rákosi  
 Bolzay Kamilla Márkus  
 Bolzay Sándor Pethes  
 Bolzay Marietta Jakabos  
 Horváth György Öry  
 Csáky-Szász Margit Ligeti  
 Gábor O tilla Lenkey  
 Palkó Kiss  
 Sári Párizsi  
 Gábor Tamás Horváth  
 Sándor Péter Irán  
 József Garcsinab Garcsinaghy  
 József Garcsinab Garcsinaghy  
 Kreszky Róza Aczél  
 Boglár Kendi Horváth  
 Boglár-Kendiné V. Molnár  
 Kezdeté fél 8 órákor.

Melinda Sándor  
 Petur bán Rózsa  
 Ottó Székelyhidy  
 Udvarmester Kárpát  
 Bánk bán Környei  
 Biberach Dalnoki  
 Solyomester Kertész  
 Tiborcz, paraszt Takáts  
 Kezdeté 7 órákor.

## Vigszínház.

**Osztrigás Miczi.**  
 Bohózat 3 felvonásban. Irta: Feydeau, Ford. Beldi Izor.  
 Petypon, orvos Balassa  
 Gabriella, neje Kiss L.  
 Petypon du Grille Vendray  
 Clémentine Csáky I.  
 Corignon Tapolczay  
 Osztrigás Miczi Varsányi  
 Montgeourt Győző  
 Marolier Bárdi  
 Varlin, ügynök Dayka  
 Chanteau Thányi  
 De Valmonté Rónaezékine  
 Valmonté hercege Tancsi  
 Clauxné Varga  
 Chancelrot Kárpáti  
 Vidauban Horváth  
 Vidauban-né Komlós  
 Sauvarel Varsa  
 Sauverelné Jancsó  
 Tournois Parkas  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Magy. kir. Operaház

(Evi bérlés 17.)  
**Bánk bán.**  
 3 felvonásban. Szűcs  
 Irta: Ugrassy Béni. Zenéjét  
 szerkesztte Erkel Ferencz.  
 II. Endre király Szemere  
 Gertrud, királyné Fodoriné  
 Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-n. 17.  
 Nur noch kurze Zeit:  
**MERIAN'S HUNDETHEATER.**  
 De Friendt in „August“, A műbetyár, und die übrigen Attraktionen des grossartigen Programms. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Jeden Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um halb 4 Uhr.

## STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 68. Telefon 64-23.  
 Szociális ajándék: Kezdeté negyed kilenczkor  
**„Fegyvergyakorlat“.**  
**„A lomniczi csucs tetején“.**  
 Bohózatok, irák: Glinger és Tanssig, fordította Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi, Székely Szakáll és a drámaútról számok. Vésár- és ünnepnapokon 1/2 órákor délutáni előadás fél helyárral. — Ezzel reggel 8 óráig a remek tollkötésű kabarét, tánc és országviseles. Belpó díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 8-8-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

## WERTHEIMER ORFEUM

VI. Szerencse-utca 35. sz. Telefon 4-49.  
 Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.  
 Anfang 8 Uhr Abends.  
**Aufführung des neuen Programms.**  
**Zwei grossartige Stücke!**  
**Lehet-e öt perc alatt? Der komische Herrscher.**  
 bohózat. Operetta.  
**Popi Littmann** u. die übrigen grossartigen Solonummern mit ganz neuem Programm.  
 Im Wintergarten Auftreten wundervoller Schönheiten. — Jeden Samstag Schönheitskonkurrenz (Abstimmung).  
 Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermässigten Preisen.

## TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon 15-10.  
 Künstlerischer Leiter des Cabarets: Schriftsteller Robert Blum.  
**Vollständig neues Programm!!**  
**„GOETHE“**, die berühmte Satire.  
**LAURA von ZELLER**  
 mit aktuellem Schlagern u. in der dramatischen Szene „Pflanz“ von Massipant, Polly Weising, Varda Elza, Hestényi, Keldberg, Kovács, Lás, Tóth. — Zwei ungarische Einakter. Von 12 bis 1 Uhr: Bunter Theil mit Annie Dondé, Lola Cavalini, Soli Duet und 14 erstklassige Panzernummern bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr erstklassige Zigeunerkapelle. Kartenverkauf bei Zipser u. König, Andrássy-ut 4. Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.

## FREUND ODON

Konditor.  
 VI., Königsgasse 14, Telefon 19-41.  
 empfiehlt für Theebende, Jours und Gelegenheitsfeste den vorzüglichsten Geschmack befriedigende Theebäckereien, Mignons und Parfait-Spezialitäten.  
 Filiale: VII., Karlsring 15. Telefon 120-23.

## FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.  
 Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
 Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.  
**11 Uhr! Heute! Novität!**  
**„Ungestörte Flitterwochen“**  
 Posse in 1 Akt von Satyr. Regie: A. Rott.  
**Vorher 9 1/4 Uhr! Novität!**  
**„Die östliche Scherenscheere“**  
 Bohózat 1 felvonásban. Irta: Faun. Rendező: Rott S.  
 Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18, Vorm. von 8-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Kondi, Spezialitäten-Traffik, Andrássystrasse 30, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

## ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22.  
 Donnerstag, den 26. Januar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei ermässigten Preisen grosse Kinervorstellung mit sämtlichen Attraktionen. Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen das glänzende Januar-Programm. Gastspiel Berta Kornals in folgenden Novitäten: Venus im Grünen. Operette von Rudolf Lothar, Musik von Oskar Strauss. Die kleine Passion. Posse von Felix Dörmann. Fred Edlawi, der weltberühmte Eiltzverwandlungskünstler. Collins and Hart, zwei riesig ernste Amerikaner. Der Bankkassier, Drama von Belasco. Soli, Szalontai, Sarkadi, Tencsi Németh u. neuen Soli. Neuer Circus. Oszinglingi-Lied. Die Hufnadel. Palkó. Wie man Häuser baut. Volkszählung. Nélek, nélek! Hej, hej, hej! Ausserdem noch 12 erstklassige Attraktionen. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermässigten, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret. Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vincze Kákó mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

## COLOSSEUM

Grand Biograph  
 IV., Iránygasse Nr. 21.  
 (Ecke Veres Pálnégasse, neben dem Sas-Klub.)  
 Das Kinema der eleganten Welt. Erstklassiges Programm, wunderbare neue Lichtspiele. Im separaten Saale:  
**ALABASTRA**  
 in freiem Raum schwebende, singende und tanzende Figuren. Vorstellungen Nachm. von 4 1/2, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 11 Uhr. Entrée von 20 Heller bis 1 Krone.

## NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.  
 Kezdeté 9 1/4 órákor. Andrássy-ut 69. Telefon 98-16.  
 A januári műsor bemutatása. — Schumann-ökikus. Előadja: Medgyessy Vilma, Papp János. — Lányok és Elek Pál. (Szüneti tréfa). — Mikosovits Karola. — Operett az Operában. (Szüneti tréfa). — A rabizás. (Vulpes vígjáték). — Már megint Kosuth és Esterházy. Fülöpnek: Medgyessy Vilma, Sajó, Kóváry, Boross, Hadrik Anna, Szegő Józsa, Huszár Boldizsár, Kovács Lili, Mezey, Kókány stb. stb. Jegyek a cabaret pénztárnál és a városi jegyirodában válthatók.

## MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telef. 9629.  
**Wiens originellstes Possentheater.**  
 Täglich das sensationelle Faschingprogramm.  
 Neu! „Numero 14“ Neu!  
 Schwank von Ludwig Hirschfeld.  
 Neu! „Oh, dieser Newark!“ Neu!  
 Schwank von Ludwig Hirschfeld.  
 Neu! Neuer bunter Theil. Neu!  
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

## KUNZ ÁRUHÁZ,

V., Deák Ferencz-utca 10.  
 A karácsonyi ocasióból visszamaradt  
**pongyolák, blouzok és juponok**  
 rendkívül mérsékelt áron elárussítanak.  
**Schmidt M.**  
 szígyártó, nyerges és bőrös, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 35. A kávé saját gyártmányu keszto és lovagló szerzeményeit mindennemű utazóberendezék, pénz, szivar és cigaretták stb. tározát. Árjegyzék bérmentve.

## Achtung!

Feine Damen-Beigewäsche, sowie prachtvolle, komplette Brautausstattungen, welche ich aus der Kollektion meiner liegenden ausgewählt habe, sind jetzt zu tief herabgesetzten Preisen zu haben.  
**KLINGER L., Weisswaren-Salon,**  
 Budapest, VII., Izabella-utca 35, II. 19.

**ENGELSMANN VILMOS**  
 = Leihabonnements =  
 auf 10-11 Zeitschriften  
 22 Heller wöchentlich.  
 Prospekt Nr. 102 gratis u. franko.  
 EÖTVÖS U 37.  
 TELEFON 98-22.  
**ELSŐ BUDAPESTI CSALÁDI OLVASÓKOR**

**Continental**  
  
 Látható irással, kétszínű szalaggal, viszáltozó ja  
**legtökéletesebb írógép!**  
 Bemutató az ország bármely helyén díjtalanul, vételekkel.  
 Vezér- Thein Lipót ezültt  
 képviselő Würzburg-er és Tea  
 BUDAPEST, V., SZABADSÁG-TÉR 4. Telef. 94-13.  
 13114

**Kohle u. Koks**  
 für Industrie und Haushaltung in Begegnung und Schiffsladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Jahren und Säcken frei  
**JAKOB SALAMON & Co**  
 Budapest, V., Elisabethplatz 5.  
 Telephonnummern: 75-96, 73-97, 73-98.

**LUSTER!**  
**STERN HENRIK**  
 VI. Nagymező-utca 28,  
 (Korábban a Fővárosi Orfeum)  
 empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.  
 Uebernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.  
**Galvanisirungen, Gaskocher billig.**  
 Telefon 76-37.

**LUSTER!**  
  
**STERN HENRIK**  
 VI. Nagymező-utca 28,  
 (Korábban a Fővárosi Orfeum)  
 empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.  
 Uebernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.  
**Galvanisirungen, Gaskocher billig.**  
 Telefon 76-37.

Feine Herrenwäsche und Ball-Artikel  
**Söllös!**  
 Budapest, V., Dorottya-utca 10  
 Die Firma hat keine Filiale.

Die Sehnsucht nach der Unsterblichkeit.

Brüssel, im Januar.

Als die Magd des Brüsseler Bildhauers und Junggesellen August De Wever ihrem Herrn den Morgentaffel ins Atelier brachte, fand sie ihn noch nicht bei der Arbeit. Die Magd war erstaunt, denn De Wever pflegte früh aufzustehen. Sie klopfte an seine Schlafzimmertür. Niemand antwortete. Die Magd war noch erstaunter. Denn De Wever hatte sonst keinen schweren Schlaf. So mußte er sich mit einem sehr starken Trunkte die Nerven überlastet haben. Und das war ganz gegen die sonstige Gewohnheit des Künstlers. Am Mittag war noch immer keine Spur von De Wever zu sehen. Da wurde die siebzigjährige Alte von der Angst ergriffen. Sie lief auf die Straße und suchte ihren Herrn. Sie suchte ihn bei den Freunden, die sie kannte. Sie suchte ihn bei seiner Schwester und den kleinen Nichten, denen De Wever stets die Börsen voll Nidel und die Minder voll Schokolade zu stopfen pflegte. Er war nirgends zu finden. Nun wurden außer der Magd auch die Freunde, die Schwester und die Nichten von der Angst ergriffen. Sie alle machten sich auf und suchten im Hause De Wever's. Sie stiegen erst in den Keller und dann wieder hinauf ins Erdgeschloß und dann in den ersten Stock, und als sie bis zur Kumpellkammer im zweiten Stock gekommen waren, da wurde die Schwester ohnmächtig. Die Nichten sprangen entsetzt wieder die Treppe hinab. Aber mit schlotternden Beinen schleppte sich die Magd vorwärts. Sie erhob die mageren, zitterigen Hände. Sie betastete den Körper, der am Stricke hing, von allen Seiten. Hierauf flüsterte sie leise mit thränenreicher Stimme: „Er hat sich aufgehängt!“

August De Wever, der Bildhauer und Junggeselle, hat sich an einer Wäscheleine erhängt. Da ihn alle als einen sehr ruhigen, bescheidenen, unter den Künstlern der Welt nicht sehr berühmten Mann kannten, so waren alle sehr erstaunt. De Wever hatte sein Brod, ja noch mehr als das, da er doch zu seinen Nichten stets so freigebig gewesen war. Tagelang blieb sein Tod ein Geheimnis. Man begrub ihn, und der Pastor sprach von plötzlicher Sinnverwirrung bei einem braven Manne. Aber auch dieses Wort von der Sinnverwirrung löste das Räthsel nicht. Ganz Moelenbeck, das Wohnquartier De Wever's, kannte den dünnen Bildhauer mit dem rasirten, vielfach gefalteten Schauspielergesicht. Ganz Moelenbeck war neugierig auf die Uebertragung, die noch nach dem Begräbniß kommen sollte. Etwas sicherte durch ein Gerücht wurde verfolgt. Endlich jagte man es laut: De Wever hat sich das Leben genommen, da er zu große Sehnsucht nach der Unsterblichkeit gehabt hat.

Was heißt das? Waghalsige Volkswirthe wollen aus Brüssel eine Hasenkastl machen, und da die Handwerkerstadt Moelenbeck dem günstigen Gewässer zu nächst liegt, so hat man dort die ersten Arbeiten unternommen. Es ist ein Zeichen für die Kraft der Moelenbecker, daß sie ihr Wagger- und Krännerwerk auch durch ein Kunstdenkmal verewigen wollten. Und De Wever wurde beauftragt, das Monument für die Pforte von „See-Brüssel“ zu formen. Er hat es gethan, er, der sonst bloß Faustens Margarethe und die Muttertreue und die erste Liebe in nicht zu theuren Stein zu meiseln pflegte. Und wenn man den Entwurf ansieht, den er geschaffen hat, dann muß man wohl sagen, daß De Wever's Phantastie an dem Werk gewachsen ist. Da liegt auf

dem Sockel der Meergott, der die Gewässer händigen soll. Und es ist kein schwaches Symbol, sondern ein riesiger, muskulöser Seebär, ein belgischer Poseidon. Die Phantastie De Wever's ist ganz bei der Wahrheit geblieben. Auch dann, als er die Ausdauer und Energie seiner Landsleute darstellen wollte. Nichts als ein Mast, der sich von dem Sockel in die Höhe redt. Der Sturm will die Segelstübe umschmettern. Doch zwei festeste Kerle stemmen sich dagegen, und sie erreichen es, daß der Mast ungebogen im Unwetter aufrecht bleibt.

Der Künstler hatte — so meldet man dem „Verriner Tageblatt“ — sein Werk fertig, aber die Stadtväter, die sich ein Künstlerherz nicht trennen, bemäkelten dies und das. Sie zögerten noch, das Denkmal aufzustellen. Und da De Wever seine ganze Seele in diese Arbeit hineingeschüttet hatte, so wollte er natürlich keine Einrede hören. Er war dessen ganz sicher, daß er sich in die Unsterblichkeit hineingemeißelt hatte. Die Stadtväter, die ihn bemäkelten, wollte er erst durch Güte bekehren. Aber die Leute hielten sich auf ihre Beschlüsse, daß die Enthüllungsfeierlichkeiten noch verschoben werden müßten. Wäre De Wever klug gewesen, so würde er eben einige Wochen auf seinen Einzug in die Hallen der Unsterblichkeit gewartet haben. Doch Künstler sind nicht klug, sie sind kindisch, wild, blind, ehrgeizig, unvernünftig, zumal solche kleinen, wie De Wever, deren Schicksal es ist, nach einem Werke ausgehüpft und zerbrochen zu sein. Er rechnete also nicht mehr, wie andere Menschen rechnen, sondern las aus den Augen und Worten der Stadtväter Haß, Neid, Niederträchtigkeit. Er meinte, daß die Feinde ihn den Weg in die Unsterblichkeit verrammelt hätten. Da sah er ihm nur noch die Erlösung durch den Strick als Ausweg. Vielleicht verführte ihn noch ein tieferer, seltsamerer Irrthum: er überlegte, daß die Menschen nicht an sein Genie glauben wollten. Er war ein in Märtyrerbüchern helesener Christ, und so kann er nichts mehr und nichts Anderes gewollt haben, als für seine Schöpfung den Märtyrertod zu sterben. Und das war sein letzter Schluß: Wenn die hart Sinnigen Menschen erst merken werden, wie ernst es mir mit meinem Werk gewesen ist, dann werden sie weit schärfer und gewissenhafter auf das Monument hinblicken, dann müssen sie ja das Geniale daran herausfinden, und so werden sie keinen Augenblick zögern, mir den Himmel des Ruhms zu öffnen.

So trachtete, so träumte De Wever und er griff zum Strick. Bevor er das that, sind ihm herrliche Tage vergönnt gewesen, wie die Magd erzählt. Da traf sie ihn einmal den sonst so würdigen, bescheidenen Mann, wie er ganz außer Rand und Band war. De Wever hatte die Jacke abgeworfen, da ihm die Hitze zuwies und er tanzte; er tanzte um sein Denkmal, indem er die Beine in die Höhe warf und lachte. Als die Magd ihn anrief, da hat er sie einfach auch um die Taille genommen und sie wild um den Meergott herumgetanzt. Der Mast ist vor lauter Drehen braun und blau vor den Augen geworden. „Damals ist er schon —“, sagte die Magd, und sie rufte mit dem Finger von der Stirn in die Augen, um sich die Thränen auszureiben. Ja, damals hat er wohl den göttlichen Wahnsinn der Künstler erlebt.

Er hing an einem Strick in der Kumpellkammer. Aber die Polizei, die sich in alle menschlichen Angelegenheiten einmischen muß, fand noch einen zweiten Strick. Der war ganz fest um das Seedenkmal gewunden. Und in dem Strick war eine Schlinge, in die eben ein Mannskopf schlüpfen konnte. Hätte De Wever hier seine letzte

Sekunde erwartet — wie er vielleicht einen Augenblick beabsichtigte —, so würden der Sockel und die Figuren des Monuments ihn verschüttet haben. Und er würde gestorben sein mit seinem Werk. Er wollte das nicht. Er wollte ja, daß sein Werk zum gefeierten und bewunderten Leben gelange. Darum ist er zur Kumpellkammer hinaufgeschlichen, und während der Naha gerade den Morgen begrüßte, rettete De Wever sich in die Ewigkeit der Nacht.

Allerlei.

(Der Hofzug des Papstes.) Als Papst Pius IX. noch nicht der „Gefangene“ in den vatikanischen Gärten war, erhielt er aus Frankreich einen Extrazug geschenkt, der aus drei Waggons besteht. Bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen kam der päpstliche Hofzug a. D. in die Werkstätten der Station Rom und von hier aus wurde er vor 30 Jahren nach Florenz gebracht. Aus dem beschaulichen Dasein, das er hier führte, wo ihn nur wenige Eingeweihte gesehen haben, ist nun der päpstliche Salonwagen unlängst unanfangs aufgerüstet worden. Er soll Toilette machen, um sich auf der römischen Weltausstellung würdig zu präsentieren. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß ihm einige werthvolle Bronzbeschläge, ein Kreuzstift und ein himmelblauer Sessel abhanden gekommen waren. Der Salonwagen, an dessen Ausstattung nichts gespart ist, um ihn als ein wahres Schmuckstück erscheinen zu lassen, mißt 10 Meter und ist in drei Abtheile getrennt, die als Salon, Vorzimmer und Kapelle eingerichtet sind. An neugierigen Besuchern wird es ihm in Rom gewiß nicht fehlen.

(Der Realismus des Bühnentuffes.) Hinter den Coulissen der Londoner Theater erzählt man sich in diesen Tagen, daß die bekannte Sängerin Marie Trema, aus Enttäuschung über die gegenwärtig auf der englischen Bühne herrschenden schlechten Kunstmethoden, beschließen habe, eine Kußschule zu gründen, deren Leitung sie übernehmen werde. Den eilig ausgesandten Interrogatorn gegenüber leugnete jedoch die Künstlerin, daß sie diesen kühnen Plan ausführen werde, hielt aber mit ihrer Unzufriedenheit über die englische Form des Bühnentuffes durchaus nicht zurück. „Ich muß gestehen“, erklärte sie, „daß ich die Art des Kußens auf den englischen Bühnen für höchst unbefriedigend halte. Zwei Leute legen lässig und langweilig ihre Köpfe einer an des anderen Schulter, und in dem Publikum soll damit die Vornstellung einer leidenschaftlichen Umarmung erregt werden. Unsere Schauspieler und Schauspielerinnen sind zu schüchtern und zu kalt. Sie reflektieren zu viel, als daß es zu einem unmittelbaren Ausbruch des Gefühls kommen könnte. Ich habe darin bei meiner eigenen Truppe die traurigsten Erfahrungen gesammelt. Wie oft habe ich einem Liebespaar, das sich steif und kühl wie bei einem feierlichen Kompliment auf dem Hofball zueinander neigte, zugerufen: „Ja wißt ihr denn nicht, wie man sich auf der Bühne küßt? Seid natürlich!“ Aber sie machten nur allerlei gymnastische Übungen, blieben hölzern und edig, theilnahmslos wie zwei Eiszapfen, so daß ich sie schließlich mit einem kräftigen Ruck einander in die Arme stoßen mußte, um den richtigen Effekt zu erzielen. Gewiß kommt es auch vor, daß der Bühnentuff aus anderen Gründen als aus bloßer Indifferenz, unnatürlich ausfällt. Ich erinnere an Jean de Reske, den nichts mehr in Wuth bringen konnte, als wenn eine etwas robuste Jsolbe ihren Kopf zu stürmisch an seine Schulter legte und ihn dadurch als Tristan in der ruhigen Hervorbringung seiner schönsten Töne störte. Aber bei unseren Schau-

Die Wachsmaske.

Roman von Arnold Galopin.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Später sollte mir Gelegenheit werden, mich von der wirklich merkwürdigen Ähnlichkeit, die zwischen Mr. Nash und mir bestand, selbst zu überzeugen.

Ohne es zu ahnen, hatte ich einen Doppelgänger im Gefängniß, einen gütigen, zuvorkommenden Doppelgänger, dem ich es zu verdanken habe, daß ich mich mit Glanz aus der Angelegenheit des Green-Park ziehen konnte.

Eine Viertelstunde später lag ich bequem auf der Bank eines Abtheils erster Klasse ausgestreckt und dampfte in der Richtung nach Broad-West dahin.

13. Das Alibi.

Ich war fest entschlossen, auf der Stelle Mr. Crawford aufzusuchen, um das Geheimniß der gezeichneten Sovereigns ohne Zeitverlust aufzudecken.

Ich wußte, daß ich ihn daheim antreffen würde, da er die Nacht niemals außer Hause verbrachte.

Aber auch sonst war es dringend geboten, die Angelegenheit zu klären. Meine Flucht hatte ja keinen anderen Zweck und ich mußte am anderen Morgen unfehlbar ins Gefängniß zurückkehren, wenn ich meine Sache nicht bedeutend verschlimmern wollte.

Es handelte sich um das Gelingen der Angelegenheit, wenigstens insofern ich in Betracht kam.

Ich stelle es keinen Augenblick in Abrede, daß es ein ziemlich gewagtes Unternehmen war, einen Mann, der eifersüchtig darüber wachte, daß man seine nächtliche Ruhe nicht störe, um ein Uhr Morgens aus dem Schlafe zu wecken.

Unter normalen Umständen hätte ich mich auch wohlweislich gehütet, eine solche Taktlosigkeit zu begehen; ja, ich hätte eine solche nicht einmal ins Auge gefaßt; allein die Lage war kritisch geworden und je länger ich über die von Mr. Crawford beobachtete Haltung nachdachte, umso einleuchtender erschien es mir, daß man mein Vorgehen entschuldigen müsse.

Mr. Crawford hatte es ruhig mitangesehen, wie ich in seiner Gegenwart verhaftet wurde, und nicht einmal einen Versuch gemacht, sich zu meinen Gunsten ins Mittel zu legen!

Er konnte freilich nicht wissen, daß er die indirekte Ursache meines Mißgeschicks war; ich bestritt es nicht, aber man sucht sich doch zu informieren, in des Kufuks Namen, man läßt seine Freunde nicht ohne Weiteres ins Gefängniß schleppen!

Hätte ihn das Spiel vielleicht zu sehr in Anspruch genommen, so daß er für nichts Anderes Interesse hatte?

Oder war er, der mir zwei Minuten vorher seine Börse so großmüthig zur Verfügung gestellt, mit einemmale ganz anderer Meinung über mich gewor-

den, so daß er nicht einmal merken lassen wollte, da er jemals in Verbindung mit mir gestanden?

Eine solche Feigheit wäre durchaus im Einklange mit dem eigentlichen Wesen des Emporkömmlings gestanden, den ich allmählig bereits in meinem feinerreichen Nachbar zu konstatiren Gelegenheit hatte.

— Zweifellos bin ich der Beleidigte, sagte ich mir; Derjenige, dem gegenüber man es ganz bedeutend an Rücksicht mangeln ließ. . . Mr. Crawford hat sich entschieden rücksichtslos benommen, wie ein Mann, der. . . weber Herz noch Gemüth hat. . . Ich hätte das niemals von ihm erwartet. . .

Wir langten in Broad-West an und der Zug hielt. Ich sprang aus meinem Abtheil und schlug eilenden Schrittes die Richtung nach der Villa Crawford ein, während ich in meinen Betrachtungen fortfuhr.

Wie immer ich die Dinge drehen und wenden mochte, hatte ich ein Recht, eine Aufklärung zu fordern, und so unzeitgemäß und schonungslos mein Vorgehen auch erscheinen mochte, war es doch der Zubegriff aller Höflichkeit und Zuvorkommenheit im Vergleiche mit der unerklärlichen und unverzeihlichen Gleichgiltigkeit des Millionärs.

Vor der Villa angelangt, blieb ich zögernd stehen. Ein blauer Lichtstrahl drang zwischen den Vorhängen jenes Fensters im ersten Stock hervor, das ich so gut kannte.

Mr. Crawford war zuhause, sagte ich mir; das war die Hauptsache. . .

ipfeiern ist es reine Unnatur; sie denken zu viel und fühlen zu wenig. Miss Brema hat der von des Gedankens Blässe angekränkelten Form des bisherigen Bühnenstüffes den Krieg bis aufs Messer erklärt, sie will, daß in ihm alle Gluth und Leidenschaft der wahren Kunst enthalten sei.

(Ein neuer Skandalprozess in der Londoner Gesellschaft.) Noch bildet die Verurtheilung des Sir Algernon West, Mitglieds des Geheimen Rathes und ehemaligen Kammerherrn der Königin Victoria, zu einer Geldstrafe von 25,000 Mark wegen verleumderischer Beleidigung der geschiedenen Frau seines Sohnes das allgemeine Gespräch in den Kreisen der Londoner Gesellschaft, und schon bereitet sich in denselben Kreisen ein neuer Prozess vor, der kaum weniger Aufsehen erregen wird. Diesmal ist es der Schwiegersohn, der gegen die Schwiegermutter vorgeht. Baron Maurice de Forest hat nämlich seine Schwiegermutter, Lady Gerard und deren Bruder, Mr. Milner, wegen der Beleidigungen verklagt, die sie, nach seiner Angabe, während der letzten Parlamentswahlen über ihn geäußert haben. Der alte geschichtliche Gegensatz zwischen den Tories und den Whigs hat wieder einmal den Frieden einer englischen Familie zerstückt. Baron de Forest ist freilich, wie schon sein Titel verräth, sozusagen nur ein importirter Engländer. Er ist der Sohn — oder Enkel? — des verstorbenen Barons Hirsch, des bekannten Millionärs und Freundes König Eduard VII. Und zwar, wenn wir nicht irren, ein illegitimer Sohn — oder Enkel. Zwanzigjährig erhielt er 1899, drei Jahre nach dem Tode des Barons Hirsch, dessen Vervienermögen er und sein Bruder erben, den österreichischen Freiherrenstitel, aber bereits 1900 ließ er sich in England naturalisiren. Eine erste Ehe, die er dann schloß, wurde nach kurzer Zeit für nichtig erklärt, und 1904 vermählte er sich mit Miss Ethel Gerard, der Tochter des nicht lange vorher verstorbenen Oberstleutnants und zweiten Lords Gerard. Die verwitwete Lady Gerard bekennt sich, wie ihr Bruder, Mr. Milner, zu konservativen, der junge Baron de Forest dagegen huldigt liberalen Ansichten. Beide scheinen in Folge dessen während des Wahlkampfes so heftig aneinander gerathen zu sein, daß Baron de Forest jetzt Sühne für die ihm zugesügte schwiegermütterliche Unbill vom Gerichte verlangt.

(Auch ein Scheidungsgrund.) Aus einem entchieden nicht alltäglichen Grunde hat Mr. Robert Duncan, ein wohlhabender Bewohner der Stadt Evansville im Staate Indianapolis, wie man aus Newyork schreibt, die Auflösung seiner Ehe beantragt. Am Weihnachtstage, als ihn seine geschäftlichen Pflichten nicht vom Hause fernhielten, machte er zu seiner sehr unlieb-samen Ueberzählung die Entdeckung, daß Mrs. Duncan, seine Gattin, die Gewohnheit hatte, ihren Hund, einen kleinen Pudel, an dem sie mit großer Zärtlichkeit hing, in dem Kochtopf zu waschen, in dem die Speifen für ihn und sie zubereitet wurden. Als er sich erlaubte, dagegen Einwendungen zu erheben, wurde die theure Gattin feindlich und erklärte, sie wärdie besagten Pudel nun schon, so lange sie ihn ihr eigen nenne, in dem für solchen Zweck außerordentlich geeigneten Kochtopf und beachtliche, es auch fernerhin so zu halten. Woraus dann ein ziemlich heftiger ehelicher Zwist entstand. Da Mr. Robert Duncan keine Lust verspürte, mit „Ami“ oder „Mohrchen“ weiter in so trauriger Intimität zu leben, so entließ er sich schließlich, die Ehescheidungsklage einzureichen. Und die Richter von Evansville werden nun darüber nachzudenken haben, ob ein Kochtopf das richtige Sadeetablisement für einen Hund ist oder nicht.

(Ein beleidigter Dramatiker.) Aus Paris meldet man: Der Humorist Rip hat über das neue Werk von Porto Riche „Le viel homme“ eine Plauderei veröffentlicht, durch die Porto Riche sich verlegt fühlt. Der Dichter antwortet mit folgendem offenen

Brief in der „Comœdia“: „Mein Herr, ich weiß nicht, ob mein Stück, wie sie ironisch meinen, ein Meisterwerk ist, ich weiß aber, daß die Kritik, sogar die mir am wenigsten freundliche Kritik, den Erfolg konstatiert hat, und daß das Publikum dies Urtheil bestätigt. Die Mittel-mäßigkeit Ihrer eigenen Arbeiten würde es mir zur Pflicht machen, Ihren giftigen und überflüssigen Artikel zu übersehen, wenn Sie nicht feige genug wären, die jüngste und talentvollste meiner Darstellerinnen anzugreifen, Fräulein Marget. Nach der Meinung aller Kenner hat Fräulein Marget ihre schwierige Rolle mit größter Kunst verkörpert; sie hat wie eine echte Künstlerin gespielt“, schreibt Wolphe Briffon, und ich glaube, seine Ansicht ist mehr werth, als die der Firma Rip und Compagnie. Denn Sie sind ja nicht einmal im Stande, die platten Späße Ihrer albernen Revuen allein zu machen! In Summa: Ihr Artikel ist das Werk eines Neiders, eines Nichtswissers und eines Lumpen! Ich bitte diesen Brief als einen Fußtritt in Ihren allerwerthtesten — Körpertheil zu betrachten; denn in dieser Gegend bewahren Sie auf, was Sie von Gehirn besitzen!“ Die kräftige Epistel wird natürlich ein Duell zur Folge haben.

(Frauenlugsünden.) Den Amerikanerinnen hat man oft vorgeworfen, welche Unsummen sie für Toiletten ausgeben. Die Engländerinnen scheinen nach dem, was Frau John Van Vorst im „Ball Mall Magazine“ berichtet, um kein Haar besser zu sein, als ihre Schwestern jenseits des Ozeans. Jährliche Kleiderrechnungen von 6000 Pfund sind danach nichts Außergewöhnliches. Frau Vorst erzählt vom Beispiel von einer Freundin, die sich ihre eigenen Taschentücher hatte weben lassen, das Stück zu einer Guinee. Hierauf war die Fabrik natürlich nur unter der Bedingung eingegangen, daß eine größere Menge auf einmal hergestellt wurde, und so hätte die reiche Dame 12 Duzend auf einmal weben lassen und dafür 3000 Kronen bezahlt! Eine andere Bekannte der Frau Vorst trieb einen außerordentlichen Luxus mit Strümpfen: sie konnte fertige Strümpfe nicht fein genug bekommen und ließ sich Strümpfe eigens anfertigen. Jedoch stellte sie in der Weberei die Bedingung, sie müßten aus so feiner Seide sein, daß man ein Paar Strümpfe nebeneinander durch einen Fingerring ziehen könnte. Die Dame bekam nun auch die Seidenstrümpfe, die so fein waren wie Spinnwede. Sie kosteten die Kleinigkeit von 480 Pfund das Duzend, also das Paar 40 Pfund, 960 Kronen. Andere Preise aus diesem Sündenregister der Frauenwelt sind: 200 Pfund für ein Tischtuch, 1000 Pfund für einen Sonnenschirm. Beide Stücke waren so außerordentlich theuer, weil sie mit alten Spitzen besetzt waren. Für drei Stücke Leibwäsche (es wird nicht angegeben, worum es sich handelt) wurden 40 Guineen bezahlt. Frau Vorst schließt ihren Artikel mit einer hübschen Gegenüberstellung: in einer Freiluftkolonie erhalten sich eine Frau mit acht Kindern für 3 Pfund eine ganze Woche lang, während die Leute, die diese Luxusünden begehen, am Tage bis zu 25 Pfund verbrauchen.

(Weibliche Vögel.) Große Entrüstung war die Folge einer entwürdigenden Schaustellung, die am letzten Mittwoch in Tulsa, Oklahoma, vor sich ging. Zwei junge Mädchen, Namens Bennett und Martin, kämpften einen regelrechten Preishörkampf von sechs Stunden aus. Am Schlusse des Kampfes waren beide in sehr erschöpftem und zerklüftem Zustande und es sind sofort Schritte unternommen worden, gegen die Veranstalter und Zuschauer gerichtlich vorzugehen. Die beiden Mädchen, deren Gesamtalter nicht einmal vierzig Jahre erreicht, sind beide erprobte Athletinnen in ihren Heimathsorten und haben sich in manch freundschaftlichem Vorkampfe, natürlich unter Ausschluß der Defentlichkeit, gegenübergestellt. Der letzte Kampf war jedoch ein Preishörkampf nach strikten Queensberry Regeln von sechs Dreiminuten

runden. Bessie Martin wurde als „Champion von Oklahoma City“ und Nellie Bennett als „Champion von Chicago“ bezeichnet. Sie kämpften in Kostümen, die selbst von einem Chicagoer Censor für einen Salome-Tanz nicht zugelassen worden wären. Nahezu 1000 Zuschauer, unter ihnen überwiegend Frauen, nahmen an der Vorführung theil und ermunterten durch Zurufe die beiden Kämpferinnen.

(Eine neue Methode zur Herstellung künstlicher Diamanten.) „Daily Mirror“ kündigt an, daß es einem Engländer, dessen Namen nicht genannt wird, nach neun Jahren unermüdlischen Forschens gelungen ist, Diamanten herzustellen, die von den natürlichen nur von erfahrenen Sachverständigen unterschieden werden können. Diese synthetischen Diamanten besitzen nämlich 98 Prozent der Härte der natürlichen Diamanten. Mehrere dieser künstlichen Steine wurden verschiedenen Proben unterworfen, die alle geglückt sind. Unter dem Einflusse von Röntgen-Strahlen zeigen sie genau dieselben Lichteffekte wie natürliche Steine. Eine Spiritusflamme, die sie geraume Zeit ausgefetzt wurden, that nicht den geringsten Schaden, ebenso unbeschädigt gingen sie unter einem Stiefelabsatz hervor, mit dem man sie bearbeitet hatte. Der Erfinder behauptet, er sei im Stande, die künstlichen Diamanten für ein Fünftel der Kosten der natürlichen herzustellen, und zwar in der Schwere eines Karats. Ihr Glanz ist wunderbar, wenn er auch den blauen Schimmer der allerbesten Steine vermissen läßt. Den Herstellungsprozess will der Erfinder nicht verrathen, er deutet nur an, daß er den von der Natur selbst befolgten Prozess nachgeahmt habe. Zum Schleifen muß der Staub natürlicher Diamanten verwendet werden, weil der Staub der künstlichen nicht hart genug ist.

(Die Todtenschädel im „Hamlet“.) Aus Mailand wird berichtet: In dem Städtchen Graglia gastirte im vorigen Jahre eine wandernde Schauspielertruppe „Città di Napoli“, deren Direktor Buonvino eine Aufführung des „Hamlet“ ankündigte. Erst bei der Probe bemerkte der Direktor, daß ihm ein wichtiges Requisit für das Stück fehle, die Todtenschädel für die Friedhöfzene. Rasch entschlossen wandte er sich an den Todtengräber des Ortes, der sich auch wirklich bewegen ließ, für zwei Lire in Baarem und sechs Theaterkarten zwei gut erhaltene Todtenschädel zu liefern. Dem Bürgermeister des Ortes, der der Aufführung beizuhilfen, kam die Herkunft der Todtenschädel verdächtig vor, es kam zur gerichtlichen Untersuchung des Falles und zur Anklage wegen Leichenschändung gegen Direktor Buonvino und den Todtengräber Adolfo Natta. Sie wurden zu je einem Monat Gefängniß und 300 Lire Geldstrafe verurtheilt.

(60,000 neue Sterne entdeckt.) Unter den neu-angekündigten Stiftungen, die Andrew Carnegie wissenschaftlichen Instituten hat zutheil werden lassen, befindet sich auch das Geschenk eines neuen Teleskops für das Bergobervatorium auf dem Mount Wilson in Kalifornien. Bei dieser Gelegenheit wird in den „Times“ daran erinnert, daß die Astronomen dieses Observatoriums bereits 60,000 neue Sterne entdeckt haben; es ist zu erwarten, daß diese Zahl mit Hilfe des neuen ausgezeichneten Teleskops noch beträchtlich vergrößert werden wird.

(Ein Nachruf.) In dem Bühnen-Fachblatt „Der Theater-Curier“ lesen wir folgende puzige Anzeige: „Nachruf! Der fogenannte Theatermeister K. V., ein ehemaliger Kellner, ein Ehrenmann durch und durch, ist heute seinem hiesigen Direktor plötzlich abhanden gekommen. Ein treues Angedenken werden ihm bewahren Viele Gläubiger.“

(Merkwürdig.) „Wie viel Milch bekommen Sie von Ihren Kühen täglich?“ — „So an die achtzig Liter.“ — „Und wie viel verkaufen Sie davon?“ — „D mei, höchstens hundert.“

Was nun die Dienerschaft anbetraf, die ich wecken mußte, so würde ich keinerlei Rücksicht beobachten. . . Slang wird morgen, gleichviel ob er sich widersetzt oder nicht, eine Botschaft von mir erhalten, bei der ihm unbehaglich zu Muth werden mußte, und zwar durch die Vermittlung einer Person, auf die er ganz gewiß nicht rechnete. . . und sein Gebieter auf der Stelle fogar, noch dazu ohne jeden Vermittler. . .

In diesem Augenblick glitt ein Schatten an mir vorüber und beim Scheine des Mondes erkannte ich Frog.

- Nichts Neues? fragte ich.
- Nein. . . Ihr Schützling ist noch immer da. . .
- Müssen wir auch heute Nacht wachen?
- Aufmerksamster denn je, erklärte ich.
- Wie Sie beschließen, erwiderte der arme Junge, nichts weniger denn erfreut.

Schon wollte ich klingeln und mich beim Mr. Crawford anmelden lassen, als mir mit einemmale einfiel, daß mir sicherlich Slang öffnen würde, und da er mich sofort erkennen würde — ich hatte mein Gesicht natürlich nicht wieder mit meiner Tinktur eingerieben —, so lag es auf der Hand, daß er von Furcht erfaßt, sofort die Flucht ergreifen mußte. . . Denn Slang kannte mich genau und wußte, daß ich Detektiv sei, was übrigens für keinen Menschen in Brad-West ein Geheimniß war.

Wohl machte Frog ein paar Schritte weit mit

einem gediegenen Revolver in der Faust; aber we weiß, ob er bei aller Geschicklichkeit, die ihm eigen war, den herkulisch gebauten Chauffeur aufhalten oder wenigstens verfolgen konnte?

Auch würde mein Klingeln die übrige Dienerschaft wecken: die ewig zankende Betsy, den alten Koch. . . so daß alsbald Jedermann von meinem nächstlichen Besuch Kenntniß hätte. . .

Es war entschieden besser, insgeheim vorzugehen und gleich einem gemeinen Einbrecher in die Villa einzudringen.

So würde Slang keinen Grund zum Schrecken haben und der Geheimagent, der ihn zu verhaften beauftragt wäre, würde ihn ahnungslos in seinem Bette liegend antreffen.

Es wäre in der That sehr einfältig gewesen, durch eine Unvorsichtigkeit den endgiltigen Ausgang einer ohnehin schon genügend verwickelten Angelegenheit zu gefährden.

So einfältig Slang auch sein mochte, würde er keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß, wenn ein Mann, der mit der Polizei in Verbindung stand, seinem Gebieter zu so ungewohnter Stunde einen Besuch abstattete, dies irgendwie mit dem Brechen in Green-Park in Verbindung stehen müsse, und nicht erst das Ende meiner Unterredung mit Mr. Crawford abwarten, um sich durch die Flucht allerlei unbehaglichen Fragen zu entziehen.

Da ich den Halsunten überdies in einer Manje-

falle festhielt, in der er sich ganz wohl zu fühle schien, so brauchte ich ihn nicht vorzeitig argwöhnisch zu machen.

Mein Entschluß stand alsbald fest.

Ich wollte über die Parkmauer der Villa klettern, um unbemerkt hineinzugelangen, und zu Frog zurückkehrend, sagte ich leise zu ihm:

— Passen Sie gut auf. . . Ich habe in diesem Hause zu thun, muß aber hineingelangen, ohne daß es Jemand merkt. . . Ich werde also über diese Mauer, die nicht sehr hoch ist, klettern. . . Sobald ich den Fuß im Park zur Erde gesetzt habe, richten Sie Ihr Augenmerk auf die Fenster des kleinen Pavillons, den Sie dort unten, rechter Hand, sehen. . . Dort wohnt die Dienerschaft. . . Sehen Sie in diesem Pavillon mit einem Male ein Licht oder hören Sie das Geräusch von Schritten, so lassen Sie ein zweimaliges Pfeifen ertönen.

— Ich verstehe, Herr Didson. . . Soll ich Ihnen aber zu Hilfe gehen, wenn Sie sich zufällig in Gefahr befänden?

— Ich habe nichts zu befürchten, denn man kennt mich in diesem Hause, und selbst wenn ich iber-rascht werden sollte, fände ich immer noch einen Vor-wand, um meine Gegenwart zu erklären. . . Ich muß mein Augenmerk vor Allem darauf richten, daß ich von den Diensteuten, die jede Nacht ihre Runde machen, nicht auf der Treppe oder in den Korridoren ertappt werde.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite

**Várszínház.**  
(Evi bérlet 22. Havi bérlet 8.)  
**Liliomfi.**  
Eredeti vigjáték 3 felvonásban.  
Ira: Szigeti Ede.  
Esztray Tódor Kovács  
Camilla Nagy I.  
Marika V. Molnár  
Liliomfi Dező  
Szelényi Ró sahegyi  
Kányai, fogadás Gabányi  
Ersei, Iónya Várdi A.  
Gyuri, pinceszér Mészáros A.  
Schwartz Abonyi  
Adolf, sa Széko  
Kezdete 7 órákor.

**Király Színház.**  
**Czigányszerelm.**  
Operett 3 felvonásban. Zenéjét  
írta Lehár Ferenc.  
Kezdete fél 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
**Fiúk és lányok.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Ira:  
Hajó Sándor.  
Kezdete fél 8 órákor.

**Fővár. városiigeti színház**  
**A halhatatlan lump.**  
Operett 3 felvonásban. Szé-  
vét írta Dörmann Félix. Zené-  
jét szerette Eyeler Edmund.  
Kezdete fél 8 órákor.

**APOLLO-PROJECTOGRAPH.**  
VIII., Nép-színház-utca 1-2.  
Telephon 68-80.  
**Budapestben először**  
**JOHNSON**  
és  
**JEFFRIES**  
világhírű bormérkőzése.  
Az eredeti hiteles helyszíni  
felvétel.  
Az első előadás határozottan  
d. n. 4 órákor, vasár- és ün-  
nepnapokon d. n. 11 órákor  
kezdődik.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 27. Januar, „A rajongó Bolzay-lány“ (J.-Ab. 19.) Samstag, 28. Januar, „A balga kőbe“ (J.-Ab. 20.) Sonntag, 29. Januar, Nachm. „Elektra“, „Méguntán Margitot“, Abends „A rajongó Bolzay-lány“ (Ab. susp.)

**Repertoire des königl. ung. Opernhauses.** Freitag, 27. Januar, „Pierrette Kivola“, „Parasztbecsület“, „Táncszerelem“ (J.-Ab. 18.) Samstag, 28. Januar, „A Rajna kincse“ (J.-Ab. 19.) Sonntag, 29. Januar, „A hercegekisszony“ (Ab. susp.)

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 27. Januar, zum ersten Male „A medikus“, Samstag, 28. Januar, „A medikus“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. „Az ismeretlen táncos“, Abends „A medikus“.

**Repertoire des Königtheaters.** Freitag, 27. Januar, bis inkl. Samstag, 28. Januar, „Czigányszerelm“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. und Abends „Czigányszerelm“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 27. Januar, „Sarga liliom“, Samstag, 28. Januar, „Fiúk és lányok“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. „A his lord“, Abends „Sarga liliom“.

**Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwardischen Theaters.** Freitag, 27. Januar, bis inkl. Samstag, 28. Januar, „A halhatatlan lump“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. „Frank baró“, Abends „A halhatatlan lump“.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsbescheid Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptstädtisches  
**Zahnärztliches Institut**  
nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3. verlegt.  
Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Füllungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).  
Kunstzähne ohne Gummien, Goldbrücken, Zahnkronen Anfertigung u. Einpassen von bestens verwertbaren Zahngebissen.  
Gegen Garantie zu festgesetzten mässigen Preisen.  
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

**Tüchtige Besteckarbeiter**  
werden aufgenommen. Silberwaarenfabrik  
Wien, VII., Zieglergasse 24.

**Urania Színház.**  
**A vasut.**  
Kezdete fél 8 órákor.  
**Royal-Orpheum**  
VII., Elisabethstr. 31.  
Heute zwei Vorstellungen  
Nachmittags halb 4 Uhr bei  
ermässigten Preisen **grosse**  
**Kindervorstellung** mit  
sämtlichen erstklassigen Attrak-  
tionen. Abends 8 Uhr bei regu-  
leren Preisen:  
**allererstklassige Theater-  
und Variété-Vorstellung.**  
Gastspiel Boris Kornei in  
folgenden Novitäten: **Venus**  
**im Grünen.** Operette von  
Oskar Strauss. (Kornal, Szal-  
ontal, Palásthy, Sarkadi,  
Orbán und noch 60 Mitwirkenden.) **Die kleine Passion.**  
Fosse von Felix Dörmann.  
(Kornal, Barsony, Tihanyi,  
Viola, Sarkadi, Gabányi,  
Fred Edler, Verwandlungs-  
künstler. Eine Minute zu  
spät. (Caruso in Utopien,  
Komponisten-Kongress),  
**Collins and Hart**, die  
weltberühmten amerik. Para-  
disten. **Der Bankkassier.**  
Drama von Belasco. **Die Hut-  
nadel.** Paiko. Csinglingli-  
Lied. **Neue Cirkusszenen** v.  
Ernst Szép. Kleine Stücke,  
Illustr. Lieder und noch 12  
erstklassige Attraktionen.

**OLYMPIA**  
VII., Erzébet-körút 26. sz.  
**Vornehmstes Etablissement**  
für cinematographische  
Vorstellungen. Kapellmeister  
Neszmélyi, Musikkompositeur.  
**DER VERRÄTHER**  
Drama aus den Zeiten der  
Napoleon'schen Feldzüge.  
**Neueste Nachrichten**  
Vortreffentliche Weltanschauung  
kinematographisch.  
Ferner das aus prachtvollsten  
Szenen bestehende reich-  
haltige Familien-Programm.  
Fortsetzungsweise Vorstellun-  
gen v. 1/25 Uhr bis nach Mitter-  
nacht.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 27. Januar, „A rajongó Bolzay-lány“ (J.-Ab. 19.) Samstag, 28. Januar, „A balga kőbe“ (J.-Ab. 20.) Sonntag, 29. Januar, Nachm. „Elektra“, „Méguntán Margitot“, Abends „A rajongó Bolzay-lány“ (Ab. susp.)

**Repertoire des königl. ung. Opernhauses.** Freitag, 27. Januar, „Pierrette Kivola“, „Parasztbecsület“, „Táncszerelem“ (J.-Ab. 18.) Samstag, 28. Januar, „A Rajna kincse“ (J.-Ab. 19.) Sonntag, 29. Januar, „A hercegekisszony“ (Ab. susp.)

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 27. Januar, zum ersten Male „A medikus“, Samstag, 28. Januar, „A medikus“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. „Az ismeretlen táncos“, Abends „A medikus“.

**Repertoire des Königtheaters.** Freitag, 27. Januar, bis inkl. Samstag, 28. Januar, „Czigányszerelm“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. und Abends „Czigányszerelm“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 27. Januar, „Sarga liliom“, Samstag, 28. Januar, „Fiúk és lányok“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. „A his lord“, Abends „Sarga liliom“.

**Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwardischen Theaters.** Freitag, 27. Januar, bis inkl. Samstag, 28. Januar, „A halhatatlan lump“, Sonntag, 29. Januar, Nachm. „Frank baró“, Abends „A halhatatlan lump“.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsbescheid Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptstädtisches  
**Zahnärztliches Institut**  
nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3. verlegt.  
Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Füllungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).  
Kunstzähne ohne Gummien, Goldbrücken, Zahnkronen Anfertigung u. Einpassen von bestens verwertbaren Zahngebissen.  
Gegen Garantie zu festgesetzten mässigen Preisen.  
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

**Tüchtige Besteckarbeiter**  
werden aufgenommen. Silberwaarenfabrik  
Wien, VII., Zieglergasse 24.

**Erstklassige Klaviere**  
in den Klaviersalons  
**Kovács Gyula**  
**Budapest,**  
**V., GRESHAM-PALAIS.**  
Telefon 110-86.  
Alleiniger Vertreter d. weltberühm-  
ten **Persina-Klaviere.**



**Mein's**  
**Kaffees**  
**Thees**  
sind erstklassig!

**Ne vegyen pörkölt kávé!**  
csak a

**HUNGARIA kávépörköldében**  
Budapest, VII., Wesselényi-utca 2,  
mert ott kapja a legjobb keverékeket.

**Auf Lose und Werthpapiere geben wir zinsfreie Darlehen**

Auf konv. Hypothek-Lose	K 130.-
Vasari Sparkassa-Lose	K 110.-
Ungar. Kreuz-Lose	K 50.-
Pasillika-Lose	K 40.-
Jeszy-Lose	K 16.-
Elisabeth Sanator-Lose	K 11.-

Für die ersten 3 Monate berechnen wir keine Zinsen und kann das Darlehen in Theilzahlungen von K 2.- anfangen zurückgezahlt werden. Anordnungen verhandelt oder zur Ratenzahlung Lose lösen wir aus und geben auf dieselben höhere Darlehen bei Gewährung der obigen Bedingungen.  
Budapest, VI.,  
Theaterstrasse 27.  
Ungarischer Bankverein

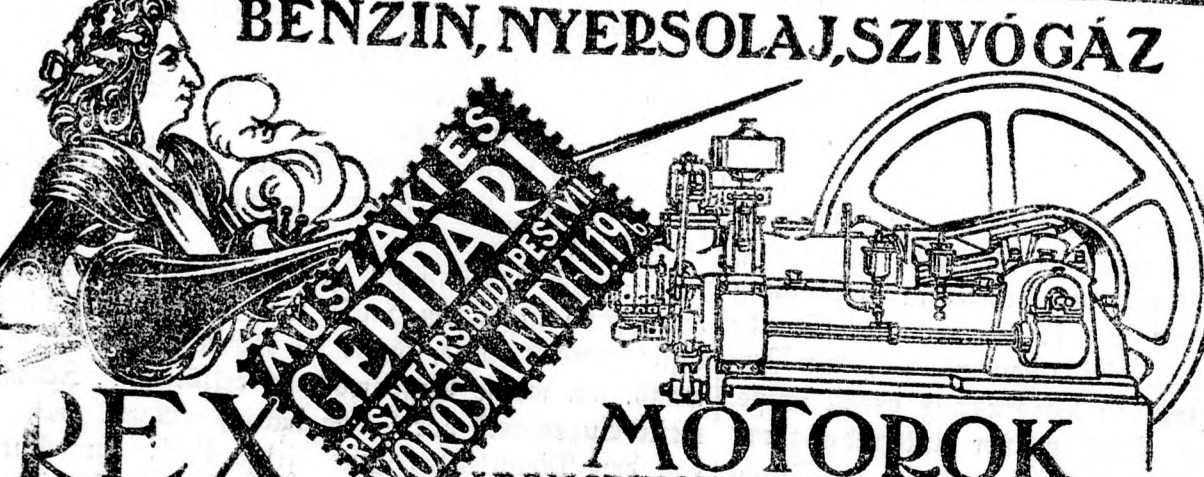


Das Bogymatch zwischen  
**Johnson**  
und  
**Jeffries**  
**Box-**  
**Wettkampf**  
im Apollo

Das Bogymatch zwischen Johnson und Jeffries um die Weltmeisterschaft hielt ganz Amerika in Aufregung.  
als das Match zu Ende war, nachdem die gegen die Schwärze nachgelassen hat, umgebenen Punkte für die Befragung.  
eine bezwungene Genugthuung, daß die amerikanischen Negro hochachtung darunter zu leiden hatten. Von dem weltberühmten  
Wettkampf wurden kinematographische Aufnahmen gemacht, die in Amerika nicht aufgeführt werden durften. Jetzt nachdem die von  
den beiden Champions erwarteten Gemüther sich beruhigt hatten, gekaufte die amerikanische Regierung, daß die Kämpfe in Europa vorgeführt werden. Diese Aufnahmen werden in Budapest täglich  
aufgeführt. Wie bisher unter ähnlichem Titel Lokomotiven und geistigen Aufnahmen waren Aufgeführt, die zur Vermeidung des Publikums dienen.

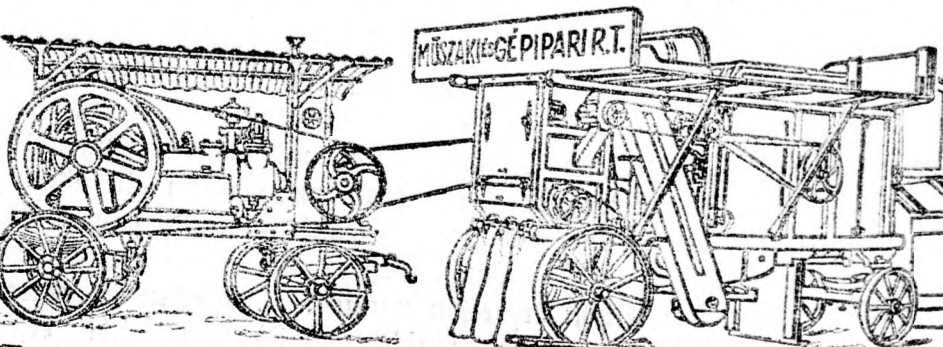
**MUSICA**  
AKTIENGESELLSCHAFT.  
Vollständigstes Aktienkapital 600.000 Kr.  
**Größtes**  
Klaviersalon d. Kontinents  
**BUDAPEST, WIEN,**  
Veres-körút 1. Tel. 4-51. Graben 17. Tel. 6127.  
Klaviersalon nur erstrang. Klaviere.  
Erzeugnisse der hervorragendsten K. u. Hof-  
fabriken: Erhard, Grötrian, Stein & Nachf.,  
Gebr. Sings, C. C. C. K., Laubberger & Glöckl etc.  
Gegen Anschaffungs- und günstigste Theilzah-  
lungen zu soliden Preisen. Während eines  
Jahres liefern wir Klaviere an nahezu  
**1000 Familien.**  
die uns bestens empfehlen. Stimmung und  
Reparaturen. General-Representanten  
der „Caton“ trichterlosen Sprechapparate und  
Künster-Schallplatten.

**BENZIN, NYERSOLAJ, SZIVÓGÁZ**



**REX**  
**MOTOROK**  
LEGMODERNEBB SZERKEZETEKBEN

Legolesőbb üzem szavatosság mellett. Kedvező fizetési felté-  
telek. Szigorú jótállás. Közvetítők díjaztatnak.



Teljes cséplőkészletek. Malomberendezések.  
Kisipari motorok. Árjegyzék ingyen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 25. Januar. An der Vorbörsen war die Tendenz in Ermangelung jeder Anregung und auf fortgesetzte Ultimorealisationen sehr matt. Ungarische Kredit ermäßigten sich auf 867.50, Eskompte auf 606.50, Hypotheken auf 506.25. Ungarische Bank, die anfangs fester waren, schlossen gleichfalls eine Kleinigkeit niedriger. Auf dem Lokalmarkte waren Straßenbahn, Agrarbank und zu Beginn auch Stadtbahn gefragt und erhöht. Budapest und Ungarische Elektrizität waren gut gefragt, doch schwächten sich letztere später wieder ab. Geringer Verkehr war auch in Boeciner, Spodium und Nonciere. An der Mittagsbörse blieb der Verkehr weiter ruhig. Ziemlich fest hielten sich Ungarische Bank. Auf dem Lokalmarkte waren beide Straßenbahnen behauptet, Ungarische Elektrizität, Eisenbahnverkehr, Boeciner Cement und Danubius nachgebend, die Gesamtstendenz einer Abchwächung zuneigend. Lebhaft gefragt und gut behauptet waren Agrarbank.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 869 bis 867.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 676.50, Hypothekbankaktien zu 507.50 bis 506.25, Eskomptebankaktien zu 608 bis 606.50, Vaterländische Bankaktien zu 316.50 bis 317.50, neue zu 311, Straßenbahnaktien zu 802 bis 804, Stadtbahnaktien zu 409.75 bis 408.25, Lombarden zu 115 bis 115.50, Rimamünzener Eisenwerkaktien zu 668.25 bis 669, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 772 bis 774.25, Agrarbankaktien zu 525.25 bis 524.75, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 210 bis 211, Neustifter Ziegeleiaktien zu 450 bis 451, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 478 bis 479.50, Budapest Elektrizitätsaktien zu 560.50 bis 562, Spodiumfabrikaktien zu 178 bis 182, Vaterländische Soje zu 121 bis 120.50, Nonciere-Aktien zu 461, Boeciner Cementfabrikaktien zu 781 bis 779.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 1911er Rente zu 92.15, Vaterländische Sparkasseloje zu 120.50 bis 121.50, Neustifter Ziegeleiaktien zu 450 bis 452.50, Draht-Aktien zu 656 bis 658, Asphaltaktien zu 220 bis 220.50, Budapest Bankaktien zu 558, Centralbank für Handel und Industrieaktien zu 213.50, Agrarbankaktien zu 524 bis 525.25, Ungarische Handelskreditbankaktien zu 215 bis 215.50, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 700, Vereinigte Ziegel- und Cement-Prioritätsaktien zu 323.50 bis 325, Athenäum-Aktien zu 378 bis 380, Spodiumfabrikaktien zu 181 bis 182.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 868 bis 867, Ungarische Hypothekbankaktien zu 506.25 bis 506.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 606 bis 605.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 774.50 bis 772.50, Straßenbahnaktien zu 802.50 bis 803.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 407.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 747, ungarische Kronrente zu 92, 1910er Vaterländische Bankaktien zu 309.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676. Prämiengehalt: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Februar von 16 R. bis 18 R.

Die Nachbörse verlief in freundlicher Stimmung. Die Kurse haben sich bei mäßigem Verkehr etwas gehoben. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 868.75 bis 869, Eisenbahnaktien zu 803, Vaterländische Bankaktien zu 316.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 772.25 bis 773, Agrarbankaktien zu 525.50 bis 527. Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 869, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 772.50, Agrarbankaktien zu 526.50.

Wiener Effektenbörse. 25. Januar. Wenn auch die Erholung, die sich gestern in Newyork vollzogen hat, sowie der etwas leichtere Geldstand, der sich bei den Vorbereitungen für die Ultimoprolongation der Effekten zeigte, die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse in freundlicherem Sinne anregten, so hat die allgemeine Reserve doch fast unvermindert fortgedauert, da andererseits die Erwägungen über die Rückwirkung der Mehrezfordernisse für Heer und Flotte auf die staatsfinanzielle Lage weiter zur Zurückhaltung veranlaßten und auch die Unsicherheit über die Entwicklung der parlamentarischen Situation in Ungarn zur Aktionslust beitrug. Größeren Interesse begegneten nur wieder einzelne Lokalwerthe, von denen namentlich Skoda-Aktien, auf welche die Mittheilungen über die erhöhten Ansprüche der Marine weiter einwirkten und die insbesondere gegen Schluß des Verkehrs den Gegenstand reger Umläufe bildeten, die aufstrebende Kursentwicklung in kräftiger Weise fortsetzten. Parallel mit ihnen erzielten auch die Aktien der Goldhütte eine weitere Steigerung. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4p. Ing. Goldrente, Ung. Kronrente, etc.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 1854er Soje, Reichmann-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 676.25, Ungarische Kreditaktien 867.25, Unglobankaktien 326.25, Bankverein 563.50, Unionbank 637.25, Länderbank 534.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.25, Lombarden 115.75, Tabakaktien 379., Rimamünzener 669.50, Alpine-Aktien 768.25, Maivente 93.05, ungarische Kronrente 91.80, Ruffen 104., Türkenloje 259., Marknoten 117.38, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.01

Unländische Effektenbörsen.

Berlin, 25. Januar. Trotz der Erholung in Newyork verharrte die hiesige Börse in Folge der weniger günstigen Gestaltung der Verhältnisse auf dem Londoner Geldmarkte in ihrer Zurückhaltung und die Kurse unterlagen vorwiegend weiteren geringfügigen Rückgängen. Einzelne Werthe verkehrten etwas fester, so neben Amerikanern insbesondere noch Meridionalbahn-, Schantungbahn- und Schiffaktien. Die gute Haltung der beiden letztgenannten Werthgattungen wirkte schließlich auch auf die übrigen Gebiete günstig zurück, doch blieb der Verkehr nach wie vor eingeschränkt. Im Laufe der dritten Stunde sprachen sich noch Elektrizitätswerthe und die Aktien der großen Berliner Straßenbahn etwas fester aus. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Ultimo Geld 4 1/4 Prozent Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 25. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 93.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.10, 4prozentige ungarische Goldrente 94., Oesterreichische Kreditaktien —, ungarische Kronrente 92.20, Südbahn 21.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.35, Wiener Wechselkurs 85.07-5, vierprozentige neue russische Anleihe 94.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 195.10, Allg. Electric. Edison 266., Dynamit-Trost 186.40, Gelsenkirchner 207.80, Harpener 184.40, Laurahütte 177.80, unifizirte Türken 94.80. — Referiert.

Berlin, 25. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 212.70, Südbahn 21.20, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 157.25. — Ruhig.

Frankfurt, 25. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157.75, Südbahn 21.25, Deutsche Bank 265., Diskontokommandit 195.25, Dresdener Bank 164.20, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 25. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.80, Oesterreichische Kreditaktien 212.85, 1880er Soje 176.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157.50, Südbahn 21.45, italienische Rente 103.30, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.65, 4prozentige ungarische Goldrente 93.90. — Ruhig.

Paris, 25. Januar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 97.37, Oesterr. Goldrente 101., ungarische Goldrente 96.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 502.50, 3 1/2prozentige italienische Rente 102.95, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfprozentige Maroffaner 522., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.75, 4prozent. konf. amort. Rumänen 93.75, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 105.90, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 102.37, 4 1/2prozentige Serben 1906 456., 4prozent. spanische Exteriores 94.35, 4prozent. unifizirte Türken 94., Türkenloje 220.25, Türkische Tabakaktien 407., Oest. Bodenreditanstalt 1430., Oest. Länderbank 584., Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1853., Banque Ottomane 704., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn

Südbahn 123., Meridionalbahn 678., Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 671., Rio Tinto 17.49, Sucrerie d'Egypte 92., Zula 444., Urkänger Kohlen —, Chartered 46., De Beers 473., East Rand 131., Jagersfontein 215., Transvaal Land Company 62.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 105.18, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz kurz 3/32, Check auf London 253.15, Privatdiskont 2 1/2. — Stetig.

London, 25. Januar. (Schluß.) Englische Consoles 79 1/2, 4prozentige Rupien 637/8, japanische Rente 92/8, Canada Pacific 214 1/4, Flakdiskont 4, Südbahn 47/8, Ital. Rente 101 1/2, Silber 24 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 171., East Rand 5.18, Randfontein 2.31, Randmines 8.65, De Beers 18 1/16. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 25. Januar. Effektiver Weizen war schwach angeboten, die Frage blieb mäßig, die Tendenz war anfangs 5 H. höher, später nur behauptet. Es wurden circa 10,000 Meterzentner umgekehrt. — Tageszufuhr in Weizen 21,283, Abfuhr 500 Meterzentner. — Korn ist weniger beachtet und blieb bei schwachem Verkehr unverändert. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 80 H. bis 7 R. 85 H. per Kasse. — Futtermittel tendirt bei mangelndem Offert fest. Parität Budapest notiren wir 7 R. 30 H. bis 7 R. 80 H. per Kasse, kräftige Brennerwaare holt bis 8 R. Rumänische Gerste schwach offerirt, erzielte per Frühjahr verzollt 7 R. 70 H. bis 7 R. 80 H. ab hier. — Hafer blieb unverändert. Mindere Sorten sind gut offerirt, doch fehlen bessere Qualitäten; ab hier wird 8 R. 40 H. bis 9 R. per Kasse bezahlt. — Mais ist festbehalten. Bahnparität Budapest notiren wir 5 R. 35 H. per prompt. Hier befindliche gesunde Waare ist circa zu 5 R. 55 H. per Kasse verkäuflich.

Auf dem Terminmarkte blieb die Betheiligung schwach und die Tendenz war abwärtsstrebend. Es erfolgten Realisationen und sämtliche Sichten weisen mehr-minder große Einbußen auf. Die Mühlen blieben effektiver Waare gegenüber ganz ablehnend und auch die auswärtigen Berichte waren matt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen, Weiß: 100 Mztr. 79.5 zu 11.87 1/2, 200 Mztr. 79 zu 11.85, 800 Mztr. 77.5, 800 Mztr. 78 und 200 Mztr. 76 zu 11.80, 500 Mztr. 77 zu 11.60. — Weizenburger: 600 Mztr. 78.5 und 200 Mztr. 77.5 zu 11.75, 100 Mztr. 78.2 zu 11.65. — Pester Boden: 300 Mztr. 77.5 zu 11.52 1/2, 250 Mztr. 77 zu 11.55, 300 Mztr. 77 zu 11.50. — Oberungarischer: 100 Mztr. 80 zu 11.80, 300 Mztr. 79 zu 11.75. Alles per drei Monate. Hafer: 100 Mztr. zu 8.80, 100 Mztr. zu 8.77 1/2, 100 Mztr. zu 7.72 1/2, 100 Mztr. zu 8.55. Alles per Kassa, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.36, 11.37, 11.37, 11.31, 11.28; Weizen per Mai zu 11.20, 11.21, 11.14, 11.19; Weizen per Oktober zu 10.85, 10.87, 10.77, 10.81, 10.78; Roggen per April zu 8.11, 8.05, 8.08; Roggen per Oktober zu 7.92, 7.90; Mais per Mai zu 5.70, 5.71, 5.68; Hafer per April zu 8.72, 8.74, 8.71.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 11.33 Geld, 11.34 Waare; Weizen per Mai zu 11.19 Geld, 11.20 Waare; Weizen per Oktober zu 10.74 Geld, 10.75 Waare; Roggen per April zu 8.07 Geld, 8.08 Waare; Roggen per Oktober zu 7.85 Geld, 7.86 Waare; Hafer per April zu 8.73 Geld, 8.74 Waare; Hafer per Oktober zu 7.48 Geld, 7.50 Waare; Mais per Mai zu 5.69 Geld, 5.70 Waare; Rohleps per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description of grain and its price. Includes items like Weizen, Weiß, Weizenburger, etc.

Table with 2 columns: Description of grain and its price. Includes items like Weizen, Weiß, Weizenburger, etc.

Advertisement for Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. Text: „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Hausthiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“ Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 80.

Advertisement for Vornehmste Marke VILAGOSER MARTY COGNAC. Text: Besser als französischer Cognac.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Roggen, Weizen) and Price range (e.g., K. 15.90-16.-).

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per April 1911) and Price (e.g., K. 22.58-22.60).

Table with 4 columns: Commodity, White, Red, and Price (e.g., Transdanubische, 4.20-4.40).

Table with 4 columns: Commodity, White, Red, and Price (e.g., Transdanubische, 3.80-4.40).

Wiener Fruchtbörsen vom 25. Januar. (Privat-Telegramm.) Die niedrigeren Budapester Notierungen...

Berlin, 25. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 206.25, per Juli 206.75...

Paris, 25. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 27.50, per Februar 27.70, per März-Juni 28.05...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. Januar...

Table with 4 columns: Commodity, Arrived (Angekommen), Departed (Verlassen), and Total (Zusammen).

Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten...

GARDE-MEUBLE. butorberaktározás a bérle által elzárható fülkékből. Magyar Vacuum Cleaner.

Table with 7 columns: Station, Wheat, Rye, Barley, Oats, Flour, and Rice.

Produktenmärkte.

Produkte. Schweinefett wurde zu 164 K. gehandelt. - Antlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 164.- Geld...

Budapest, 25. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 53.50 Geld, K. 54.50 Waare.

Wien, 25. Januar. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notierte unverändert 47 K. Geld, 47 K. 50 H. Brief.

Prag, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergebaltens von 88 Prozent franto Aufzug zur sofortigen Lieferung...

Hamburg, 25. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 10 Pf. bis 9 M. 12 Pf. per Mai 9 M. 30 Pf. bis 9 M. 32 Pf. per August 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 52 Pf. per Oktober-Dezember 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 52 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Köln, 25. Januar. Rüböl loco Km 63.-.

Viehmärkte.

Budapest, 25. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 558 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, Nachtrieb 95 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1037 Stück Schweine, 33 Stück Frischlinge, zusammen 1690 Stück Schweine, 33 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1325 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 365 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 56 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 54 H., Auswurf von - K. - H. bis - K. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 72 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 64 H. bis 1 K. 72 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 60 H. bis - K. - H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 44 H. bis - K. - H., ausländische von - K. - H. bis - K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 25. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwiedhändler in Köbánya. Borrath am 23. Januar 17.240 Stück. Am 24. Januar wurden aufgetrieben 500 Stück, abgetrieben 72 Stück, demnach verblieb am 25. Januar ein Stand von 17.668 Stück. - Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 59 H., mittlere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 66 H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von 1 K. 70 H. bis 1 K. 71 H., leichte von - K. bis - K. - H. - Ruhig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 25. Januar 1910, 7 Uhr Morgens. Im Norden Europas ist das Wetter windig, an vielen Orten regnerisch und verhältnismäßig mild. Im Süden hat dasselbe seinen trockenen und kalten Charakter beibehalten. - In Ungarn gab es gestern blö in den nordöstlichen Karpathen, in Bihar und stellenweise im Südosten geringe Niederschläge. Im Uebrigen ist das Wetter trocken und zumeist wolkenlos. Die Temperatur ist bei lebhafter nördlicher Luftströmung gefallen. Das Maximum mit +10 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -16 Gr. C. in Tatrafüred. - Prognose:

Es ist keine wesentliche Aenderung der Witterung zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperature (Celsius), Wind direction and force, Cloudiness, and Barometer.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 0, das Minimum hingegen -7 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station and Water level (Centimeter).

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Magyar Auto-Garage HIRSCH & CSERMELY. VII., Aronastrasse 50. Telefon 126-36 u. 174-18. Generalvertretung der elegantesten und weltberühmten Charron-Automobile, welche in der ganzen Welt Autotaxi liefern. Fabrikproduktion monatlich 200 Stück. Ständig auf dem Lager: Rollwell Doppel-(Reserve)-Folgen in 30 Minuten montierbar. Größtes Fabrikslager von Automobil-Spezialitäten und Pneumatiks. Erstklassige Reparaturwerkstätte!! Ständiger Tages- und Nachtbetrieb!! Die Garage fasst 100 Wagen!! Autos sind ständig miethbar!!